

RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

az Eötvös Loránd Tudományegyetem

Régészeti Intézetéből

9

Ser. II. No. 9.

DISSERTATIONES ARCHAEOLOGICAE

Ex Instituto Archaeologico Universitatis

de Rolando Eötvös nominatae

Budapest 1981



Editio

Instituti Archaeologici
Universitatis de Rolando Eötvös nominatae

Edidit

ANDRÁS MÓCSY

Adiuvantibus

GYULA LÁSZLÓ

ISTVÁN BÓNA

Curante

GÁBOR VÉKONY

HU ISSN 0521-4785

BARNABÁS LÓRINCZ

PANNONISCHE ZIEGELSTEMPEL III.
LIMES-STRECKE AD FLEXUM-AD MURES

Inhaltsverzeichnis

Zeichnungen
von
J. Balatoni

Einleitung	7
Nicht behandelte Stücke	10
I. Truppenkörper, Beamten und Privatpersonen. Ziegel mit Ortsnamen	17
1. legio I adiutrix	17
2. legio I Noricorum	17
3. legio X gemina	18
4. legio XIII gemina	22
5. legio XIII gemina	23
6. legio XV Apollinaris	27
7. legio	28
7a. Addenda zu den Legionen X und XIII gemina	29
8. ala I Ulpia Contariorum co	29
9. cohors I Aelia co sagittariorum	31
10. cohors I Hispanorum	34
11. cohors I Ulpia Pannoniorum	35
12. cohors I Thracum c. R.	35
13. cohors II Alpinorum equitata	38
14. cohors III Alpinorum equitata	40
15. cohors IIII Voluntariorum c. R.	43
16. Ursicinus magister	45
17. Lupicinus tribunus	46
18. Terentianus tribunus	49
19. figlina Petroniana	50

20. figlina Sabiniana	50
21. Ar(r)ianis	52
22. Atilia Firma	52
23. C. V. S.	53
24.	53
II. Dislokationsprobleme	55
1. Zur Ergänzung und Bewertung des Militärdiploms von Szóny aus dem Jahre 163	55
2. Alen	68
3. Kohorten	68
III. Die Verwendung der Ziegel in den Gräbern	71
IV. Die Frage der sekundären Verwendung	75
V. Historische Zusammenfassung (Geschichte der Bauten der Limes-Strecke)	77
VI. Katalog	80
1. Methodisches	80
2. Fundorte	81
3. Typenkonkordanz	97
Abkürzungen	103
Anmerkungen	108
Nachträge	128
Register	130

Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist der dritte Teil des pannonischen Ziegelstempel-Corpus und enthält das Material der Limes-Strecke Ad Flexum - Ad Mures (Abb. 1-2). Bei der Bearbeitung des Materials wurde die Methode der vorigen Bände angewendet, d.h. zuerst die Datierungsproblemen der Ziegel der einzelnen Truppenkörper sowie Amts- und Privatpersonen behandelt und eine historische Zusammenfassung gegeben. Danach folgt der Katalog, in dem die berücksichtigten Stücke zuerst nach Fundstellen, dann nach Typen aufgezählt werden. Da eine vollständige Materialsammlung erstrebt worden ist, haben wir nicht nur jene Stücke bearbeitet, die gegenwärtig in unseren Museen vorzufinden und eventuell identifizierbar sind, sondern auch die nur aus der Literatur bekannt sind.

Auf diesem Wege möchte ich Lajos Dávid, Eszter T. Szónyi und Péter Tomka (XJM), Rezső Pusztai (HM), Dénes Gabler und Béla M. Szóke (AIUAW), Ferenc Fülep, Éva B. Bónis, Sándor Soproni und Endre Tóth (MNM) meinen Dank aussprechen, dass sie ihr Material zur Verfügung gestellt und mir behilflich waren. Mein besonderer Dank gebührt meinem Lehrer, Herrn Professor András Mócsy, der die ganze Zeit während meiner Arbeit mit Hilfe und Rat mir beistand.

Dunaújváros, am 20 Juni 1979

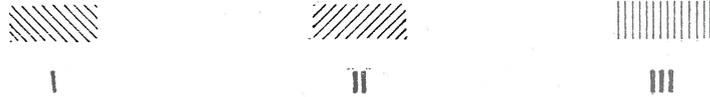
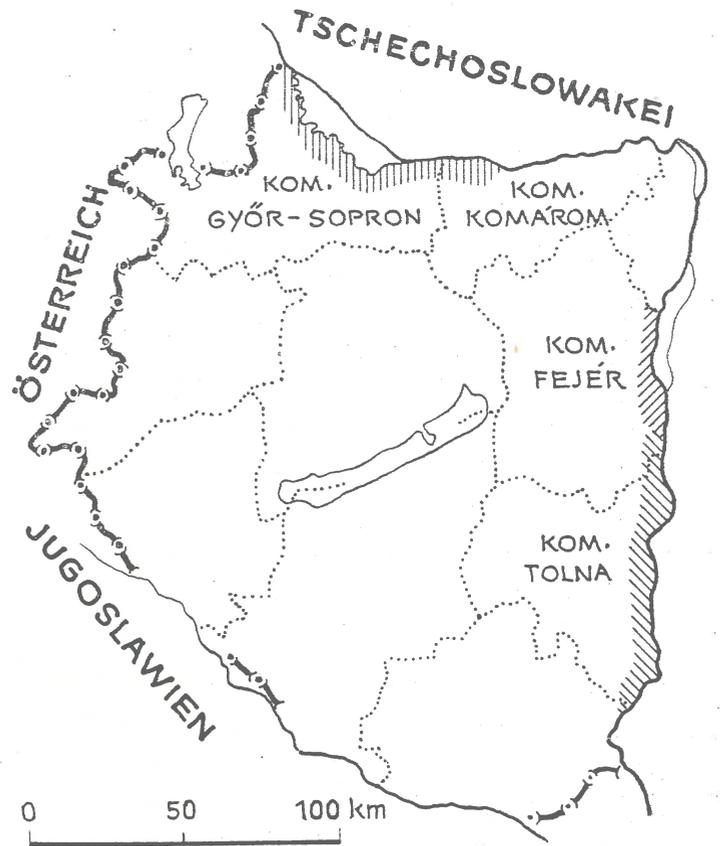


Abb.1

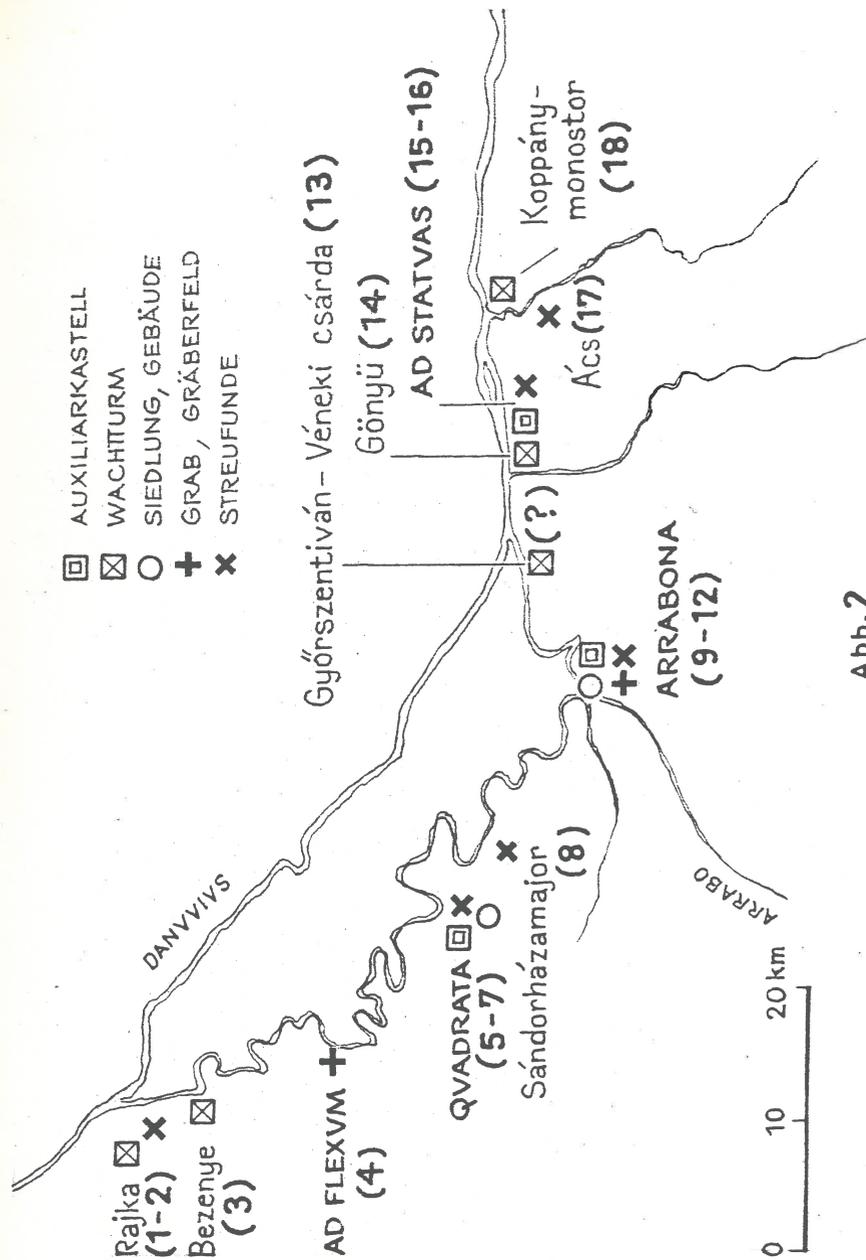


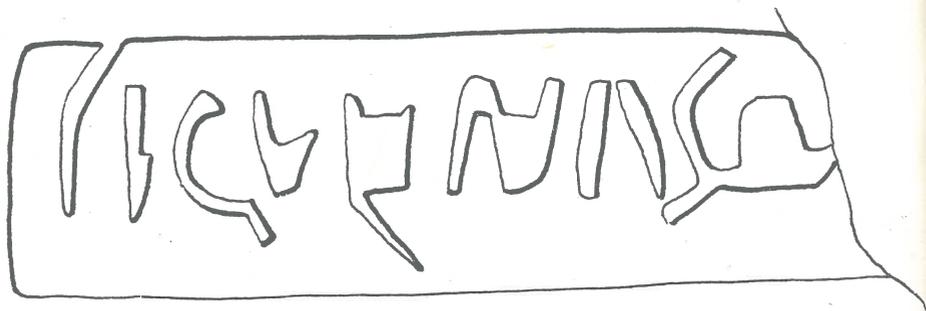
Abb.2

Nicht behandelte Stücke

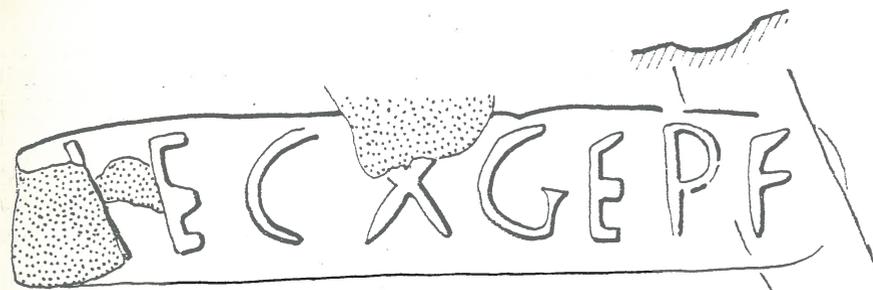
In die vorliegende Arbeit sind mehrere Stücke nicht aufgenommen worden, die von der früheren Forschung ans Material der hier behandelten Limes-Strecke geknüpft wurden,¹ eben weil das durch keinerlei Daten begründet werden kann. Ein grosser Teil der nicht behandelten Stücke ist im Hansági Museum zu finden, und diese sind nach J. Szilágyi am selben Ort - in Ad Flexum - zum Vorschein gekommen.² Das von ihm an Ad Flexum gebundene Material fällt aber in vier Teile: 1) in diese Gruppe gehören die 1891 aus einem spätrömischen Grab in Gerulata ans Tageslicht gelangenen Stücke (s.u. Nr. 7-10);³ 2) ein Ziegel kommt aus einem römischen Gebäude in Gerulata, von sog. "Bergl" (Nr. 12);⁴ 3) ein Teil der Stücke mit unbekanntem Fundort stammt wahrscheinlich aus Brigetio (Nr. 1-2, 11, 19-20),⁵ von dem diese Typen bereits bekannt sind;⁶ 4) Stücke mit unbekanntem Fundort (Nr. 3-6, 13-18).⁷ Da diese Exemplare nicht zum Material der von uns behandelten Limes-Strecke gehören, wollen wir auf sie nicht ausführlich eingehen. Allerdings geben wir ihre Beschreibung an:⁸

1. LEGIVD imbrex D.: 2 cm - FO: unbekannt (wahrscheinlich Brigetio). HM (verschollen).
Lit.: ITP 8, Nr. 31 gy.
2. /LEGIAD later L.: 22,2 cm; B.: 13,8 cm; D.: 2,6 cm - FO: unbekannt (wahrscheinlich Brigetio). HM (verschollen).
Lit.: Ebd. 10, Nr. 38 b.

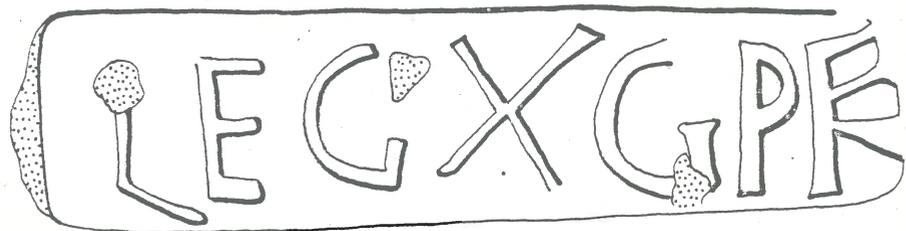
- +3. FIGVLINASIV[later D.: 6 cm - FO: unbekannt. HM Inv. 79.7.
1. Abb. 3,1.
Lit.: Ebd. 23, Nr. 1 g.
4. FIGIV[- FO: unbekannt. HM (verschollen).
Lit.: Ebd. 23, Nr. 4 b.
5. FIGSAB - FO: unbekannt. HM (verschollen).
Lit.: Ebd. 39, Nr. 11 c.
6. FIGSAB - FO: unbekannt. HM (verschollen).
Lit.: Ebd. 39, Nr. 11 f.
- +7. LEGXGPF teg. L.: 52,7 cm; B.: 41,5-42 cm; D.: 2,7-3,2 cm - FO: Gerulata, spätrömisches Grab, 1891. HM Inv. 79.5.1.
Abb. 3,2.
Lit.: Á. Sótér, AÉrt XIV, 1894, 306; Ders., MTREE 248, Nr. 1.; ITP 54, Nr. 119.
- +8. LEGXGPF teg. L.: 51 cm; B.: 42 cm; D.: 3,5 cm - FO: Gerulata, spätrömisches Grab, 1891. HM Inv. 79.5.10. Abb. 3,3.
Lit.: Á. Sótér, AÉrt XIV, 1894, 306; Ders., MTREE 248, Nr. 10.; ITP 56, Nr. 134 d.
- +9. LEGXGEPF teg. (?) D.: 2,5-2,6 cm - FO: Gerulata, spätrömisches Grab, 1891. HM Inv. 79.5.4. Abb. 4,1.
Lit.: Á. Sótér, AÉrt XIV, 1894, 306; Ders., MTREE 248, Nr. 4.; ITP 58, Nr. 150 (1).
- +10. LEGXGEPF teg. L.: 52,5 cm; B.: 42 cm; D.: 2,5-2,9 cm - FO: Gerulata, spätrömisches Grab, 1891. HM Inv. 79.5.8. Abb. 4,1.
Lit.: Á. Sótér, AÉrt XIV, 1894, 306; Ders., MTREE 248, Nr. 8.; ITP 58, Nr. 150 (3).



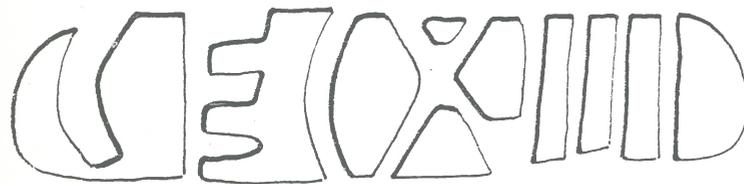
1 (3)



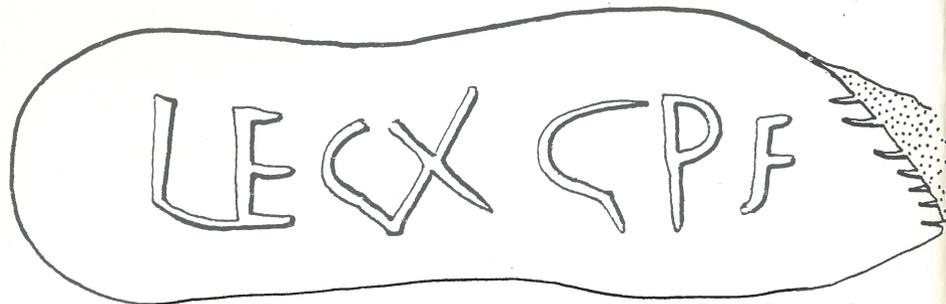
1 (9)



2 (7)



2 (15)



3 (8)



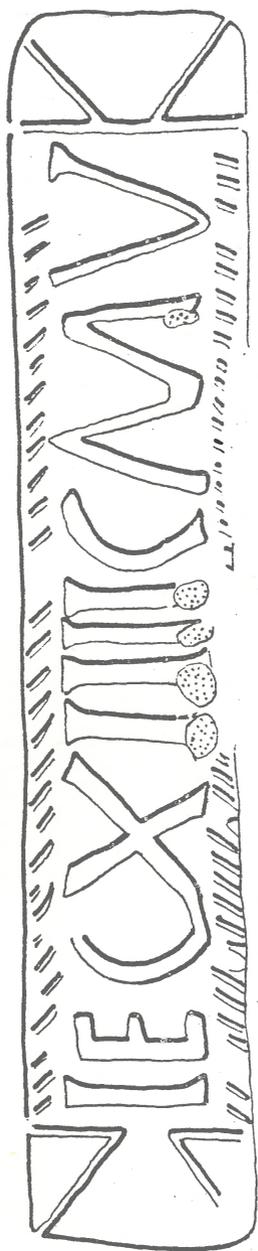
3 (16)

Abb. 3

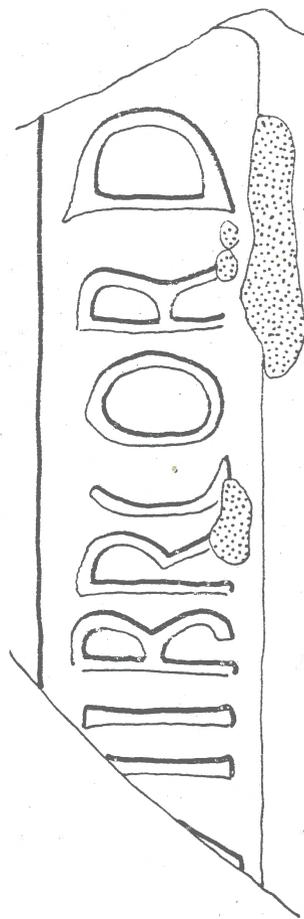
1 cm

Abb. 4

1 cm



1 (17)



2 (19)



Abb.5

11. LEGXICP[teg. (?) D.: ? cm - FO: unbekannt (wahrscheinlich Brigetio). HM (verschollen).
Lit.: ITP 63, Nr. 2 e.
- +12. LEGXIIII teg. D.: 2,9 cm - FO: Gerulata, "Bergl", Gebäude, 1888. HM Inv. 79.6.1. Abb. 4,2.
Lit.: Á. Sótér, MTRÉE 241; ITP 72, Nr. 39 e.
- +13. LEGXIIII teg. L.: 42,5 cm; D.: 2,5-3 cm - FO: unbekannt.
HM Inv. 79.7.5. Abb. 4,2.
Lit.: ITP 72, Nr. 39 c.
- +14. LEGXIIII teg. L.: 51,5 cm; B.: 36,5 cm; D.: 4 cm - FO: unbekannt. HM Inv. 79.7.6. Abb. 4,2.
Lit.: Ebd. 72, Nr. 39 g.
- +15. LEGXIIII teg. L.: 51,5 cm; B.: 37,5 cm; D.: 3,5 cm - FO: unbekannt. HM Inv. 79.7.7. Abb. 4,2.
Lit.: Ebd. 72, Nr. 39 f.
- +16. LEGXIIII teg. L.: 53,5-53,7 cm; B.: 41,6-42 cm; D.: 2,9 cm - FO: unbekannt. HM Inv. 79.7.8. Abb. 4,3.
Lit.: Ebd. 72, Nr. 40.
- +17. LEGXIIIIIGMV teg. B.: 41 cm; D.: 3-3,2 cm - FO: unbekannt.
HM Inv. 79.7.3. Abb. 5,1.
Lit.: Ebd. 77, Nr. 117 a.
18. LEGXIIIIIG later D.: 5,5 cm - FO: unbekannt. HM (verschollen).
Lit.: Ebd. 78, Nr. 126.
- +19.]IIRLORD/ teg. (?) D.: 3-3,2 cm - FO: unbekannt (wahrscheinlich Brigetio). HM Inv. 79.4.3. Abb. 5,2.
Lit.: Ebd. 90, Nr. 42 d.

20. CARISTRIB teg. D.: ? cm - FO: unbekannt (wahrscheinlich Brigetio). HM (verschollen).

Lit.: Ebd. 98, Nr. 31 b.

Darüber hinaus muss noch erwähnt werden, dass nach der früheren Forschung auch der Ziegelstempel der Ala III Augusta Thracum sagittariorum in Arrabona gekommen sein soll,⁹ das ist aber falsch. Dasselbe gilt für die Ziegel aus Ad Mures. Nach J. Szilágyi sind hier die Ziegel der legio XIII gemina, XIII gemina, XV Apollinaris und die der VEXILTRES und VEXILATIO III zum Vorschein gekommen.¹⁰ Da aber J. Szilágyi die Stücke weder im Bild noch nach Typen angibt, und weil wir von seiner Arbeit auch das nicht erfahren, in welchem Museum die Ziegel zu finden sein sollen, betrachten wir seine Angaben als zweifelhaft und befassen uns im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht mit diesen Stücken. Ein weiterer Ziegel der legio I adiutrix, von dem man nicht wissen kann, ob er in Arrabona zum Vorschein gekommen sei,¹¹ wurde in diesen Band des Corpus nicht aufgenommen.

I. Truppenkörper, Beamten und Privatpersonen. Ziegel mit Ortsnamen

1. legio I adiutrix

Die Ziegel des Truppenkörpers, der zwischen 97-101, dann von 118/119 an bis zum Ende der römischen Herrschaft die Garnison von Brigetio gewesen war,¹² sind auf der Limes-Strecke in Arrabona (Taf. 1,1=10/2; Taf. 1,2=10/3; 11/6;¹³ Taf. 1,3=12/2), in Ad Statuas (Taf. 1,4=16/1) und in Ács bekannt (17/4). Die Typen sind von anderen Orten bisher unbekannt. Im Falle des Stückes Taf. 1,3=12/2 kann über die Ergänzung '[leg(ionis) I ad(iutricis)] p(iae) f(idelis)' hinaus auch noch die Möglichkeit '[leg(ionis) X g(eminae)] p(iae) f(idelis)' in Augen behalten werden. Man muss aber hinzufügen, dass während wir keinen ähnlichen Typ aus dem Material der legio X gemina kennen,¹⁴ in dem der legio I adiutrix ein solcher zu finden ist.¹⁵ Zur Datierung der einzelnen Stücke stehen uns keine stratigraphischen Angaben, so können sie in die Periode zwischen dem Ende des 1. und 4. Jahrhunderts datiert werden.

Die Auflösungen der Stempel sind folgende: leg(ionis) I ad(iutricis) p(iae) f(idelis) (Taf. 1,1-2; 1,4); leg(ionis) I ad(iutricis) (17/4); l(egionis) I ad(iutricis) (11/6); [leg(ionis) I ad(iutricis)] p(iae) f(idelis) (Taf. 1,3).

2. legio I Noricorum

Die Ziegel der von Diokletian gegründeten Legion, die im 4. Jahrhundert die Garnison von Ad Iuvense und Faviana gewesen war,¹⁶ sind auf der Limes-Strecke in Rajka ans Tageslicht gelangt (Taf. 1,5=1/1-7). Der Typ ist von mehreren Orten bekannt: in Pannonia I noch aus Vindobona¹⁷ und Purbach,¹⁸ in Valeria aus Brigetio,¹⁹ und in Pannonia II aus Cornacum,²⁰ Cuccium²¹ und Sirmium²² (Abb. 6.). Bis jetzt haben wir keinen stratigraphischen Anhaltspunkt zu seiner Datierung, so kann er im allgemeinen aufs 4. Jahrhundert datiert werden.

Nach der früheren Forschung wäre ein Ziegel dieser Legion auch noch in Ad Flexum gekommen,²³ aber das ist irrig.²⁴ Die Auflösung des Stempels lautet: *figulinas Ivensianas leg(ionis) I Nor(icorum)*.

3. legio X gemina

Ziegel dieser Legion, die von 118/119 an bis zum Ende der Römerherrschaft die Garnison von Vindobona gewesen war,²⁵ sind auf der behandelten Limes-Strecke von Bezenye-Flur Búdöskút (3/1), Ad Flexum (4/1), Quadrata (5/23), Arrabona (9/5, 7-10; 10/4-5; 11/1-2, 9-12, 14-15; 12/1, 5) und Ad Statuas bekannt (15/1, 3, 8, 10-13). Das Material teilt sich in 17 Type (Taf. 2,1=11/11-12; Taf. 2,2=11/9; Taf. 2,3=11/10; Taf. 2,4=11/1-2; Taf. 2,5=4/1; Taf. 2,6=15/8; Taf. 2,7=15/12; Taf. 3,1=9/5; Taf. 3,2=15/10; Taf. 3,3=12/5; Taf. 3,4=15/1; Taf. 3,5=15/3; Taf. 3,6=12/1; Taf. 3,7=15/11; Taf. 3,8=3/1; Taf. 4,1=5/23; Taf. 4,2=15/13), von denen folgende datiert werden können:

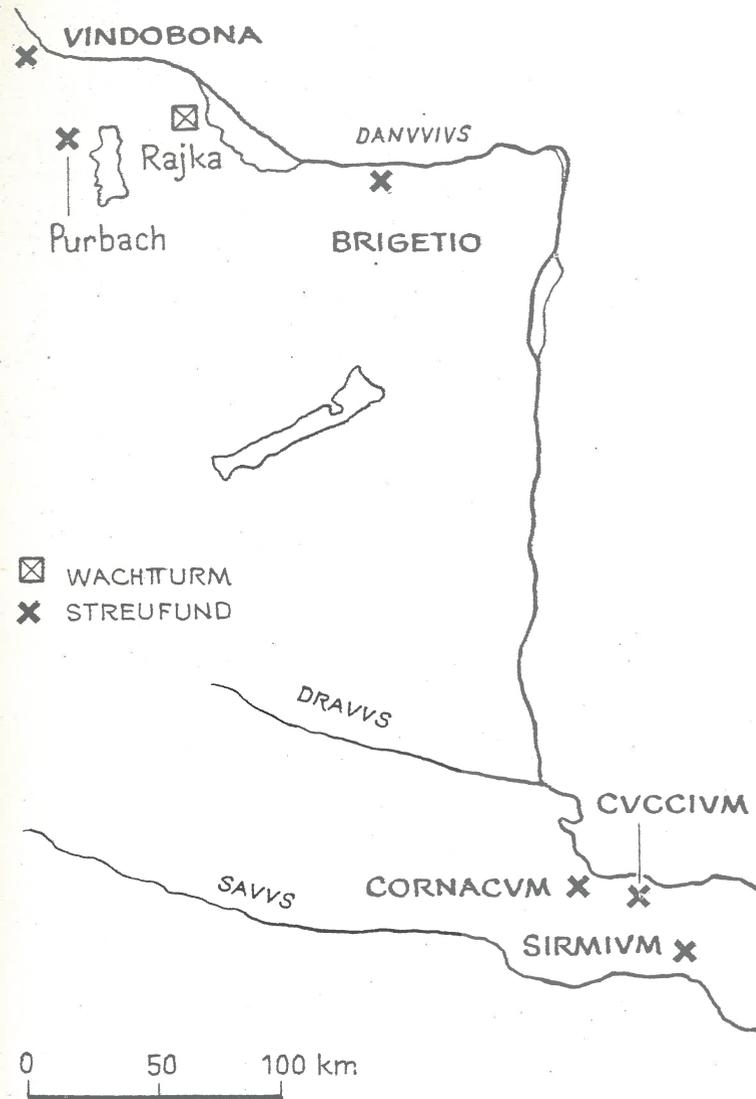
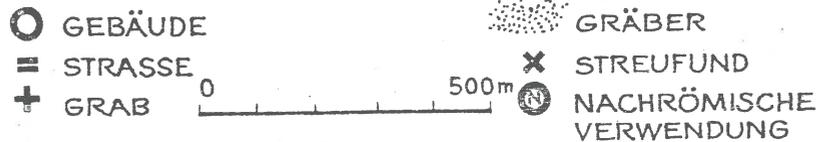
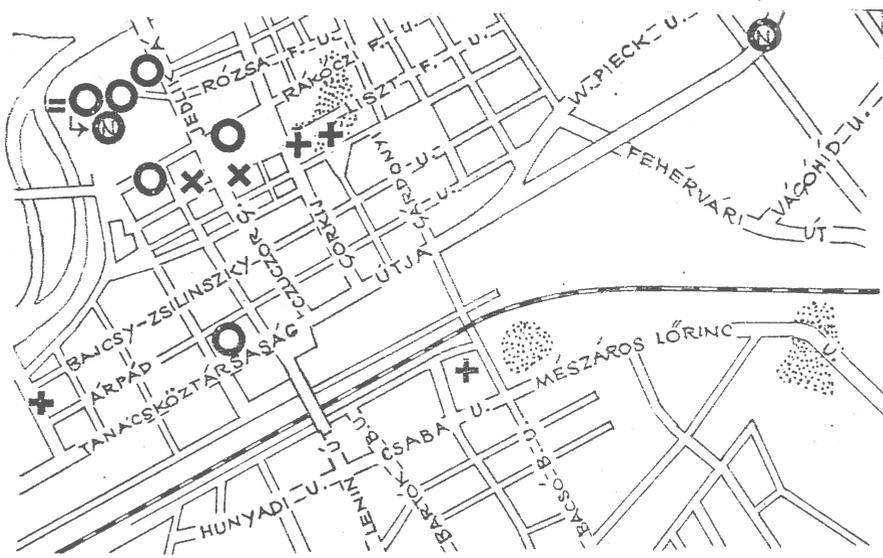


Abb.6



ARRABONA

Abb. 7

Taf. 2,1. Dieser Typ wurde in Arrabona in einem spätrömischen Grab (oder aus mehreren Gräbern) gefunden (Kat. 11/11-12; Abb. 7,13),²⁶ und muss folglich aufs 4. Jahrhundert datiert werden. Ausser Arrabona ist er noch in Vindobona ans Tageslicht gelangt.²⁷

Taf. 2,2-2,3. Die beiden Type wurden in Arrabona in einem spätrömischen Grab gefunden (Kat. 11/9-10; Abb. 7,12), und können so ins 4. Jahrhundert datiert werden.

Taf. 2,4. Dieser Typ wurde auch in Arrabona in einem spätrömischen Grab (oder mehreren Gräbern) gefunden (Kat. 11/1-2; Abb. 7,8), und ist folglich auch ins 4. Jahrhundert datierbar.

Taf. 2,5. Dieser Typ kam in Ad Flexum von einem Ziegelgrab gemeinsam mit einem FIGSAB-Ziegel zum Vorschein (Taf. 14,3=4/2).²⁸ Da dieser FIGSAB-Typ in die Zeit Valentinians I. datierbar ist,²⁹ und da wir früher gezeigt haben, dass zum Bau der spätrömischen Ziegelgräber gleichaltrige Ziegel gebraucht wurden,³⁰ kann dieser Stempel der legio X gemina auch in die Zeit Valentinians I. datiert werden. Der Typ ist noch aus Vindobona bekannt.³¹

Zur Datierung der weiteren Type haben wir bis jetzt keinen Anhaltspunkt, so sind sie im allgemeinen ins 2-4. Jahrhundert datieren. Folgende von diesen sind auch andernorts bekannt:

Taf. 2,6. Der Typ kam noch in Vindobona zum Vorschein.³²

Taf. 3,1. Dieser Typ wurde noch auf dem Territorium von Vindobona, in Wien-Inzersdorf gefunden.³³

Taf. 3,3. Der Typ ist noch aus Vindobona bekannt.³⁴

Taf. 3,7. Eine Variante dieses Typs ist im Legionslager von



●	Typ Taf.	4, 5
■		4, 6
▲		5, 1
▼		5, 2
○		6, 7
□		9, 2
△		9, 3



Abb. 8

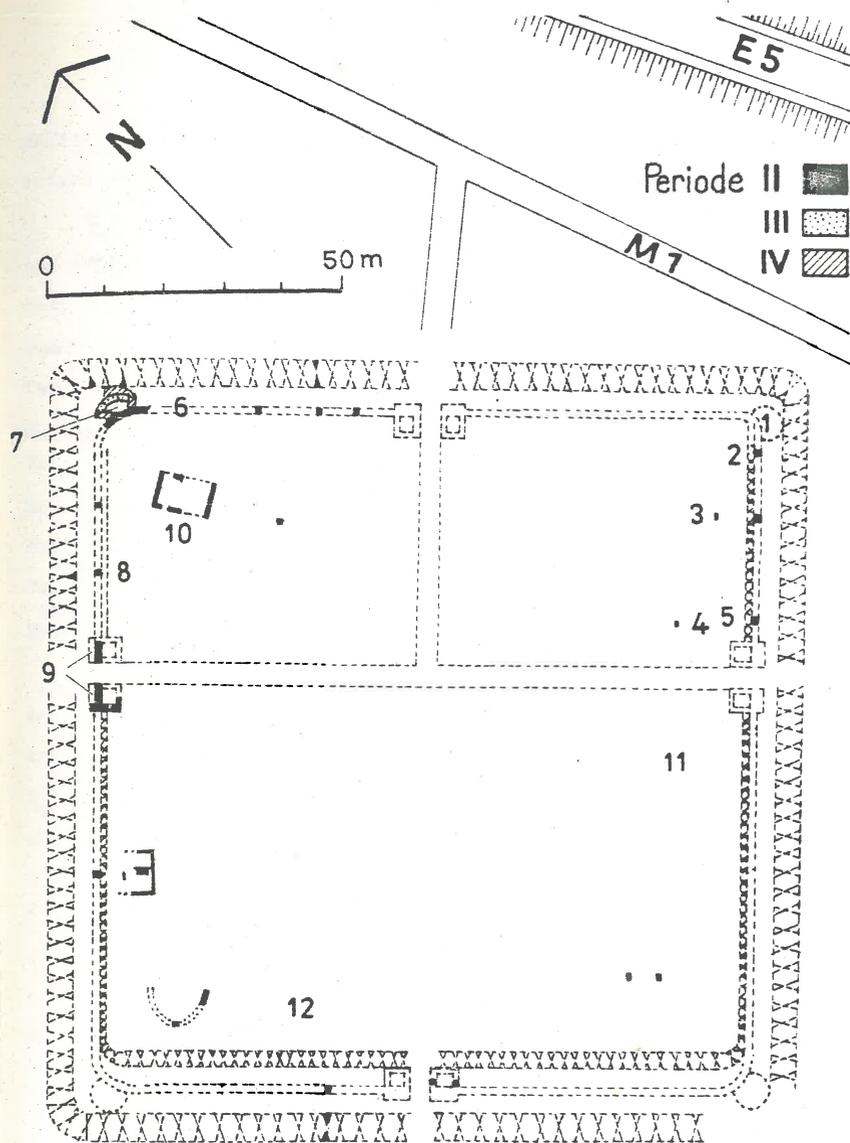


Abb. 9

Taf. 5,1. Obwohl dieser Typ im Auxiliarkastell von Quadrata bei moderner Zerstörung ans Tageslicht gekommen ist (Abb. 9,4),⁵¹ wurde er ebenfalls während der Zeit der Stationierung der Legion in Vindobona hergestellt.⁵² Er wurde noch im Legionslager von Vindobona⁵³ und in einem unbekanntem Fundort gefunden (vgl. Abb. 8.).⁵⁴

Taf. 5,2. Dieser Typ wurde in der Böschung des Wehrgangs des Auxiliarkastells von Quadrata gefunden (Abb. 9,3), in der es auch eine von den Markomannenkriegen stammende Zerstörungsschicht gibt.⁵⁵ Den Ziegel können wir, wie den vorigen, in die Zeit der Stationierung des Truppenkörpers in Vindobona datieren,⁵⁶ und ist noch in Vindobona vom Legionslager⁵⁷ und von den Canabae,⁵⁸ von Aquae⁵⁹ und von einem unbekanntem Fundort bekannt (Abb. 8.).⁶⁰ So gehört er zum Material des Holz-Erde-Kastells von Quadrata. Die Typen Taf. 5,1-2. sind innerhalb der Stationierung der Legion in Vindobona in eine kleinere Periode, auf die ausgehenden 110er Jahre datierbar, da der Bau des Holz-Erde-Kastells von Quadrata in dieser Zeit begonnen hatte.⁶¹

Taf. 5,3-4. Diese Type stammen aus der I. Periode des Auxiliarkastells in Quadrata [Holz-Erde-Kastellsschicht] (Abb. 9,3).⁶² Da diese Periode des Lagers in den Markomannenkriegen vernichtet wurde,⁶³ und da wir die Type von keinem anderen Fundort kennen, sind die Stücke in die Zeitspanne zwischen der zweiten Hälfte der 110er und dem Anfang der 160er Jahre datierbar.

Taf. 5,5. Dieser Typ ist in der Zerstörungsschicht des Steinlagers vom 3. Jahrhundert in Quadrata zum Vorschein gekommen (Abb. 9,3),⁶⁴ und kann so aufs Ende des 2., oder auf die erste

Hälfte des 3. Jahrhunderts datiert werden. Er ist bisher von keinem anderen Ort in Pannonien bekannt.

Zur Datierung der anderen Type haben wir zur Zeit keinerlei Anhaltspunkte, so sind sie allgemein ins 2-4. Jahrhundert datierbar. Von den einzelnen Typen sind folgende auch anderswoher bekannt:

Taf. 6,4. Die Variante dieses Typs ist im Legionslager von Carnuntum ans Tageslicht gebracht worden.⁶⁵

Taf. 6,7. Dieser Typ ist noch in Carnuntum und an einem unbekanntem Fundort zum Vorschein gekommen (Abb. 8.).⁶⁶

Taf. 7,1-2. Die Varianten dieser Type stammen aus Carnuntum.⁶⁷

Taf. 7,4. Der Typ ist noch in Carnuntum zum Vorschein gekommen.⁶⁸

Nach der früheren Forschung wären die Ziegelstempel der Legion auch in Ad Flexum gefunden worden,⁶⁹ aber das ist irrig.⁷⁰ Die Auflösungen der Stempel sind: leg(ionis) XIII g(eminae) M(artiae) V(icticis) (Taf. 4,5-6; 5,1; 5,3-6; 6,1-3); leg(ionis) XIII g(eminae) M(artiae) (Taf. 5,2; 6,4); leg(ionis) XIII g(eminae) (Taf. 6,7; 7,1-5); [1]eg(ionis) XIII g(eminae) [---] (Taf. 6,5); leg(ionis) XIII (Taf. 6,6); leg(ionis) XIV (Kat. 2/1, 8/1).

6. legio XV Apollinaris

Die Ziegel dieser Legion, die spätestens von der Regierung von Claudius an⁷¹ bis zum Jahre 62, bzw. zwischen 71-118/119 die Garnison von Carnuntum gewesen war,⁷² sind auf der Limes-Strecke in Quadrata (5/13, 16-19, 29) und in Arrabona be-

kannt (12/3). Das Material teilt sich in 6 Type (Taf. 7,6=5/13; Taf. 7,7=5/19; Taf. 8,1=5/18; Taf. 8,2=5/29; Taf. 8,3=12/3; Taf. 8,4=5/16-17),⁷³ von denen wir Daten zur Datierung folgender haben:⁷⁴

Die Typen Taf. 7,6., Taf. 8,1-2. und Taf. 8,4. sind aus der ersten Periode des Auxiliarkastells (Holz-Erde-Kastell) von Quadrata zum Vorschein gekommen.⁷⁵ In Anbetracht der Tatsache, dass der Terra sigillata-Material des Lagers mit der Regierung von Hadrian einsetzt,⁷⁶ müssen diese Ziegel der legion XV Apollinaris auf die zweite Hälfte der 110er Jahre datiert werden, und die nämlichen Type gehören folglich zu den spätesten Erzeugnissen dieser Truppe in Pannonien. Dasselbe gilt für den als Streufund zum Vorschein gekommenen Typ Taf. 7,7. Der Typ Taf. 8,3 ist eine Variante des Taf. 8,2., und gehört so zu dieser Gruppe. Die Auflösungen der Stempel sind: leg(ionis) XV Ap(ollinaris) (Taf. 7,7); leg(ionis) XV Apo(llinaris) (Taf. 8,1-3); leg(ionis) XV Apol(linaris) (Taf. 8,4); leg(ionis) XV Ap[ol(linaris) ?] (Taf. 7,6).

7. legio

Eigens behandelt werden müssen die Ziegeln, die wir bis auf weiteres nur ungewiss an konkrete Truppenkörper binden können. In dem von uns jetzt bearbeiteten Material gibt es zwei solche Stücke (einige Exemplare haben wir bereits mit dem Material der einzelnen Legionen behandelt⁷⁷), und weitere Exemplare ihres Typs kennen wir von nirgendwo anders in Pannonien (Taf. 8,5=5/30; Taf. 8,6=15/4). Diese sind allgemein ins 2-4. Jahr-

hundert datierbar.

7a. Addenda zu den Legionen X gemina und XIII gemina

Die hier folgenden Stücke sind nach Zusammenstellung des Materials der Legionen zum Vorschein gekommen. Sie stammen aus dem Auxiliarkastell von Quadrata. Das erste Exemplar (Taf. 9,1=5/33) gehört zum Material der legio X gemina. Wir kennen den Typ vorläufig von keinem anderen Ort. Als Streufund ist er ins 2-4. Jahrhundert datierbar. Dem Material der legio XIII gemina müssen zwei weitere Typen hinzugefügt werden (Taf. 9,2=5/35; Taf. 9,3=5/29a). Der erste Typ ist noch aus Vindobona bekannt,⁷⁸ so ist er in die Periode der Stationierung der Legion am genannten Ort datierbar. Der Typ Taf. 9,3 wurde während der Stationierung dieser Truppe in Carnuntum hergestellt, da am Ende des Stempels das Attribut 'A(ntoniniana)' zu lesen ist. Er wurde auch in Brigetio gefunden.⁷⁹

8. ala I Ulpia Contariorum oo

Die Ziegel dieser Ala sind von seinem Lagerort, Arrabona bekannt (Taf. 9,4=9/2; Taf. 9,5=9/1; Kat. 12/4). Ein Exemplar war auch schon früher bekannt,⁸⁰ aber seine Zugehörigkeit ist - wegen des fragmentarischen Charakters des vorliegenden Stückes - der Aufmerksamkeit früherer Forschung entgangen.⁸¹ Die neueren Stücke sind im Laufe der Ausgrabung im Jahre 1978 auf dem Gebiet des Auxiliarkastells zum Vorschein gekommen (Abb. 7,1). Bedauerlicherweise ist kein Stück vollständig, obwohl die

Ergänzung selbst keinem Zweifel Raum gibt. Der Typ Taf. 9,4 ist aus dem Unterbau einer Strasse am Anfang des 2. Jahrhunderts zum Vorschein gekommen,⁸² und da die Ala zwischen 108-133 nach Arrabona gekommen war,⁸³ kann als in den 110-120er Jahren hergestellt angesehen werden. Das andere Stück (Taf. 9,5=9/1) entstammt dem Schutt eines Gebäudes entlang der Strasse,⁸⁴ und ist auf diese Weise allgemein ins 2-3. Jahrhundert datierbar.

Die Ala wurde von Trajan vor 108 gegründet.⁸⁵ Bald nach der Gründung trat Ulpus Eptatralis in die Ala ein, der vom Kaiser während seiner Dienstzeit das Bürgerrecht erhielt.⁸⁶ Der Grabstein des Reitersoldaten kann im Sinne des Obigen entweder in die Periode gegen 116-120/121, oder in die gegen 128/129 datiert werden, und ist ein äusserst wichtiges Dokument der früheren Geschichte der Ala. Im ersten Falle wird nämlich Eptatralis für seine Verdienste im Dakerkrieg das Bürgerrecht erhalten haben. Darauf folgend wurde die Truppe nach Germania Superior abkommandiert,⁸⁷ wovon sie Ende der 110er Jahre (um 118/119) nach Arrabona kam. Im zweiten Falle aber stationierte die Ala ursprünglich in Germania Superior⁸⁸ und wurde von da im Jahre 113 in den Partherkrieg Trajans abkommandiert. Eptatralis wird zu dieser Zeit in die Ala aufgenommen worden sein, und die Bürgerrechtsverleihung in dem Partherkrieg verdient haben. In diesem Falle wird die Ala mit den nach Pannonien zurückkehrenden Legionen⁸⁹ nach Pannonia Superior gekommen sein, wo sie als Standort Arrabona erhielt. Sie stationierte hier im 2-3. Jahrhundert.⁹⁰ Die Auflösung der Stempel ist: [al(ae) I Ul]p(iae) Con(tariorum)[o] (Taf. 9,4); al(ae) I U[lp(iae) Con(tariorum) o] (Taf. 9,5); [al(ae) I Ulp(iae)] Con(tariorum) [o] (Kat. 12/4).

9. cohors I Aelia ∞ sagittariorum

Diese Kohorte war die mit Bauaufgaben beauftragte Truppe von Pannonia Superior.⁹¹ Ihre Ziegel wurden auf der Limesstrecke in Quadrata (5/22a, 24-25) und in Arrabona gefunden (9/6, 11/3). Das Material teilt sich in 4 Type (Taf. 9,6=5/22a; Taf. 10,1=9/6, 11/3; Taf. 10,2=5/24; Taf. 10,3=5/25), von denen Typ 10,1 der von mehreren Orten bekannt ist (Abb. 9a.).⁹² Die anderen Type sind die Varianten von Taf. 10,1., so ist es wahrscheinlich, dass alle in einer und derselben Zeit hergestellt wurden. Zur Datierung der Type bietet das Exemplar Kat. 11/3 einen Anhaltspunkt, da dieses in Arrabona aus dem spätrömischen Gräberfeld zum Vorschein gekommen ist (Abb. 7,8).⁹³ Aufgrund dessen können wir den Typ Taf. 10,1 ins 4. Jahrhundert datieren.⁹⁴ Diese Folgerung scheint auch durch den Umstand bestätigt zu sein, dass ein anderer Typ der Kohorte⁹⁵ in einem spätrömischen Grab in Gerulata zum Vorschein kam.⁹⁶ Da zwei Ziegeltypen in spätrömischen Gräbern gefunden wurden und so ins 4. Jahrhundert datierbar sind, können wir mit Sicherheit annehmen, dass die Kohorte auch zu dieser Zeit in Pannonia Superior (bzw. in Pannonia I) stationierte. Der Lagerort der Kohorte war im 2-3. Jahrhundert Klosterneuburg, wovon ihre Inschriften und Ziegelstempel bekannt sind.⁹⁷ Der antike Name des Lagerortes ist noch strittig: Cannabiaca,⁹⁸ oder nach anderen nicht identifizierbar.⁹⁹ Bei der Identifizierung mit Cannabiaca liegt das Problem darin, dass die Garnison von Klosterneuburg im 2-3. Jahrhundert unter den Auxiliartruppen von Pannonia Superior erwähnt ist,¹⁰⁰ während Cannabiaca in der Notitia Dignitatum unter

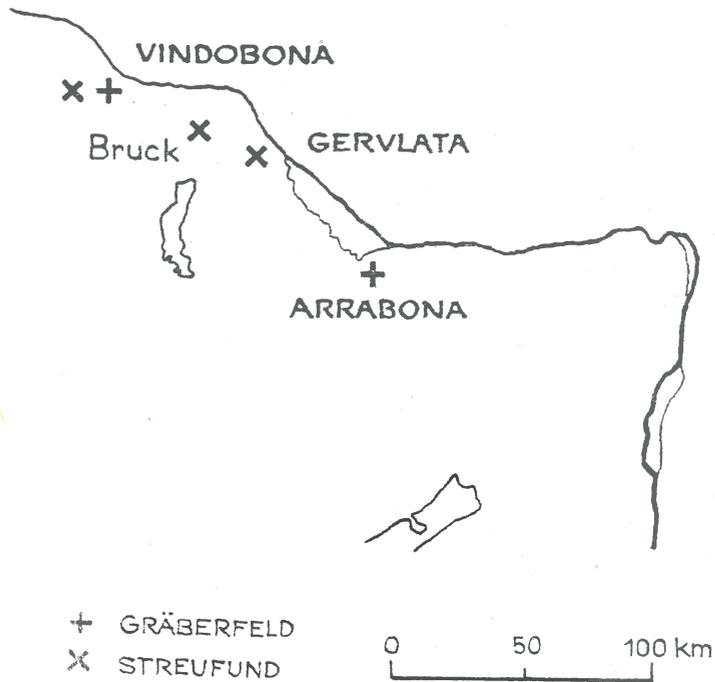


Abb. 9a

den Standorten von Noricum ripense angeführt zu finden ist.¹⁰¹ Im Zusammenhang damit haben wir die folgenden Bemerkungen: Obwohl es im Falle von Valeria und Pannonia II durch eindeutige Daten bestätigt wird, dass in der spätrömischen Zeit auch einzelne Lager von den Provinzen abgetrennt werden mögen¹⁰² (diese Möglichkeit ist auch in Bezug auf Pannonia I und Noricum ripense nicht auszuschliessen), und in der Notitia Dignitatum eine Kohorte als die Garnison von Cannabiaca angegeben ist,¹⁰³ vermuten wir aufgrund der bisherigen Daten, dass das Lager von Klosterneuburg auf der Liste von Pannonia I vorkommt.¹⁰⁴ Da diese Liste nur in zwei Stellen die Kohortentruppe erwähnt,¹⁰⁵ und von diesen Standorten Caratensis mit Scarbantia identifizierbar ist,¹⁰⁶ kann der antike Name von Klosterneuburg nur Arrianis sein.¹⁰⁷ Die folgenden Daten bestätigen diese Vermutung: 1) die Ziegel mit den Stempeln Arrianis sind in Pannonia I aus Vindobona¹⁰⁸ und Arrabona bekannt,¹⁰⁹ dagegen sind keine Lager auf der Limes-Strecke Vindobona - Arrabona mit Arrianis identifizierbar;¹¹⁰ 2) mehrere Alen und Kohorten sind noch im 4. Jahrhundert erhalten geblieben,¹¹¹ und ein Teil von diesen wurde auf derselben Limes-Strecke stationiert, wie während der Prinzipatszeit.¹¹²

Aufgrund des Obigen identifizieren wir die in der Notitia Dignitatum angeführte Arrianis mit Klosterneuburg und fassen die cohors I Aelia sagittariorum als die spätrömische Garnison des genannten Ortes auf. Im Sinne dessen ergänzen wir die Notitia Dignitatum-Stelle Occ. XXXIV,29 folgendermassen:

tribunus cohortis [I Aeliae sagittariorum], Arrianis

Die Auflösung der Stempel ist: coh(ortis) I <A>el(iae)
sag(ittariorum).

10. cohors I Hispanorum

Ein einziger Ziegel von dieser Truppe ist auf der Limes-
Strecke in Ad Statuas zum Vorschein gekommen (Taf. 10,4=15/16).
Das vorliegende Stück ist in dem Praetentura-Teil des Auxiliar-
kastells, am Donauufer als Streufund ans Licht gekommen,¹¹³
folglich ist seine Datierung nur aufgrund der Truppengeschichte
möglich. Im Zusammenhang mit der Geschichte der Kohorte stehen
folgende Daten zur Verfügung:¹¹⁴

In der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts stationierte sie
in Pannonien,¹¹⁵ und wurde dann, am Anfang des 2. Jahrhunderts
mit dem Ausbruch der Dakerkriege Trajans abkommandiert. Nach
diesen Kriegen gehörte sie zu den Garnisonen der neuen Pro-
vinz,¹¹⁶ dann wurde sie nach der Dreiteilung Daziens¹¹⁷ eine
Hilfstruppe von Dacia Porolissensis.¹¹⁸

Aufgrund der militärgeschichtlichen Daten kann der in Ad
Statuas gefundene Ziegel der Truppe in die Zeitspanne vor 101/
105 datiert werden. Ferner kann es - in Anbetracht dessen, dass
das früheste Fundmaterial des Lagers aus der Herrschaftszeit
Trajans stammt¹¹⁹ - auch wahrscheinlich gemacht werden, dass
die Gründung des Auxiliarkastells in Ad Statuas mit dem 'bellum
Suebicum' im Zusammenhang steht¹²⁰ und dass die cohors I Hispa-
norum die erste Garnison dieses Lagers gewesen war.¹²¹ Die
Truppe stationierte vor 97 im westlichen Teil von Pannonien.¹²²

Die Auflösung des Stempels ist wie folgt: c(ohortis) I

H(ispanorum).

11. cohors I Ulpia Pannoniorum co equitata

Ein einziger Ziegel dieser Truppe ist auf der Limes-
Strecke aus Ács bekannt (Kat. 17/5). Obwohl der Stempel frag-
mentarisch ist, unterliegt seine Ergänzung keinem Zweifel (die
Möglichkeit, dass der Ziegel ein Erzeugnis der cohors IIII Vo-
luntariorum c. R. wäre, können wir deshalb ausschliessen, weil
innerhalb des Namens der genannten Truppe die Ziffern auf den
Stempel immer in der Form 'IIII' angegeben wurden¹²³). Den Typ
selbst kennen wir bedauerlicherweise nicht, denn früher wurde
nur der Text des Stempels angegeben. Im Lichte unserer bishe-
rigen Kenntnisse zeigt das von uns behandelte Exemplar den
äussersten Punkt der Verbreitung der Ziegel dieser Kohorte nach
dem Westen an (vgl. Abb. 10.).¹²⁴

Die Truppe wurde von Trajan organisiert und stationierte
spätestens von den 120er Jahren an in Pannonia Superior.¹²⁵ Da
es feststeht, dass sie Anfang des 3. Jahrhunderts die Garnison
von Solva war¹²⁶ und dass im Jahre 123 bereits vom Gebiet der
'civitas Azaliorum' in die Kohorte ausgehoben wurde,¹²⁷ nimmt
die Forschung allgemein an, dass sie auch in der ersten Hälfte
des 2. Jahrhunderts hier stationierte.¹²⁸ Ihren Ziegel aus Ács
können wir allerdings aufs 2-3. Jahrhundert datieren.

Die Auflösung des Stempels lautet: coh(ortis) I U[lp(iae)
P(annoniorum) oder P(annoniorum) Ant(oniniana)].

12. cohors I Thracum c. R.

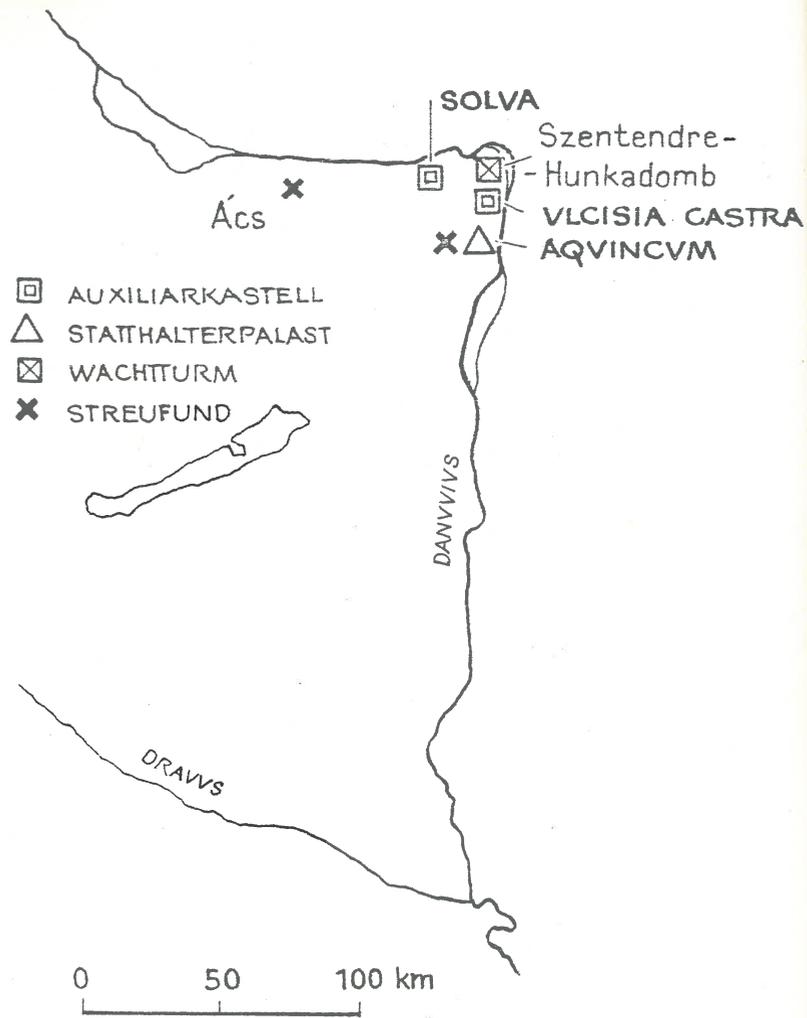


Abb.10

Die Ziegelstempel dieses Truppenkörpers sind von seinem Standort, Ad Statuas bekannt (Taf. 10,5-15/2; Taf. 11,1-15/9; Taf. 11,2-15/14; Taf. 11,3-15/15). Alle vier Stücke sind auf dem Gebiet des Auxiliarkastells als Streufund zum Vorschein gekommen. Die ersten zwei Exemplare sind während der Ausgrabung im Jahre 1948 bekannt geworden, aber sie wurden von der früheren Forschung als Funde der ala III Augusta Thracum sagittariorum behandelt.¹²⁹ Die Untersuchungen von D. Gabler haben es aber klargemacht, dass höchstens eine 'cohors quingenaria' in Ad Statuas stationiert haben kann,¹³⁰ so kann bei der Ergänzung der Stempel nur die cohors I Thracum in Frage kommen.¹³¹

Die genannte Truppe kam zwischen 113/133 von Germania (Superior oder Inferior) nach Pannonia Superior.¹³² Da ein 138. entlassener Soldat der Kohorte auf dem Gebiet der 'civitas Azaliorum' ansiedelte,¹³³ ist es sehr wahrscheinlich, dass sie bereits in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts die Garnison von Ad Statuas gewesen war. Einer von ihren entlassenen Soldaten, Septimius Ursulinus, der zwischen 168/186 in die Kohorte aufgenommen wurde, hatte auf dem Standort einen Iuppiter - Iuno - Altar aufgestellt.¹³⁴ 201 hatte der Präfekt der Kohorte, [?. Ae]m(ilius) Pacatianus eine Ara zur Ehre des Iuppiter errichtet.¹³⁵ Das späteste Denkmal des Truppenkörpers ist aus der Nähe des Lagerortes, Brigetio bekannt: hier wurde einer seiner Reitersoldaten, Aurelius Vindex in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts begraben.¹³⁶

Aufgrund des Obigen datieren wir die Ziegel der Kohorte vorläufig allgemein aufs 2-3. Jahrhundert. Die Auflösungen der

Stempel sind: [coh(ortis) I T]hrac(um) (Taf. 10,5-11,1); c(ohortis) I T(hracum) (Taf. 11,2-3).

13. cohors II Alpinorum equitata

Ein Ziegel von dieser Truppe ist auf der Limes-Strecke vom Auxiliarkastell von Quadrata bekannt (Taf. 11,4=5/1). Dieser ist im Laufe der Ausgrabung im Jahre 1937 aus dem nordöstlichen Eckturm zum Vorschein gekommen (Abb. 9,1).¹³⁷ Zu seiner Datierung haben wir leider keinen stratigraphischen Anhaltspunkt, so kann sie nur aufgrund der Truppengeschichte versucht werden:

Die Kohorte stationierte bereits in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts in Pannonien.¹³⁸ Aufgrund ihrer Inschriften mag ihr Lagerort auf dem östlichen Teil der Provinz, in der Umgebung von Mursa gewesen sein.¹³⁹ Nach der Zweiteilung Pannoniens¹⁴⁰ gehörte sie zum Heer von Pannonia Inferior,¹⁴¹ so ist es zu vermuten, dass sie auch in dieser Zeit auf dem genannten Lagerort stationierte. Zwischen 110/133 wurde sie nach Pannonia Superior abkommandiert.¹⁴² Aufgrund ihres Ziegelstempels hält die Forschung Quadrata für ihren Lagerort in der Periode vor den Markomannenkriegen.¹⁴³ Um 180 wurde sie nach Cirpi abkommandiert, wo sie auch im 3. Jahrhundert stationierte.¹⁴⁴ Aufgrund der Gesagten können wir den Ziegel aus Quadrata in die Zeitspanne zwischen der zweiten Hälfte der 110er und dem Ende der 160er Jahre datieren.

Bei der Bewertung des Ziegels sind zwei Möglichkeiten ins

Auge zu fassen. 1) Da vor den Markomannenkriegen die cohors IIII Voluntariorum c. R. die Garnison von Quadrata gewesen war,¹⁴⁵ kann die cohors II Alpinorum equitata nur vor der Ankunft des genannten Truppenkörpers hier stationiert haben. Die genaue Zeit der Ankunft der cohors IIII Voluntariorum c. R. in Quadrata ist aber ziemlich ungewiss. Von der früheren Forschung wurde sie aufgrund der Militärdiplome nur von 138 zu den Auxiliartuppen von Pannonia Superior gezählt;¹⁴⁶ aufgrund eines ihrer Ziegel ist es aber wahrscheinlich (Taf. 12,8=15/17), dass sie schon früher in der Provinz stationierte. Die erste Garnison von Ad Statuas, die cohors I Hispanorum hatte nämlich den genannten Ort spätestens im Jahre 105 verlassen,¹⁴⁷ während die cohors I Thracum c. R. erst nach 113 dort ankam.¹⁴⁸ Über diese Kohorten hinaus müssen wir folglich mit einem dritten Truppenkörper in Ad Statuas rechnen, und in Anbetracht dessen, dass sowohl dieses Lager wie auch Quadrata die Standorte einer 'cohors quingenaria' waren,¹⁴⁹ und weiter, dass der Typ von Ad Statuas von den von Quadrata verschieden ist (vgl. Taf. 12,1-7 und 8), muss dieser Truppenkörper zwischen 101/105-113/133 die Garnison von Ad Statuas gewesen sein. Da der Bau des Auxiliarkastells von Quadrata in der zweiten Hälfte der 110er Jahre einsetzte,¹⁵⁰ kann es wahrscheinlich gemacht werden, dass die cohors II Alpinorum equitata bereits zu dieser Zeit von Pannonia Inferior abkommandiert worden war, und dass sie die erste Garnison von Quadrata wurde. Sie verliess diesen Ort vor 133, und wird danach etwa bis 130 in Ad Flexum stationiert haben.

2) Im zweiten Falle läuft die Geschichte folgendermassen: die

cohors IIII Voluntariorum c. R. sei bereits in den 110er Jahren von Ad Statuas in Quadrata angekommen und die erste Garnison dieses Lagers geworden. Auf diese Weise wird aber die cohors II Alpinorum equitata gar nicht in Quadrata stationiert haben, sondern muss nach ihrer Ankunft in Pannonia Superior die Truppe in Ad Flexum geworden sein,¹⁵¹ und der Ziegel muss von hier aus zum anderen Standort geliefert worden sein (die Möglichkeit, dass die Kohorte den Ziegel während ihrer Stationierung in Cirpi hergestellt hätte, können wir ausschliessen, denn die Hilfstuppen hatten - gegenüber den mit Bauaufgaben beauftragten Truppenkörper - nur innerhalb einer ziemlich engen Umgebung Ziegel geliefert¹⁵²).

Im ersten Falle kann der Ziegel auf die 110-120er Jahre, im zweiten Falle auf die 110-160er Jahre datiert werden. Die Auflösung des Stempels lautet: coh(ortis) II A(lpinorum).

14. cohors III Alpinorum equitata

Die Ziegel dieser Truppe sind auf der Limes-Strecke von Quadrata bekannt (Taf. 11,5=5/8; Taf. 11,6=5/22; Kat. 5/32). Zur Datierung der einzelnen Type haben wir folgende Daten: Taf. 11,5. Dieser Typ ist im Praetentura-Teil des Lagers im Graben 30/a., 180 cm tief aus einem Ziegelschutt zum Vorschein gekommen (Abb. 9,3), der zur ersten Periode des Steinkastells gehört.¹⁵³ Folglich kann der Typ in die Zeitspanne zwischen den 170er Jahren und dem Ende des 3. Jahrhunderts datiert werden.¹⁵⁴ Taf. 11,6. Dieser Typ ist in der Schuttschicht ausserhalb des halbkreisförmigen NW-Eckturms, im Graben 16. zum Vorschein ge-

kommen (Abb. 9,7). Da der äussere Turm in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts gebaut wurde,¹⁵⁵ kann der Ziegel auch auf diese Zeit datiert werden. Die beiden Type, zu deren Datierung wir stratigraphische Anhaltspunkte haben, können aufs Ende des 2. Jahrhunderts und aufs 3. Jahrhundert datiert werden, was die Meinung eines Teils der früheren Forschung bestätigt, derzufolge die Kohorte nach den Markomannenkriegen die Garnison dieses Lagers war.¹⁵⁶

Die Truppe stationierte im 1-2. Jahrhundert in Dalmatien, und wurde von dort in der ersten Hälfte der 180er Jahre abkommandiert.¹⁵⁷ Problematisch für die frühere Forschung war es allerdings, wo die Kohorte danach hinkam,¹⁵⁸ da seine Ziegel von Pannonia Inferior¹⁵⁹ als auch von Pannonia Superior bekannt sind (Abb. 11.).¹⁶⁰ Aufgrund seiner Ziegel aus Quadrata ist es nicht zu bezweifeln, dass sie in den 180er Jahren hier ankam, wo sie die cohors IIII Voluntariorum c. R. ablöste. Auf der anderen Seite weist sein Ziegel aus dem Eckturmschutt darauf hin, dass er auch noch in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts hier stationierte. Für die Datierung der Ziegel aus Pannonia Inferior kommen also nur die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts bzw. das 4. Jahrhundert in Rechnung. Dies scheint dadurch bestätigt zu werden, dass die hiesigen Erzeugnisse der Truppe auf dem Gebiet von Pannonia II zum Vorschein gekommen sind (vgl. Abb. 11.), wo nach der Notitia Dignitatum die Garnison von Siscia eine cohors III Alpinorum gewesen war.¹⁶¹ Obwohl Siscia im 4. Jahrhundert der Sitz der Zivilverwaltung von Savia war,¹⁶² gehörte Savia - nach der Notitia Dignitatum - militärisch zu Pannonia II.¹⁶³ Diese Möglichkeit wird bereits von M. M. Roxan

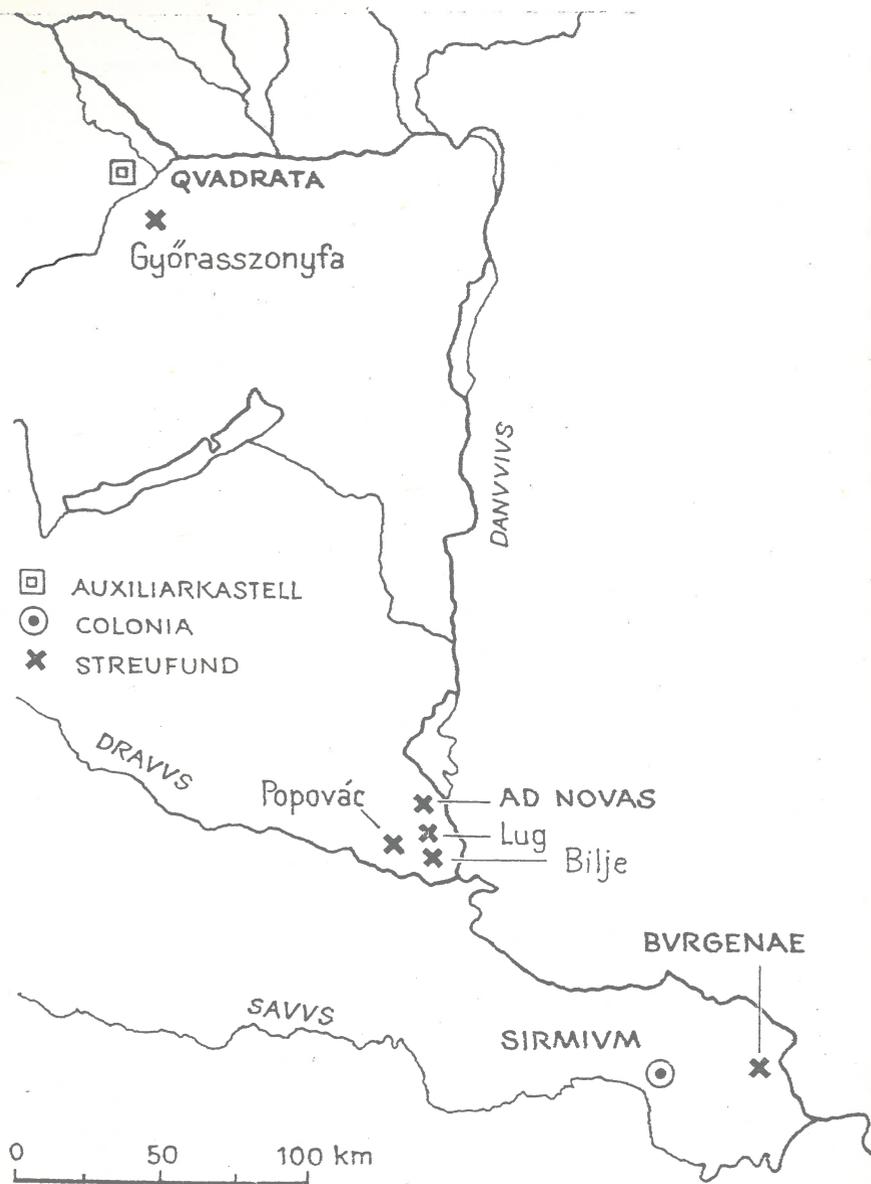


Abb. 11

erwähnt,¹⁶⁴ aber die Forschung identifiziert den Truppenkörper im allgemeinen mit der cohors III Alpinorum, die im 4. Jahrhundert in Arabia stationierte.¹⁶⁵ Diese Annahme beruht darauf, dass die cohors VIII Voluntariorum c. R., die früher auch die Garnison von Dalmatien gewesen war,¹⁶⁶ Ende des 3. Jahrhunderts nach Arabia abkommandiert wurde.¹⁶⁷ In diesem Sinne wird für den Fall der cohors III Alpinorum equitata dasselbe angenommen. Es muss aber bemerkt werden, dass es einen zu vernachlässigenden Unterschied zwischen der cohors VIII Voluntariorum c. R und der III Alpinorum equitata gibt; nämlich, dass die letztere bereits gegen 180, während die erste erst am Ende des 3. Jahrhunderts Dalmatien verliess.¹⁶⁸ In Anbetracht des oben Gesagten datieren wir die Ziegel der Kohorte aus Pannonia Inferior (bzw. aus Pannonia II) aufs 4. Jahrhundert und identifizieren sie mit der Formation, die in der Notitia Dignitatum auf Stelle Occ. XXXII, 57 angeführt ist. Die frühere Geschichte der in Arabia stationierenden cohors III Alpinorum kennen wir in Ermangelung von Daten vorläufig nicht.¹⁶⁹

Die Auflösung der Stempel lautet: coh(ortis) III A<l>p(i-norum) e(quitatae).

15. cohors IIII Voluntariorum c. R.

Die Ziegel dieser Truppe sind auf der Limes-Strecke von Quadrata (Taf. 12,1=5/28; Taf. 12,2=5/6; Taf. 12,3=5/9; Taf. 12,4=5/26; Taf. 12,5=5/31; Taf. 12,6=5/34; Taf. 12,7=7/1) und von Ad Statuas bekannt (Taf. 12,8=15/17). Die Kohorte stationierte nach dem Zeugnis der Militärdiplome in der ersten Hälfte

bzw. in der Mitte des 2. Jahrhunderts in Pannonia Superior.¹⁷⁰ Am frühesten wird sie auf dem Diplom von Tótvázsony aus dem Jahre 138,¹⁷¹ am spätesten auf dem Diplom von Szóny aus dem Jahre 163 erwähnt.¹⁷² Da wir weder die frühere, noch die spätere Geschichte der Truppe kennen,¹⁷³ wurde die Kohorte von der früheren Forschung erst von der zweiten Hälfte der 130er Jahre an zu den Auxiliärtruppen von Pannonia Superior gezählt.¹⁷⁴ Von ihren Ziegeln haben wir nur zur Datierung des Typs Taf. 12,2 einen stratigraphischen Anhaltspunkt: dieser ist im Graben 30/a. aus der Schicht des Holz-Erde-Kastells zum Vorschein gekommen (Abb. 9,3),¹⁷⁵ und kann so zwischen die ausgehenden 110er und 160er Jahre datiert werden.¹⁷⁶ Obwohl der Stempel fragmentarisch ist, steht es fest, dass der Ziegel zu den Erzeugnissen des vorliegenden Truppenkörpers zählt, da die Nummer der Truppe mit Zahlstrich angegeben ist (vgl. Taf. 12,2), das im behandelten Material nur auf Ziegeln dieser Kohorte vorkommt (vgl. Taf. 12,1 und 12,6).¹⁷⁷

Zur Datierung der übrigen Type haben wir keine stratigraphische Daten. Diese sind als Streufund zum Vorschein gekommen. Die Datierung des Stückes von Ad Statuas (Taf. 12,8=15/17) wurde bereits oben aufgrund militärgeschichtlicher Daten versucht,¹⁷⁸ und das Ergebnis dessen bewegt uns zur Annahme, dass die Kohorte bereits am Anfang des 2. Jahrhunderts zu den Auxiliärtruppen von Pannonia bzw. Pannonia Superior gehörte. Sie wurde in den 110/120er Jahren nach Quadrata abkommandiert, wo sie sich bis gegen 180 aufhielt. Letzteres wird durch ihren Ziegel aus dieser Schicht bestätigt, und es ist auch wahrscheinlich, dass ihre übrigen, hiesigen Erzeugnisse auch aus

dieser Periode stammen. Nach J. Fitz wäre die Kohorte noch vor den Markomannenkriegen die Garnison von Ulcisia Castra geworden.¹⁷⁹ Als Beweis dafür führt er das Militärdiplom von Szóny aus dem Jahre 163 an,¹⁸⁰ in dem die Kohorte an erster Stelle erwähnt wird und die einzelnen Truppen in topographischer Reihenfolge aufgezählt sind.¹⁸¹ Im Folgenden befassen wir uns ausführlich mit der Bewertung des Militärdiploms von Szóny, und wir hoffen zeigen zu können, dass in diesem Fall die Truppe aus besonderen Gründen nicht an der ihr entsprechenden Stelle genannt wird.¹⁸² Aus diesem Grunde halten wir auch für das Jahr 163 Quadrata für den Lagerort der Kohorte.

Die Auflösungen der Stempel sind: coh(ortis) IIII Vol(untariorum) (Taf. 12,1, 2?, 3-4, 6-7?); coh(ortis) q(uartae) [Vol(untariorum)] (Taf. 12,5).

16. Ursicinus magister

Die Ziegel dieser Person (Taf. 13,1=11/4; Taf. 13,2=11/7; Taf. 13,3=11/8) sind auf der Limes-Strecke vom spätrömischen Friedhof in Arrabona bekannt (vgl. Abb. 7,8 und 7,11). J. Szilágyi hat wohl die drei Exemplare zu ein und demselben Typ gerechnet,¹⁸³ aber bei der Aufnahme der Stücke hat es sich herausgestellt, dass es sich um drei verschiedene Typen handelt (vgl. Taf. 13,1-3) und dass folglich nur Typ Taf. 13,1. zu den Varianten des ITP Taf. XXV. 4. gezählt werden kann. Der Typ Taf. 13,3. ist von mehreren Orten in Pannonien und im benachbarten Barbaricum bekannt: über Arrabona hinaus noch von Vindobona,¹⁸⁴ vom Legionslager in Carnuntum¹⁸⁵ und von Cifer-Pác.¹⁸⁶ Der Typ

Taf. 13,2. ist eine Variante des vorigen (vgl. Taf. 13,2-3).

Die Forschung bewertet diese Person im allgemeinen als 'magister figlinarum'.¹⁸⁷ Zuletzt identifizierte S. Soproni sie mit jenem Ursicinus, der unter Constantius II. 'magister militum' war.¹⁸⁸ Die Laufbahn des 'magister militum's, die kennen wir aufgrund der Angaben von Ammianus Marcellinus,¹⁸⁹ schliesst jedoch die Identität aus. Ammianus Marcellinus erwähnt nämlich in Zusammenhang mit der Laufbahn des 'magister militum's das Gebiet nicht, wo die Ziegelstempel zum Vorschein gekommen sind (Pannonia I et Noricum ripense und Valeria).¹⁹⁰ So ist es wahrscheinlicher, dass die in den Ziegeln vorkommende Person ein 'magister figlinarum' war. Wir können die Ziegel des Magisters vor dem Ende der 360er Jahre datieren,¹⁹¹ ihre genauere Datierung ist vorläufig nicht möglich.

Die Auflösung der Stempel ist:¹⁹² of(ficinae) ARN(...) Ursicini m(a)g(istri).

17. Lupicinus tribunus

Die Ziegel des Tribuns sind auf der Limes-Strecke vom Wachturm in Koppánymonostor zum Vorschein gekommen (Taf. 13,4=18/12; Taf. 14,1=18/13; Kat. 18/1-10). Wir kennen nur zwei von den Typen der Stücke. Die Varianten von Typ Taf. 13,4. sind aus Brigetio,¹⁹³ Tokod,¹⁹⁴ Solva,¹⁹⁵ Castra ad Herculem,¹⁹⁶ aus dem Wachturm bei Dömös-Schiffsanlegestelle¹⁹⁷ und aus Sopianae bekannt (vgl. Abb. 12.).¹⁹⁸ Den Typ Taf. 14,1. kennen wir vorläufig nur aus einem engen Bezirk: er ist noch bis jetzt in Brige-

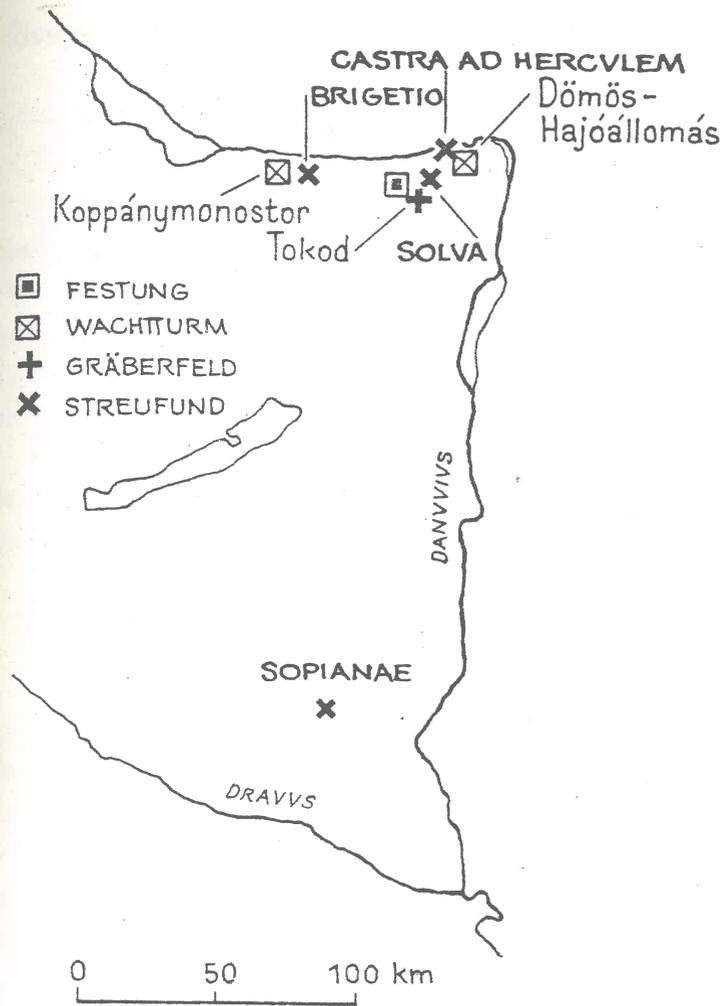


Abb.12

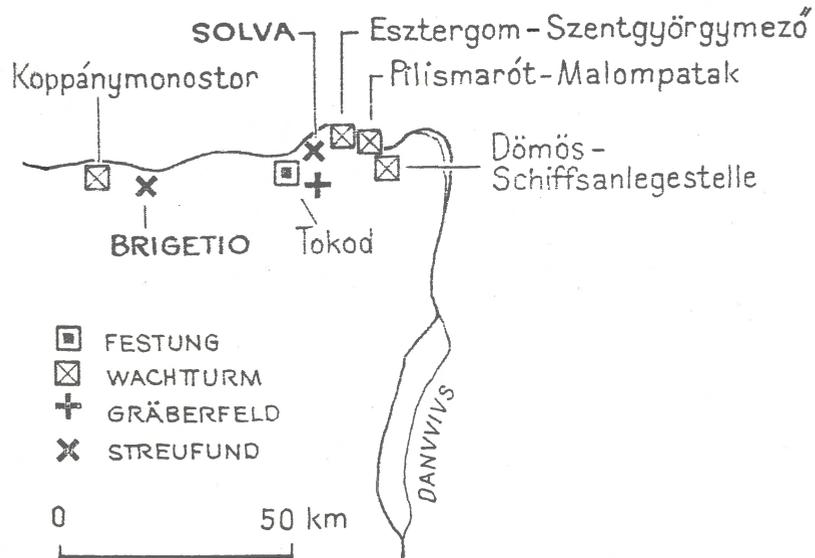


Abb.13

tio,¹⁹⁹ Tokod²⁰⁰ und Solva zum Vorschein gekommen (vgl. Abb. 12.).²⁰¹

Die Ziegel des Tribuns sind bisher meist von Valeria bekannt²⁰² und diese werden von der Forschung auf die Zeit Valentinians I. datiert.²⁰³ Früher haben wir die Tätigkeit des Tribuns in Valeria und seine Ziegel aufgrund der Daten aus Tokod aufs Ende der 360er bzw. auf den Anfang der 370er Jahre datiert,²⁰⁴ was auch durch die Schriftquellen bestätigt wird.²⁰⁵

Die Auflösungen der Stempel lauten: Lupicini tr<i>b<i>(uni) (Taf. 13,4; Kat. 18/1-9); Lupicino tr<i>b<i>(uno) (Taf. 14,1; Kat. 18/10).

18. Terentianus tribunus

Ein Ziegel dieses Tribuns ist auf der Limes-Strecke im Wachturm von Koppánymonostor zum Vorschein gekommen (Kat. 18/11). Bedauerlicherweise kennen wir den Typ nicht; allerdings zeigt der Fundort den äussersten Punkt der Verbreitung des Terentianus in Richtung West an (vgl. Abb. 13.).²⁰⁶ Die Forschung datiert auch die Ziegel dieses Tribuns auf die Zeit Valentinians I.,²⁰⁷ was auch von neueren Angaben bestätigt wird.²⁰⁸ So können wir die Ziegel des Tribuns aufs Ende der 360er, bzw. auf den Anfang der 370er Jahre datieren. Da im Wachturm von Koppánymonostor nur die Ziegel der Tribuni Lupicinus und Terentianus gefunden wurden, kann der Bau des Wachturmes auch auf diese Zeit datiert werden.

Die Auflösung des Stempels lautet: Terentianus tr<i>b<i>(unus).

19. figlina Petroniana

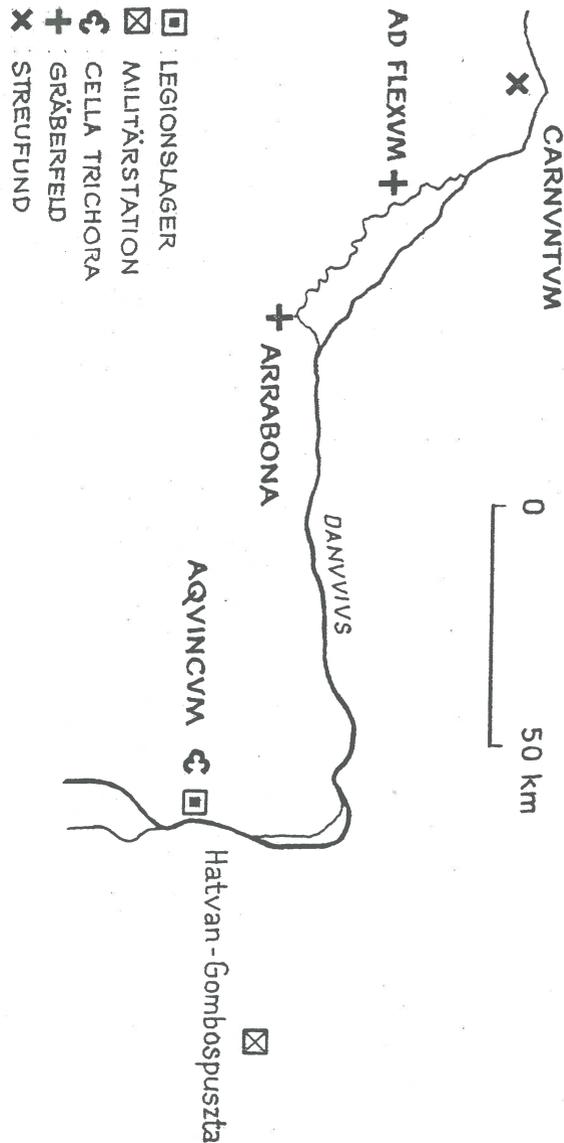
Ein Ziegel dieser spätrömischen Ziegelei in Noricum ripense²⁰⁹ ist auf der Limes-Strecke aus dem spätrömischen Friedhof von Arrabona (Abb. 7,13?) bekannt (Taf. 14,2=11/13). Der vorliegende Typ ist in Pannonien noch in Carnuntum ans Licht gekommen (vgl. Abb. 14.).²¹⁰ Zu einer genaueren Datierung innerhalb des 4. Jahrhunderts reichen die Daten nicht aus.

Die Auflösung des Stempels lautet: fig(linae) [Pet(roniana)].

20. figlina Sabiniana

Diese Ziegelei war ebenfalls in Noricum ripense tätig.²¹¹ Einer ihrer Ziegel ist von der Limes-Strecke bekannt, welcher in Ad Flexum in einem spätrömischen Grab gefunden wurde (Taf. 14,3=4/2).²¹² Dieser Typ ist in Pannonien und im benachbarten Barbaricum noch von der Cella trichora in Aquincum,²¹³ vom Legionslager in Aquincum,²¹⁴ und von der Militärstation in Hatvan-Gombospusztá bekannt (vgl. Abb. 14.).²¹⁵ L. Nagy hat ihn auf die Zeit Valentinians I. datiert,²¹⁶ aber A. Mócsy hat eine frühere Datierung (erste Hälfte des 4. Jahrhunderts) vorgeschlagen,²¹⁷ mit Bezugnahme darauf, dass aufgrund der Bauperioden der Cella trichora sich nur das mit Gewissheit behaupten liess, dass diese Ziegel nach 302/303 hergestellt wurden.²¹⁸ Die genauere Chronologie wird vom Ziegelmaterial der Militärstation in Hatvan-Gombospusztá geliefert, denn das Gebäude wur-

Abb. 14



de in der Zeit Valentinians I. gebaut,²¹⁹ und der vorliegende Typ kann deshalb auch in diese Periode datiert werden. Die Auflösung des Stempels lautet: fig(linae) Sab(inianae).

21. Ar(r)ianis

Auf der Limes-Strecke ist ein einziger Ziegel dieses Ortes bekannt, der in einem spätrömischen Grab in Arrabona gefunden wurde (Taf. 14,4=11/5). Den Typ kennen wir vorläufig von keinem anderen Ort in Pannonien, aber die Ziegel von Arrianis sind auch in Vindobona gefunden worden.²²⁰ In der Notitia Dignitatum tritt ein Standort in Pannonia I mit dem Namen Arrianis auf, dessen Garnison eine Kohorte war.²²¹ Aufgrund der Ziegel bzw. der genannten Quelle ist es sicher, dass es sich in beiden Fällen um denselben Ort handelt, und die Möglichkeit, dass der Name von Savaria in verdorbener Form geschrieben worden wäre,²²² besteht kaum. Aufgrund der Ziegel aus Vindobona und Arrabona können wir den Lagerort am Limes suchen. Da in der Notitia Dignitatum alle Standorte zwischen Arrabona und Vindobona erwähnt sind,²²³ muss Arrianis mit Klosterneuburg identifiziert werden.²²⁴

22. Atilia Firma

Die Ziegelei dieser Person war in Carnuntum.²²⁵ Ihre Ziegel sind auf der Limes-Strecke vom Wachturm in Bezenye-Büdös-kút-Flur zum Vorschein gekommen (Taf. 14,5=3/2; Taf. 15,1=3/3). Die Typen sind einstweilen von nirgendwo anders bekannt. Die

Forschung datiert die Tätigkeit dieser Person ins 2. Jahrhundert.²²⁶

23. C. V. S.

Den Ziegel dieser Person (Taf. 15,2=9/4) kennen wir aus einem inneren Gebäude des Auxiliarkastells von Arrabona (Abb. 7,2).²²⁷ Der Typ ist von mehreren Orten in Pannonien bekannt: noch von Vindobona (vom Gebiet des Munizipiums²²⁸ und als Streufund²²⁹), Carnuntum,²³⁰ Tokod²³¹ und Aquincum (vom Gebiet des Munizipiums)²³² (Abb. 15.). Zu seiner Datierung und zur Auflösung des Namens haben wir bisher keinerlei Daten.

24.

Abschliessend müssen wir noch einen Stempel erwähnen, der im Auxiliarkastell von Quadrata gefunden wurde (Taf. 15,3=5/7). Leider ist das Exemplar ziemlich fragmentarisch: nur der Stempelrand ist erhalten geblieben. So lässt sich bis auf weiteres weder der Truppenkörper, noch die Zeit bestimmen.

II. Dislokationsprobleme

In diesem Kapitel befassen wir uns im Gegensatz zu den ersten zwei Bänden nicht nur mit Dislokationsfragen, die eng mit den Ziegelstempeln zusammenhängen.

1. Zur Ergänzung und Bewertung des Militärdiploms von Szóny aus dem Jahre 163

Die Forschung hat sich schon viel mit der Lokalisierung der Auxiliartruppen von Pannonia Superior beschäftigt.²³³ Der jüngste, grosse Überblick wurde von J. Fitz in seiner 1962 erschienenen Arbeit gegeben.²³⁴ Obwohl in der seitdem verlaufenen Zeit die damaligen Ergebnisse bzw. Annahmen durch die Ausgrabungen von D. Gabler teilweise modifiziert worden sind,²³⁵ vertritt eine vor kurzem erschienene Zusammenfassung den früheren Standpunkt.²³⁶ Deshalb finden wir eine erneute Untersuchung der Frage unter Beachtung der neueren Daten notwendig.

Zuerst wenden wir uns der Ergänzung des Militärdiploms von Szóny aus dem Jahre 163 zu. Die Entlassungsurkunde wurde von L. Barkóczy 1958 publiziert. Er kam aufgrund der Ergänzung zur Annahme, dass das Militärdiplom die Truppen in topographischer Reihenfolge aufzählt.²³⁷ Diese Ergänzung wurde von der Forschung akzeptiert.²³⁸ L. Barkóczy ergänzt das Diplom folgendermassen:²³⁹

Tabella I extrinsecus

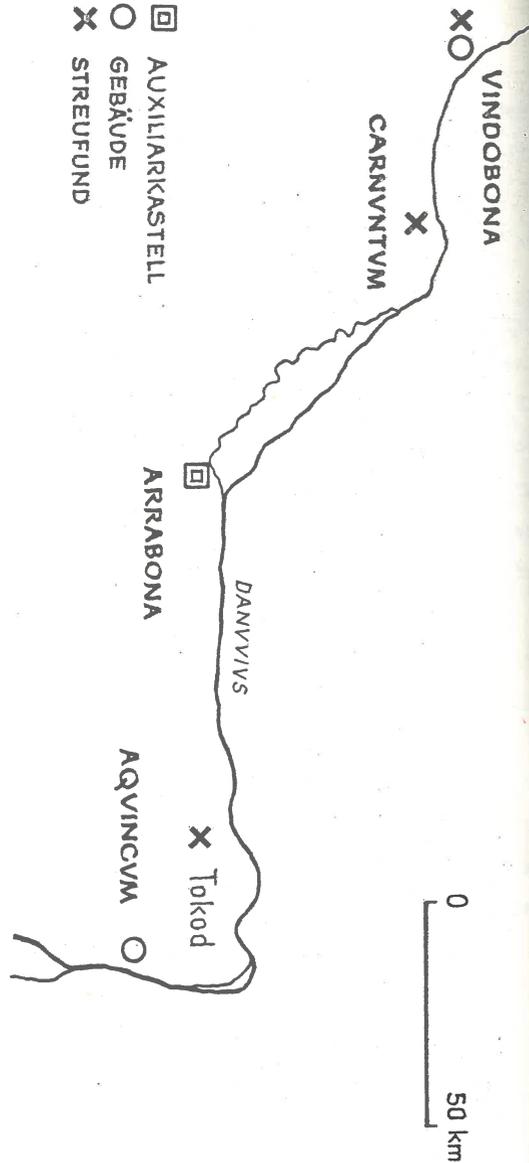


Abb. 15

	[IMP CAES M AV]RELIVS ANTONINVS AVG	(10)+18=28
	[PONT MAX TRIB PO]T XVII IMP II COS III ET	(12)+18=30
	[IMP CAES L AVRE]LIVS VERVS AVG ARMENIA	(12)+19=31
	[CVS TRIB POT III IM]P II PROCOS COS II	(15)+14=29
5	[DIVI ANTONINI F D]IVI HADRIANI NE	(14)+13=27
	[POTES DIVI TRAIAN]I PARTHICI PRONE	(15)+14=29
	[POTES DIVI N]ERVAE ABNEPOTES	(10)+14=24
	[EQVITIBVS ET PEDITI]BVS QVI MILITAVERVNT	(17)+18=35
	[IN ALIS IV QV]AE APPELLANTVR I THRAC	(10)+19=29
10	[ET I CANNANE]F C R ET HISP ARVACOR	(10)+17=27
	[ET III AVG THR ET C]OHORTIBVS SEPTEM IIIII	(14)+19=33
	[ET XIIIX VOLV]NT C R [ET I VLP P]ANNON	(10)+4+(7)+5=26
	[-----]	

Tabella I intus

	[-----]	
	ET I VLP [P]ANNO[N ET V CALLAECOR LVCENS ET I 6+(1)+4+(29)=	
	THRAC C R] 40	
	ET II ALPINOR B[T I AELIA SAG ET SVNT IN PAN]	12+(21)=33
	NONIA SVPER [SVB -----]	10+(?)=?
	QVINQVE ET V[IGINTI STIPENDIIS EMERITIS]	10+(24)=34
5	DIMISSIS H[ONESTA MISSIONE QVORVM]	9+(20)=29
	NOMINA SV[BSCRIPTA SVNT CIVITATEM RO]	8+(23)=31
	MANAM QVI E[ORVM NON HABERENT DEDER]	9+(20)=29
	ET CONVBIVM [CVM VXORIBVS QVAS TVNC HABV]	10+(23)=33
	ISSENT CVM E[ST CIVITAS IS DATA AVT CVM IS	
	QVAS] 10+(27)=37	

10 POSTEA DVXISS[ENT DVMTAXAT SINGVLIS] 12+(19)=31

Aus dem Obigen ist es ersichtlich, dass Barkóczy die Länge der einzelnen Zeilen ziemlich verschiedenartig festgestellt hat. Im Falle der äusseren Seite ist es eindeutig, dass bei der Ergänzung der Truppenamen die Länge der 8. Zeile massgebend ist (35 Buchstaben), folglich kommt die Ergänzung der 9-10. und 12. Zeile als ziemlich kurz vor. In der 9. Zeile schlagen wir deshalb statt 'IV' 'quattuor' vor. Dieser gebührt auch durch den Umstand mehr Wahrscheinlichkeit, dass auf dem Diplom die Nummern der Kohorten ausgeschrieben wurden (11. Zeile). So muss es auch in der 9. Zeile 35 Buchstaben gegeben haben. In der 12. Zeile schlagen wir statt '[et XIIIX Volu]' die Ergänzung '[Volunt(ariorum) c(iuium) R(omanorum) et XIIIX Volu]' vor. Dafür spricht, 1) dass die Auszeichnung 'c. R.' der Cohors IIIII Voluntariorum bereits auf den früheren Diplomen angeführt wurde;²⁴⁰ 2) dass in der Zeile auch der Name der Cohors XIIIX Voluntariorum auf ähnliche Weise abgekürzt wurde, und 3) dass es in dieser Zeile 34 Buchstaben gegeben haben muss. In der 10. Zeile wäre nach Barkóczy der Beinamen 'uictr(ix)' der ala I Thracum nicht ausgeschrieben worden.²⁴¹ Wegen der Zeilenlänge schlagen wir den Beinamen auszusetzen vor. Bei der Ergänzung der 11. Zeile müssen wir bemerken, dass auf Militärdiplomen aus der Zeit von Marcus Aurelius die Truppenamen ausführlich ausgeschrieben werden,²⁴² und die Benennung der ala III Augusta Thracum war III AVG THRAC SAG.²⁴³ Nach Barkóczy wäre das Wort 'sag(ittariorum)' auf der Entlassungsurkunde nicht angeführt worden;²⁴⁴ das ist aber, in Anbetracht dessen, dass die

Namen der anderen Alen ausführlich ausgeschrieben wurden, unwahrscheinlich. Wir ergänzen deshalb diese Zeile folgendermassen: 'et III Aug(usta) Thr(acum) sag(ittariorum) et cohortibus septem IIIII.' Über die obigen hinaus schlagen wir noch in der 1. und 3. Zeile 'Caesar' statt 'Caes(ar)', und in der 5. Zeile 'fil(ii)' statt 'f(ili)' vor.

Bei der Ergänzung der inneren Seite können wir von der Länge der 4-6., 8. und 10. Zeile ausgehen. Auf Grund dieser ist es feststellbar, dass die Zeilen 29-34 Buchstaben lang waren. So schlagen wir als Ergänzung der 9. Zeile den Text 'cum est ciuit(as) i(i)s dat(a) aut cum i(i)s quas]', und aufs Ende der 7. Zeile die volle Ausschreibung des Wortes 'dederunt' vor. Unsere Bemerkung zur Ergänzung der 2. Zeile ist, dass in der Benennung der cohors I Aelia sagittariorum das Zeichen 'co' auch angeführt werden soll.²⁴⁵ In der 1. Zeile dagegen sind die 40 Buchstaben zu viel. Hier mag die cohors V Callaecorum Lucensium entweder in der Form 'V CALL LVC', oder in der Form 'V CALL LV-CENS' abgekürzt worden sein.²⁴⁶ Früher wurde auf die Ergänzung des Statthalternamens in der 3. Zeile nicht eingegangen, obwohl aus dieser Zeit der Statthalter von Pannonia Superior, L. Dasumius Tullius Tuscus bekannt ist.²⁴⁷ Da die Abkürzungen 'LEG' oder 'PROC' ab 150 auf den Militärdiplomen angeführt werden,²⁴⁸ mag sein Name entweder in der Form 'Tullio Tusco',²⁴⁹ oder in der Form 'Dasumio Tusco' ausgeschrieben gewesen sein.²⁵⁰ Aufgrund der Gesagten lautet die Ergänzung des Militärdiploms folgendermassen:

Tabella I extrinsecus

[Imp(erator) Caesar M(arcus) Au]relius Antoninus Aug(ustus) / [pont(ifex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) XVII imp(erator) II co(n)s(ul) III et / [Imp(erator) Caesar L(ucius) Aure]lius Verus Aug(ustus) Armenia/[cus trib(unicia) pot(estate) III im]p(erator) II proco(n)s(ul) co(n)s(ul) II /⁵ [diui Antonini fil(ii) d]iui Hadriani ne/[potes diui Traian]i Parthici prone- / [potes diui N]eruae abnepotes / [equitibus et pediti]bus qui militauerunt / [in alis quattuor qua]e appellantur I Thrac(um) /¹⁰ [uictr(ix) et I Cannane]f(atium) c(iuium) R(omanorum) et I Hisp(anorum) Aruac(orum) / [et III Aug(usta) Thr(acum) sag(ittariorum) et cohortibus septem IIIII / [Volunt(ariorum) c(iuium) R(omanorum) et XIIIX Vo]lunt(ariorum) c(iuium) R(omanorum) [et I Vlp(ia) Pa]nnon(iorum) / [-----].

Tabella I intus

[-----] / et I Vlp(ia) Panno[ln(iorum) et V Call(aecorum) Luc(ensium) oder Lucens(ium) et I Thrac(um) c(iuium) R(omanorum)] / et II Alpinor(um) e[st I Aelia co sag(ittariorum) et sunt in Pan]nonia Super[liore sub Dasumio oder Tullio Tusco leg(ato)] / quinque et u[iginti stipendiis emeritis] /⁵ dimissis ho[lnesta missione quorum] / nomina su[bscripta sunt ciuitatem Ro]manam qui e[orum non haberent dederunt] / et conubium [cum uxoribus quas tunc habu]/issent cum e[st ciuit(as) i(i)s dat(a) aut cum i(i)s quas] /¹⁰ postea duxiss[ent dumtaxat singulis].

Im weiteren untersuchen wir die Frage, wo die einzelnen

Truppen 163 stationierten. Von den Alen kennen wir den Standort der I Cannanefatium c. R. und den der III Augusta Thracum sagittariorum genau: die erste stationierte vom Anfang des 2. Jahrhunderts in Gerulata,²⁵¹ die zweite schon in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts in Azaum.²⁵² Den Standort der ala I Thracum victrix kennen wir bis jetzt nicht. Aufgrund von zwei Inschriften - eine von der Mitte des 1. Jahrhunderts,²⁵³ die andere vom Anfang des 3. Jahrhunderts²⁵⁴ - wird angenommen, dass sie auch im 2. Jahrhundert im westlichen Teil der Provinz, in der Umgebung von Carnuntum stationierte.²⁵⁵ Ihr Lagerort wird vielleicht Ala Nova gewesen sein.²⁵⁶ Als Lagerort der ala I Hispanorum Arvacorum hat Barkóczy die Limes-Strecke Arrabona - Brigetio, bzw. den unmittelbaren Bezirk von Brigetio,²⁵⁷ A. Radnóti Kelamantia,²⁵⁸ während J. Fitz Arrabona vorgeschlagen.²⁵⁹ In Anbetracht dessen, dass auf den Militärdiplomen von Szóny und Csapdi Soldaten aus dem Stamm der Azali auftreten,²⁶⁰ bzw. dass spätestens vom Anfang der 120er Jahre an die ala I Ulpia Contariorum co die Garnison von Arrabona war²⁶¹ (die Meinung von W. Wagner und J. Fitz, derzufolge zwei Alen auf diesem Lagerort stationiert hätten,²⁶² kann nicht begründet werden), und dass das Lager in Kelamantia zu klein für eine 'ala quingenaria' ist,²⁶³ halten wir die Ansicht von Barkóczy für begründet, und schlagen als Lagerort der Truppe Ad Mures, das nach der bisherigen Forschung keine Hilfstruppe gehabt haben,²⁶⁴ vor.

Bei der Bestimmung der Lager der Kohorten müssen wir die Frage der Zugehörigkeit von Ulcisia Castra berühren. Einem Teil der Forschung zufolge gehörte dieser Lagerort auch zwischen 106-

214 zu Pannonia Inferior,²⁶⁵ dem anderen Teil nach zu Pannonia Superior.²⁶⁶ Nach den letzteren Meinungen wäre vor den Markomannenkriegen (und so auch 163) entweder die oberpannonische cohors I Thracum,²⁶⁷ oder die cohors I Ulpia Pannoniorum,²⁶⁸ oder aber die cohors IIII Voluntariorum seine Garnison gewesen.²⁶⁹ Die oberpannonische cohors I Thracum ist aber aufgrund der neueren Forschungen die Garnison von Ad Statuas gewesen,²⁷⁰ während die cohors I Ulpia Pannoniorum in Solva stationiert hat.²⁷¹ Der einzige Beweis für die Stationierung der cohors IIII Voluntariorum in Ulcisia Castra ist, dass auf dem Militärdiplom von Szóny die einzelnen Truppen in topographischer Reihenfolge angeführt worden seien. An anderer Stelle haben wir bereits darauf hingewiesen,²⁷² dass 1) trotz der in den 1930-1940er Jahren angeführten grossen Ausgrabungen kein einziger Ziegel der cohors IIII Voluntariorum in Szentendre gefunden wurde, obwohl dabei unzählige Kohortenziegel ans Tageslicht gekommen sind;²⁷³ 2) die Garnison von Ulcisia Castra vor 176 die cohors I Thracum c. R. (Pannonia Inferior) war, denn a) die Ziegel dieser Truppe aus Aquincum können wir in Ermangelung der stratigraphischen Angaben nicht zur Datierung der Ziegel der Kohorte aus Szentendre gebraucht werden;²⁷⁴ b) die Ziegel der Truppe können auf keinen Fall vor 105 datiert werden,²⁷⁵ da das Terra sigillata-Material des Lagers von Ulcisia Castra mit der Regierungszeit von Hadrian einsetzt (das früheste Stück im Material des Lagers ist ein Drag. 18/31-förmiger Teller mit dem Stempel MERCA[(?) [Ferenczy Károly-Museum Inv. 58. 16. 3.], der auf die Zeit von Trajan oder Hadrian datiert werden kann. Die

Lesung des Stempels ist aber ungewiss, und wenn dieser kein MERCA[-Stempel, dann muss das früheste Stück im Material die Sigillata von Ianuarius II sein, die auf die Zeit von Antoninus Pius datiert werden kann²⁷⁶), folglich kann auch der Bau des Lagers nicht vor das Ende der 110er Jahre datiert werden;²⁷⁷ c) die cohors I Thracum kann nur vor 176 die Garnison von Ulcisia Castra gewesen sein, da hier von diesem Zeitpunkt an die cohors I ∞ Aurelia Antonina Surorum stationierte;²⁷⁸ d) in Anbetracht des Obigen können die Ziegel der cohors I Thracum aus Szentendre in die Zeitspanne zwischen Ende der 110er und 160er Jahre datiert werden; e) da Ziegel dieser Truppe auch in Aquincum bekannt sind,²⁷⁹ gehörte die Kohorte zu den Hilfstruppen von Pannonia Inferior; 3) da die Ziegel der cohors IIII Voluntariorum aus Quadrata und Ad Statuas bekannt sind,²⁸⁰ ist es wenig wahrscheinlich, dass sie die Garnison von Ulcisia Castra gewesen war. Aufgrund des Obigen können wir Ulcisia Castra nicht zu den Lagerorten von Pannonia Superior zählen.

Aufgrund der neueren Ausgrabungen in Quadrata muss die cohors IIII Voluntariorum c. R. in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts die Garnison dieses Lagers gewesen sein. Bedauerlicherweise ist bisher keine Inschrift von ihr gefunden worden, aber 6 von ihren Ziegelstempeln sind vom Gebiet des Auxiliarkastells bekannt.²⁸¹ Ein Stück von diesen stammt aus der Holz-Erde-Kastell - Periode,²⁸² und kann so zwischen die ausgehenden 110er und 160er Jahre datiert werden.²⁸³ Da nach den Markomannenkriegen die cohors III Alpinorum equitata die Garnison von Quadrata war,²⁸⁴ können auch die anderen Ziegel der cohors IIII

Voluntariorum c. R. an die erste Periode des Auxiliarkastells gebunden werden. Nach der früheren Forschung wäre die Garnison dieses Lagers vor den Markomannenkriegen die cohors II Alpinorum equitata gewesen sein,²⁸⁵ die ebenfalls einen Ziegelstempel von hier aufzeigt.²⁸⁶ Wir finden es wahrscheinlicher, dass die Kohorte in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts in der Umgebung von Quadrata, genauer in Ad Flexum stationierte, wo nach den neueren Forschungen keine Hilfstruppen wären.²⁸⁷ Der Standort der cohors XIIIX Voluntariorum c. R. war zu dieser Zeit das Lager von Cirpi.²⁸⁸ Die Lagerorte der cohors I Ulpia Pannoniorum und der V Callaeorum Lucensium waren bereits in den 120er Jahren auf dem Gebiet der Civitas Azaliorum.²⁸⁹ Da sie am Ende des 2. bzw. am Anfang des 3. Jahrhunderts die Garnisonen von Solva²⁹⁰ bzw. Crumerum gewesen sein müssen,²⁹¹ nimmt die Forschung an, dass sie schon früher auf diesen Lagerorten stationiert hatten.²⁹² Der Standort der cohors I Thracum c. R. ist nach der neueren Forschung Ad Statuas gewesen.²⁹³ Die frühere Forschung setzte für das 2. Jahrhundert die ala III Augusta Thracum sagittariorum auf diesen Lagerort,²⁹⁴ aber die Ausgrabungen von D. Gabler haben es bewiesen, dass höchstens eine 'cohors quingenaria' die Garnison dieses Lagers gewesen sein kann.²⁹⁵ Die cohors I Aelia ∞ sagittariorum stationierte in Klosterneuburg (Arrianis ?).²⁹⁶

Abschliessend müssen wir uns auch über den Lagerort der auf dem Militärdiplom von Szóny nicht erwähnten Truppe, der ala I Ulpia Contariorum ∞ äussern. Diese Truppe stationierte bereits von den 110/120er Jahren in Arrabona.²⁹⁷ Zwischen 162-166

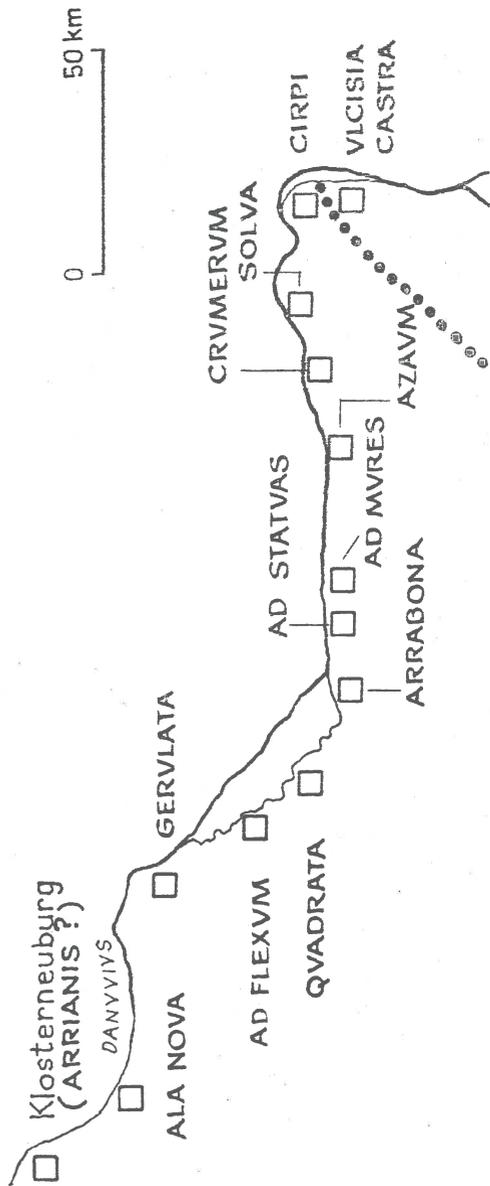


Abb. 16

- 65 -

nahm sie im Partherkrieg von Lucius Verus teil,²⁹⁸ so das Militärdiplom von Szóny diese Truppe nicht erwähnt. Aufgrund des Obigen müssen die Hilfstruppen von Pannonia Superior um die Mitte des 2. Jahrhunderts auf den folgenden Lagerorten stationiert haben (vgl. Abb. 16.):²⁹⁹

- | | |
|---|--------------------------------|
| (1) ala I Thracum victrix | Ala Nova ? |
| (2) ala I Cannanefatium c. R. | Gervlata |
| (-) ala I Contariorum co | Arrabona |
| (3) ala I Hispanorum Arvacorum | Ad Mures ? |
| (4) ala III Augusta Thracum sagittariorum | Azavum |
| (2) cohors XIIIX Voluntariorum c. R. | Cirpi |
| (3) cohors I Ulpia Pannoniorum | Solva ? |
| (4) cohors V Callaecorum Lucensium | Crumerum ? |
| (5) cohors I Thracum c. R. | Ad Statuas |
| (1) cohors IIIII Voluntariorum c. R. | Quadrata |
| (6) cohors II Alpinorum equitata | Ad Flexum ? |
| (7) cohors I Aelia co sagittariorum | Klosterneuburg
(Arrianis ?) |

Aus dem Obigen geht es eindeutig hervor, dass das topographische Prinzip auf dem Militärdiplom von Szóny aus dem Jahre 163 fast völlig zur Geltung kommt. Über das Obige hinaus muss noch erwähnt werden, dass im Falle der Alen - ganz wie in Pannonia Inferior³⁰⁰ - die topographische Aufzählung schon früher erkennbar ist (Abb. 17.).

Aus der Zusammenstellung geht es hervor, dass die ala I Ulpia Contariorum co bis zum Jahre 154 an der ersten Stelle auf

CIL XVI 76 133. 7. 2.	CIL XVI 84 138. 6. 16.	CIL XVI 178 146. 7. 19.
I VLP IA CONTAR I THR VICTR I CANN I HISP ARVAC [III AVG TH]R	[I VLP CONT ∞] [I T]HR VICTR I CANN I HIS [ARV]	I VLP CONT ∞ I THR VICTR I CANNANEF C R I HISP ARVAC III AVG THR SAG
CIL XVI 96 148. 10. 9.	CIL XVI 97 149. 7. 5.	CIL XVI 104 154. 10. 3.
I VLP IA CONTAR ∞ I THRAC VICTR I HISP ARVAC I CANNEF C R III AVG THR SAG	I THR VICTR I CANNANEFAT C R I HISP ARVACOR III AVG THRAC	I VLP IA CONTARIO ∞ I THCR VICTR I CANNANEF C R I HISPAN ARVAC III AVG THRAC SAG

Abb. 17

den Militärdiplomen steht (CIL XVI 97 ausgenommen, auf dem keine Entlassung aus der Truppe auftritt). Das entspricht der Beobachtung von Zs. Visy im Zusammenhang mit den Diplomen aus Pannonia Inferior, nämlich dass die 'ala milliaria' der Provinz durchwegs am Anfang aufgezählt wird.³⁰¹ In den anderen Fällen kommt aber das topographische Prinzip fast völlig zur Geltung: so steht die ala I Thracum victrix immer auf der 2. (bzw. auf dem Diplom CIL XVI 97 auf der 1.), die I Cannanefatium c. R. auf der 3. (sie kommt nur auf dem Militärdiplom CIL XVI 96 nach der, im allgemeinen auf der 4. Stelle auftretenden I Hispanorum Arvacorum vor), die I Hispanorum Arvacorum auf der 4., und die III Augusta Thracum sagittariorum auf der 5. Stelle. Da die Lagerorte dieser Truppen Arrabona, Ala Nova ?, Gerulata, Ad Mures ? und Azaum waren, mussten die Alen von Pannonia Superior bereits vor 163 in topographischer Reihenfolge aufgezählt sein.

Das Gesagte zusammenfassend: die neueren Forschungen bestätigen ganz die Meinung von L. Barkóczy, derzufolge die Hilfstruppen auf dem Militärdiplom von Szóny aus dem Jahre 163 in topographischer Reihenfolge aufgezählt wurden. Alles zusammen steht nur eine Truppe auf einer anderen Stelle, die cohors IIII Voluntariorum c. R. Der Grund für diesen Fall könnte sein, dass auf den früheren Diplomen die cohors IIII und XIIIX Voluntariorum c. R. trotz der Aufzählung in der Reihenfolge der Truppennummern zweimal nacheinander genannt werden.³⁰² Darin möchte der Grund dafür gesehen werden, dass die beiden Truppen auf dem Diplom von Szóny aus dem Jahre 163, auf dem sich das topographische Prinzip auch schon im Falle der Kohorten geltend macht,

doch nebeneinander stehen.³⁰³

2. Alen

Das wichtigste Alenkastell auf der Limes-Strecke war Arrabona, das bereits von der Mitte des 1. Jahrhunderts an ein Lagerort gewesen war.³⁰⁴ Bis zu den 110-120er Jahren hatte er 'alae quingenariae' als Garnisonen,³⁰⁵ dann stationierte hier die ala I Ulpia Contariorum oo, die das Lager wahrscheinlich während der Regierung von Hadrian in Stein umbaute.³⁰⁶ Sie ist die einzige von den Garnisonen, von der Ziegelstempel in Arrabona gefunden wurden (Taf. 9,4=9/2; Taf. 9,5=9/1; Kat. 12/4). Die Stücke sind aufs 2-3. Jahrhundert datierbar.³⁰⁷ Früher haben wir uns schon mehrmals mit der Bewertung der Ziegelstempel der pannonischen Alen befasst,³⁰⁸ und das einschliesslich bis 1978 publizierte Material legte die Vermutung nahe, dass die nämlichen Truppen nur bis zum Anfang des 2. Jahrhunderts Ziegel hergestellt hatten. Diese Annahme wird natürlich durch die neueren Daten modifiziert, die so als Hinweis dafür gelten, dass die Reitertruppen auch noch 2-3. Jahrhundert Ziegel herstellten.

Ausser Arrabona wird auf der Limes-Strecke noch ein Alenkastell, Ad Mures gegeben haben.³⁰⁹ Hier haben bisher keine archäologischen Forschungen stattgefunden,³¹⁰ so kennen wir von dort auch keine Ziegelstempel.

3. Kohorten

Auf der Limes-Strecke sind Ziegelstempel mehrerer Kohorten gefunden worden. Ein Teil von diesen ist auf den einzelnen Standorten zum Vorschein gekommen, während der andere Teil auf dem Wasserweg der Donau zum entsprechenden Ort geliefert wurde. Bei der Bewertung bereitet es grosse Schwierigkeit, dass von der Mehrheit der Truppen keine Inschrift von den einzelnen Lagerorten bisher zum Vorschein gekommen ist. Deshalb ist es wohl möglich, dass die Folgenden durch spätere Forschungen modifiziert werden.

Auf der Limes-Strecke kennen wir drei Kohortenlager: Ad Flexum, Quadrata und Ad Statuas. Von diesen hat nur in den beiden letzteren Lagern eine archäologische Forschung stattgefunden,³¹¹ aber die dabei gefundenen Ziegelstempel sind für die Truppengeschichte äusserst wichtig. Aufgrund dieser Daten werden die Garnisonen von Ad Statuas folgende Kohorten gewesen sein:

I Hispanorum	etwa 97-101/105	(Taf. 10,4=15/16)
IIII Voluntariorum	etwa 101/105-114/133	(Taf. 12,8=15/17)
I Thracum	etwa 114/133-3. Jh.	(Taf. 10,5=15/2; Taf. 11,1=15/9; Taf. 11,2=15/14; Taf. 11,3=15/15)

Im anderen Kohortenlager, in Quadrata kommen in Bezug auf die Garnisonen zwei Möglichkeiten in Rechnung:

1. II Alpinorum	von der zweiten Hälfte der 110er Jahre - vor 133 (Taf. 11,4=5/1)
IIII Voluntariorum	vor 133 - etwa Anfang der 180er Jahre (Taf. 12,1=5/28; Taf. 12,2=5/6; Taf. 12,3

=5/9; Taf. 12,4=5/26; Taf. 12,5=5/31;

Taf. 12,6=5/34; Taf. 12,7=7/1)

III Alpinorum etwa Anfang der 180er Jahre - 3. Jh. (Taf. 11,5=5/8; Taf. 11,6=5/22; Kat. 5/32)

2. IIII Voluntariorum zweite Hälfte der 110er Jahre - etwa Anfang der 180er Jahre

III Alpinorum etwa Anfang der 180er Jahre - 3. Jh.

Im zweiten Fall stand die cohors II Alpinorum equitata nicht hier, sondern lieferte Ziegel vom in der Nähe liegenden Ad Flexum nach Quadrata. In Ad Flexum hat es bisher keine bedeutendere archäologische Forschung gegeben,³¹² und die beiden Ziegelstempel, die hier zum Vorschein gekommen sind, stammen aus einem spätrömischen Ziegelgrab.³¹³ Diese aber leisten uns bei der Bestimmung der Garnisonen des Lagers im 2-3. Jahrhundert keine Hilfe.

Von der Limes-Strecke sind noch Ziegel der cohors I Aelia ∞ sagittariorum (Taf. 9,6=5/22a; Taf. 10,2=5/24; Taf. 10,3=5/25; Taf. 10,1=9/6, 11/3) und der I Ulpia Pannoniorum bekannt (Kat. 17/5). Diese beiden, auf Ziegelherstellung spezialisierten Truppen liessen ihre Erzeugnisse durch den Wasserweg der Donau von Arrianis nach Quadrata und Arrabona, bzw. von Solva nach Ács zukommen. So können diese Ziegel nicht zur Bestimmung der Dislokationsfragen gebraucht werden.

III. Die Verwendung der Ziegel in den Gräbern

Obwohl auf der Limes-Strecke Ziegel nur aus den spätrömischen Gräbern zum Vorschein gekommen sind (Kat. 4/1-2, 11/1-16), geben wir in diesem Kapitel einen Überblick auch über die Ziegelverwendung bei den Bestattungen der frühen Periode. Darüber hinaus berühren wir noch die Frage der sekundären Verwendung.

In Pannonien wurden Ziegel zur Deckung von Brandgräbern bereits im 1-2. Jahrhundert verwendet,³¹⁴ und unter diesen Ziegeln kommen auch gestempelte vor. Die frühesten Angaben kennen wir vom westlichen bzw. südlichen Teil der Provinz. Aus Poetovio, wo es bis 92 ein Legionslager gab,³¹⁵ ist ein Ziegel der legio XIII gemina aus einem Brandgrab bekannt.³¹⁶ Ungestempelte Ziegel wurden ferner in den Gräberfeldern von Emona,³¹⁷ Neviodunum³¹⁸ und Savaria verwendet.³¹⁹ Da all diese Gräberfelder aus dem 1-2. Jahrhundert stammen,³²⁰ können wir die Möglichkeit der sekundären Verwendung der Ziegel ausschliessen.

Am Anfang des 2. Jahrhunderts beginnt die Ziegelverwendung zum Bau von Gräbern auch im östlichen Teil der Provinz. Aus dieser Periode stammt das Grab 174. im Friedhof von Brigetio-Sörházkert, in dem ein Ziegel mit dem Stempel V·L·XIIII·ET·XV³²¹ und ein mit dem Stempel LEGIADPF gefunden wurden.³²² Den ersten können wir verhältnismässig genau datieren, da die Vexillatio der beiden Legionen etwa zwischen 101-118/119 arbeiteten.³²³ Der Ziegel der legio I adiutrix kann entweder zwischen 97-101, oder auf die Periode nach 118/119 datiert werden,³²⁴ und gehört folglich zu den frühesten pannonischen Typen

der Legion. Das Grab mag nach den Gesagten in den 100-120er Jahren gebaut worden sein, und ferner, da dieser Friedhof zwischen den Canabae und dem späteren Munizipium befindlich ist,³²⁵ ist eine sekundäre Verwendung wiederum unwahrscheinlich. Die Ziegelgräber aus dem 2-3. Jahrhundert sind weiter aus Aquincum,³²⁶ Intercisa,³²⁷ Szekszárd³²⁸ und Lugio bekannt.³²⁹

Im 4. Jahrhundert wächst im Verhältnis zur vorangegangenen Zeit die Ziegelverwendung beim Gräberbau plötzlich an. Während im Falle der städtischen Friedhöfen im 1-2. Jahrhundert die Ziegel hausdachartig über die Urnen gebaut wurden,³³⁰ zeigt der Ziegelgräberbau des 4. Jahrhunderts bedeutende Vielfältigkeit.³³¹ Folglich muss die Ziegelverwendung beim Gräberbau in dieser Zeit den Höhepunkt erreicht haben, und die Rate der Ziegelstempel steigt auch in bedeutendem Masse.³³² Obwohl die Ziegelherstellung in Pannonien nicht weiter als die 70er Jahre des 4. Jahrhunderts verfolgt werden kann,³³³ dauert die Verwendung von Ziegeln in Gräbern ganz bis zum Anfang des 5. Jahrhunderts.³³⁴

Nach diesem Überblick wenden wir uns jetzt der Frage der sekundären Verwendung zu. Dazu eine Vorbemerkung: die Topographie spielt bei der Untersuchung dieses Problems eine äusserst wichtige Rolle. Insofern nämlich das Ziegelgrab ausserhalb der Ansiedlung lag, bzw. auf einem Platz, wo es früher keine Steingebäude gegeben hat, können die Ziegel des Grabes nicht als sekundär betrachtet werden. Wir halten die sekundäre Verwendung der Ziegel nur dann für bewiesen, wenn es auf dem Fundort früher ein Steingebäude gegeben hat. Wir holen für beide Fälle je ein

Beispiel:

- 1) Der Südfriedhof in Intercisa befindet sich ausserhalb des Auxiliarvicus aus dem 2-3. Jahrhundert, während der Westfriedhof auf dessen Gebiet liegt.³³⁵ Letzterer befindet sich aber auf dem Teil der Ansiedlung, wo es keine Steingebäude gegeben hat,³³⁶ deren Ziegelmaterial zum Gräberbau hätte gebraucht werden können. Man muss auch erwähnen, dass das Ziegelmaterial des Westfriedhofes zum grössten Teil mit dem des südlichen übereinstimmt,³³⁷ bzw. das ihr Material typisch spätrömisch ist.³³⁸ So können wir in Bezug auf die bisher freigelegten Gräberfelder in Intercisa die sekundäre Ziegelverwendung ausschliessen.
- 2) In Aquincum wurden auf dem Gebiet der früheren Canabae im 4. Jahrhundert mehrere Friedhöfe errichtet.³³⁹ Hier befassen wir uns nur mit zwei von ihnen. Der erste wurde noch am Ende des vorigen Jahrhunderts von J. Hampel veröffentlicht: dieser wurde auf dem nördlichen Teil der Canabae gefunden (sog. "Raktárrét"-Gräberfeld).³⁴⁰ Leider hat der Ausgrabungsleiter in der Publikation nicht angegeben, aus welchen Gräbern die Ziegel stammen.³⁴¹ Dies stellt sich nicht einmal aus dem Inventarbuch des Ungarischen Nationalmuseums - wo das Material sich befindet -, weil dort nicht einmal die Tatsache notiert ist, dass diese überhaupt aus Gräbern stammen. So wissen wir nur, dass in diesem Gräberfeld, der wahrscheinlich nicht völlig freigelegt ist, 18 Ziegelstempel gefunden wurden.³⁴² Einen Teil von ihnen können wir auf die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts, den zweiten aufs 4. Jahrhundert datieren, während die Datierung des dritten ist unbekannt.³⁴³ Auf dem erwähnten Gebiet haben früher Gebäude gestanden,³⁴⁴ so steht es fest, dass zum Bau der spätrömischen

Gräber teils das Material von diesen Gebäuden gebraucht wurde. Da wir das Ziegelmaterial der einzelnen Gräber nicht kennen, können wir nicht mehr als das hier Gesagte über den Friedhof aussagen.

Der andere Friedhofrest ist zwischen 1950-1953 auf dem südlichen Teil der Canabae (Kiscelligasse 10.) zum Vorschein gekommen.³⁴⁵ Hier hat ursprünglich vom 2. Jahrhundert an ein Gebäude mit mehreren Perioden gestanden,³⁴⁶ das die Bewohner in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts verliessen, und danach wurde auf diesem Gebiet ein Friedhof errichtet.³⁴⁷ Im Grab Nr. 24. wurden Ziegel mit dem Stempel LEGIIIF gefunden,³⁴⁸ die bestimmt wesentlich älter sind als der Friedhof selbst.³⁴⁹ Ein weiterer Teil des Gebäudes wurde 1973 freigelegt, wobei ein Ziegel der legio IIII Flavia aus dem Gebäude zum Vorschein kam.³⁵⁰ Aus dem Obigen geht eindeutig hervor, dass in diesem Falle das Material des früheren Gebäudes zum Bau des Ziegelgrabes gebraucht wurde.

Das Gesagte zusammenfassend können wir folgendes behaupten: 1) bei der Bewertung der Ziegel aus den Gräberfeldern müssen topographische Daten weitgehend beachtet werden; 2) nur das Ziegelmaterial von Gräbern kann als sekundär verwendet betrachtet werden, die auf dem Gebiet eines früheren Steingebäudes gefunden worden sind, und wo die sekundäre Verwendung daher archäologisch begründet werden kann.

IV. Die Frage der sekundären Verwendung

Für sekundäre Verwendung von Ziegelstempeln haben wir auf der Limes-Strecke Daten aus Arrabona (Kat. 9/2-3, 12/5), so muss in dieser Arbeit auch auf dieses Problem eingegangen werden. Wir kennen drei Arten von sekundären Ziegelverwendung, nämlich: 1) der Ziegelstempel wird gleich nach der Herstellung nicht in seiner eigentlichen Funktion benützt. Als Beispiel dafür können wir den aus dem Strassenfundament des Auxiliarkastells von Arrabona gehobenen ala I Ulpia Contariorum - Ziegel erwähnen (Taf. 9,4=9/2), der wegen seines fragmentarischen Zustandes nicht ins Dachwerk gelangen konnte; 2) der Ziegelstempel wird noch in römischer Zeit - aber wesentlich später nach seiner Herstellung - aufs neue benützt. Als Beispiel für diesen Fall können wir über die im vorigen Kapitel behandelten Ziegel der legio IIII Flavia hinaus noch die in dem Mauer der spätrömischen Festung in Környe gefundenen erwähnen;³⁵¹ 3) Verwendung der Ziegel nach der Römerzeit. Dafür kennen wir zwei Beispiele aus Győr: ein Ziegel der legio XIII gemina (Taf. 4,5=9/3) ist aus einer, über die des Auxiliarkastells liegenden Schicht aus dem 11-12. Jahrhundert,³⁵² bzw. ein anderer von der legio X gemina aus dem Steinherd in einem Haus aus der Árpádenzeit zum Vorschein gekommen (Taf. 3,3=12/5).

Freilich kann nur in solchen Fällen von einer sekundären Verwendung die Rede sein, in denen sie archäologisch bewiesen sind. Im folgenden erwähnen wir noch einen Fall, der ebenfalls nicht als Beweis für eine sekundäre Verwendung gelten kann.

Auf diese Möglichkeit sind wir bei der Untersuchung des Ziegelmaterials eines Gebäudes in Salla aufmerksam geworden. 1973, im Laufe der Freilegung eines Teils des Gebäudes sind die Ziegel mit dem Stempel QENNIHERMET ausschliesslich in der obersten Schicht zum Vorschein gekommen.³⁵³ Dadurch schien die Folgerung logisch zu sein, die Ziegel gehörten zur letzten Periode des Gebäudes, bzw. wären auch während jener hergestellt worden. Bei den Ausgrabungen im darauf folgenden Jahr wurden jedoch Ziegel von Q. Ennius Hermes auch aus der früheren Periode des Gebäudes gefunden,³⁵⁴ und so wurde es gewiss, dass das ganze Ziegelmaterial noch zur Zeit des Baus der ersten Periode hergestellt wurde. Als Bewertung der Ziegel empfiehlt sich nur eine Erklärung: die 2. Periode des Gebäudes wird nur in der Erhebung des Fussbodenniveaus bzw. in einer kleineren Reparation des Dachwerks bestanden haben. Deshalb ist auch auf dem Dachwerk der 2. Periode zum grössten Teil das frühe Ziegelmaterial geblieben. Das bedeutet, das selbst ein Ziegelstempel, der ganz bestimmt aus einer früheren Periode stammt als die Schicht, in der er zum Vorschein kam, nicht unbedingt auf sekundäre Verwendung hinweist.

V. Historische Zusammenfassung (Geschichte der Bauten der Limes-Strecke)³⁵⁵

Obwohl wir in Bezug auf die Mitte bzw. zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts mehrere Bauten aus Arrabona kennen,³⁵⁶ stammen die frühesten Ziegelstempel auf der Limes-Strecke vom Ende des 1. Jahrhunderts. Es war zu dieser Zeit, dass die cohors I Hispanorum mit dem Bau der ersten Periode des Auxiliarkastells in Ad Statuas angefangen hat (Taf. 10,4=15/16), und es ist möglich, dass auch die von Ács stammenden Ziegel der legio XIII gemina (Taf. 4,3=17/1; Taf. 4,4=17/3) zu diesem Bau gehören. Wir kennen aus dem 2-3. Jahrzehnt des 2. Jahrhunderts die ersten grösseren, auch mit Ziegelstempeln verfolgbaren Bauten auf der Limes-Strecke. In der zweiten Hälfte der 110er Jahre wurde das Lager von Quadrata errichtet,³⁵⁷ wobei das Ziegelmaterial von der legio XIII gemina (Taf. 5,1=5/15; Taf. 5,2=5/10; Taf. 9,2=5/35) und von der legio XV Apollinaris zu den Bauten geliefert wurde (Taf. 7,6=5/13; Taf. 7,7=5/19; Taf. 8,1=5/18; Taf. 8,2=5/29; Taf. 8,4=5/16-17). Wahrscheinlich ist die ala I Ulpia Contariorum eo zur selben Zeit nach Arrabona gekommen, die das Lager in Stein umbaute (Taf. 9,4=9/2). Der Bauarbeit wurde von der legio XIII gemina durch einen Ziegeltransport geholfen (Taf. 4,5=9/3). Aus dieser Periode kennen wir von hier über die erwähnten hinaus noch einen Ziegel der legio XV Apollinaris (Taf. 8,3=12/3). Die legio XIII gemina war zu dieser Zeit noch mit einem Bau bei Győrszentiván - Vénekí csárda beschäftigt (Taf. 4,6=13/1). Sie mag an den Bauarbeiten des hiesigen Wacht-

turmes³⁵⁸ teilgenommen haben. In Ad Statuas kam nach dem Weggang der cohors I Hispanorum die IIII Voluntariorum 101 oder 105 an. Letztere mag den Bau der I. Periode des Lagers beendet haben (Taf. 12,8=15/17).

In der Periode bis zu den Markomannenkriegen kennen wir Bauten noch von Quadrata (Taf. 5,3=5/14; Taf. 5,4=5/12; Taf. 12,1=5/28; Taf. 12,2=5/6; Taf. 12,3=5/9; Taf. 12,4=5/26; Taf. 12,5=5/31; Taf. 12,6=5/34). In Bezug auf diese besteht aber die Möglichkeit, dass die Ziegel ebenfalls zum Material der 110-120er Jahre gehören.

Nach den Markomannenkriegen wurden die Lager von Quadrata und Ad Statuas in Stein umgebaut.³⁵⁹ Dieser Bau wird in Quadrata durch den Ziegel der neuen Garnison, der cohors III Alpinorum angezeigt (Taf. 11,5=5/8). In der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts haben ebenda die legio XIII gemina (Taf. 9,3=5/29a) und die cohors III Alpinorum Bauten geführt (Taf. 11,6=5/22).

Die meisten Bauten kennen wir aus dem 4. Jahrhundert; ein Teil der Ziegel stammt jedoch aus spätrömischen Gräbern. Zuerst gehen wir auf die tatsächlichen Bauten ein. Von solchen kann man nach dem heutigen Stand unserer Kenntnisse im Falle von zwei Wachttürmen (Rajka: Taf. 1,5=1/1-7; Koppánymonostor: Kat. 18/1-11; Taf. 13,4=18/12; Taf. 14,1=18/13) und zwei spätrömischen Festungen (Arrabona³⁶⁰ und Ad Statuas³⁶¹) sprechen. Der Bau in Ad Statuas muss in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts stattgefunden haben,³⁶² während der Wachturm von Koppánymonostor unter der Regierung Valentinians I. gebaut wurde. Die übr-

gen Ziegel aus 4. Jahrhundert kamen in Arrabona und Ad Flexum aus spätrömischen Gräbern zum Vorschein. Ein Teil von diesen kann allgemein aufs 4. Jahrhundert (Taf. 2,1=11/11-12; Taf. 2,2=11/9; Taf. 2,3=11/10; Taf. 2,4=11/1-2; Taf. 10,1=11/3; Taf. 13,1=11/4; Taf. 13,2=11/7; Taf. 13,3=11/8; Taf. 14,2=11/13; Taf. 14,4=11/5), der andere auf die Zeit Valentinians I. datiert werden (Taf. 2,5=4/1; Taf. 14,3=4/2).

Mit diesen Stücken kann die Geschichte der mit Ziegelstempeln verfolgbaren Bauten der Limes-Strecke abgeschlossen werden, obwohl die Verwendung der Ziegel über die Römerzeit hinausgeht: in Győr wurde das Ziegelmateriale der römischen Ruinen zu den Bauten im Mittelalter benützt (Taf. 4,5=9/3; Taf. 3,3=12/5).

VI. Katalog

1. Methodisches

Der Katalog wurde im Sinne der in den vorigen Bänden angeführten Grundprinzipien zusammengestellt.³⁶³ Die Publikation wird durch topographische Karten ergänzt, deren Ziel es ist die Orientierung zu erleichtern. Hiermit möchte ich meinem Dank an Eszter T. Szónyi, die mir bei der Verfertigung der Karte der Ziegelstempelfundorte von Arrabona behilflich war (Abb. 7,; darüber hinaus haben wir noch die Arbeiten von D. Gabler und A. Uzsoki nützlich gebraucht³⁶⁴), wie auch an Dénes Gabler und Rezsó Pusztai aussprechen, die mir bei den topographischen Karten von Quadrata geleistet haben (Abb. 9. und 18.).

Die Aufnahme des Materials haben wir im Februar 1979 abgeschlossen. Da die ausführliche Publikation über das Material des Auxiliarkastells von Ad Statuas noch nicht fertig ist,³⁶⁵ haben wir in die vorliegende Arbeit nur die Ziegel aus der Freilegung aus dem Jahre 1948, bzw. die einiger Kohorten aufgenommen. Die etwa 200 Ziegelstempel aus der neueren Ausgrabungen werden wir gesondert, in der Bearbeitung der Freilegungen in Ad Statuas publizieren. Der Fundort der gerade veröffentlichten Stücke ist unbekannt (die Ausgrabung von 1948 wurde nicht ausgemessen, bzw. die neueren Stücke wurden am Donauufer in der eingebrochenen Praetentura gefunden), so geben wir keine eigene topographische Karte des Lagers von Ad Statuas.

2. Fundorte

1. Rajka, Wachturm - 1871

- +1. FIGVLINASIVENSIANASLEGINOR later L.: 36 cm; B.: 26,3 cm; D.: 5,6 cm - MNM Inv. 67. 86. 1.=32/1871. 1. Taf. 1,5.
Lit.: F. Rómer-E. Desjardins, A Magyar Nemzeti Múzeum római feliratos emlékei. Budapest 1873. 138, Nr. 268.=167, Nr. 433.; CIL III 11349=6489; ITP 22, Nr. 1 b.
2. FIGVLINASIVENSIANASLEGINOR - Taf. 1,5.
Lit.: CIL III 6489.
3. FIGVLINASIVENSIANASLEGINOR - Taf. 1,5.
Lit.: CIL III 6489.
4. FIGVLINASIVENSIANASLEGINOR - Taf. 1,5.
Lit.: CIL III 6489.
5. FIGVLINASIVENSIANASLEGINOR - Taf. 1,5.
Lit.: CIL III 6489.
6. FIGVLINASIVENSIANASLEGINOR - Taf. 1,5.
Lit.: CIL III 6489.
7. FIGVLINASIVENSIANASLEGINOR - Taf. 1,5.
Lit.: CIL III 6489.

2. Rajka, Streufund

1. LEGXIV

Lit.: Á. Sótér, MTRÉ 253; E. B. Thomas, Römische Villen in Pannonien. Budapest 1964. 257.

3. Bezenye-Büdöskút Flur, Wachturm - 1961

+1. LEGXGEM teg. (?) D.: 2,2-2,4 cm - HM Inv. 71. 16. 1. Taf. 3,8.

Lit.: erwähnt bei R. Pusztai, AÉrt LXXXIX, 1962, 260.

+2. /ATILIA[teg. (?) D.: 2,5 cm - HM Inv. 71. 16. 2. Taf. 14,5.

+3.]MAE teg. (?) D.: 3 cm - HM Inv. 71. 16. 3. Taf. 15,1.

4. Ad Flexum, Gräberfeld (ehem. Manninger-Ziegelei)

+1. LEGXGEPF teg. L.: 52,5 cm; B.: 40,5-41,3 cm; D.: 2-2,8 cm - HM Inv. 79. 1. 1. Taf. 2,5.

Lit.: ITP 58, Nr. 150 (2).

+2. FIGSAB teg. L.: 52 cm; B.: 38,5 cm; D.: 2,2-2,8 cm - HM Inv. 79. 1. 2. Taf. 14,3.

Lit.: ITP 39, Nr. 11 b.

5. Quadrata, Auxiliarkastell (Abb. 9.)

Praetentura

(NO-Eckturm - 1937, Abb. 9,1)

+1. COHIIA teg. (?) D.: 2,5-2,9 cm - HM Inv. 79. 2. 1. Taf. 11,4.

Lit.: J. Szilágyi, AÉrt 1942, 187f, Abb. 19.

+2.]EGXIIIIG[teg. (?) D.: 2,2-2,4 cm - HM Inv. 79. 2. 2. Taf. 6,5.

Lit.: erwähnt bei J. Szilágyi, AÉrt 1942, 188.

(Graben 31 - 1967, Abb. 9,2)

+3.]IIIGMV/ teg. (?) D.: ? cm - HM Inv. 76. 1. 27. Taf. 6,3.

+4.]IIIG teg. (?) D.: 2,3 cm - HM Inv. 76. 1. 58. Taf. 7,2.

+5.]III[teg. (?) D.: ? cm - HM Inv. 76. 1. 59. Taf. 7,4.

(Graben 30a - 1966, Abb. 9,3)

+6. COHI[teg. (?) D.: 3 cm - HM Inv. 68. 2. 202. Taf. 12,2.

+7.] teg. (?) D.: 2,7 cm - HM Inv. 68. 2. 203. Taf. 15,3.

+8.]IIA^oI teg. (?) D.: 3,1-3,6 cm - HM Inv. 68. 2. 209. Taf. 11,5.

+9.]IIVO./;]VOL (zwei Stempel); teg. (?) D.: 3,2-3,4 cm - HM Inv. 68. 2. 210. Taf. 12,3.

+10.]IIIIIGM teg. (?) D.: 1,9-2,3 cm - HM Inv. 68. 2. 211. Taf. 5,2.

+11.]XIIIIGMV teg. (?) D.: 2,4-2,6 cm - HM Inv. 68. 2. 237. Taf. 5,5.

+12.]GXIIIIGMV/ teg. (?) D.: 2 cm - HM Inv. 68. 2. 243. Taf. 5,4.

+13. /LEEXVAP[teg. (?) D.: 3-3,2 cm - HM Inv. 68. 2. 267. Taf. 7,6.

Lit.: D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 168, Nr. 53.; Abb. 12,5.

+14. LEGXIIIIGM[teg. (?) D.: ? cm - HM Inv. 68. 2. 278. Taf. 5,3.

(Graben 15 - 1965, Abb. 9,4)

+15.]GXIIIIGM[teg. (?) D.: 2,2-2,6 cm - HM Inv. 66. 1. 142. Taf. 5,1.

Lit.: D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 94; 91, Abb. 14,6.

+16. LEGXV[teg. (?) D.: 3-3,5 cm - HM Inv. 66. 1. 144. Taf.

8,4.

Lit.: ebd. 93; 91, Abb. 14,3; D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 167, Nr. 50.; Abb. 12,2.

+17.]APOL teg. (?) D.: 3,3 cm - HM Inv. 66. 1. 144. Taf. 8,4.

Lit.: D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 93; 91, Abb. 14,3.; D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 167, Nr. 51.; Abb. 12,3.

+18.]PO teg. D.: 3,3 cm - HM Inv. 66. 1. 151. Taf. 8,1.

Lit.: D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 93; 91, Abb. 14,4.; D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 167, Nr. 49.; Abb. 12,1.

+19.]EGXVAP teg. (?) D.: 2,8-3,7 cm - HM Inv. -. Taf. 7,7.

Lit.: D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 91, Abb. 14,5.; D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 168, Nr. 52.; Abb. 12,4.

(Graben 15a - 1965, Abb. 9,5)

+20.]IIIIIGIM later D.: 6,4-6,7 cm - HM Inv. 67. 1. 42. Taf. 6,4.

Lit.: D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 91, Abb. 14,8.

(Graben N - 1937, Abb. 9,6)

21. /LEGXIIIIGMV teg. D.: 2 cm - HM (verschollen). Taf. 6,1.

Lit.: erwähnt bei J. Szilágyi, AÉrt 1942, 188.

NW-Eckturm (Graben 16 - 1965, Abb. 9,7)

+22. /COHIIIA^oE teg. (?) D.: 2,5-3 cm - HM Inv. 67. 1. 67. Taf. 11,6.

Lit.: D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 93; 91, Abb. 14,7.

NW-Eckturm - 1974

+22a. COHR[retr.; teg. (?) D.: 2,1-2,5 cm - HM Inv. 79. 10. 87. 2. Taf. 9,6.

(Graben 3a - 1964, Abb. 9,8)

+23. /LEGXG[teg. (?) D.: 2,1-2,4 cm - HM Inv. 65. 1. 83. Taf. 4,1.

Porta principalis sinistra (Abb. 9,9)

(Ausgrabung 1937)

+24.]IELSAG/ retr.; teg. (?) D.: 2,6-2,9 cm - HM Inv. 79. 2. 4. Taf. 10,2.

Lit.: erwähnt bei J. Szilágyi, AÉrt 1942, 188.

+25.]OHRIELSAG/ retr.; teg. (?) D.: 2,9-3 cm - HM Inv. 79. 2. 3. Taf. 10,3.

Lit.: erwähnt bei J. Szilágyi, AÉrt 1942, 188.

(Graben 12a - Ausgrabung 1965)

+26.]IIVOL retr.; later D.: 4,3 cm - HM Inv. 66. 1. 158. Taf. 12,4.

Inneres Gebäude (Graben 22 - 1966, Abb. 9,10)

+27.]GXIIIIGMV retr.; teg. (?) D.: 2,5-2,8 cm - HM Inv. 67. 1. 105. Taf. 5,6.

Retentura

(Graben 9 - 1964, Abb. 9,11)

+28. /COHIIIIVOL later D.: 5-5,6 cm - HM Inv. 65. 1. 188. Taf. 12,1.

Lit.: D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 91, Abb. 14,1.

+29. /LEGXV[teg. (?) D.: 2,7-3 cm - HM Inv. 65. 1. 316. Taf. 8,2.

Lit.: ebd. 93; 91, Abb. 14,2; D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 168, Nr. 54.; Abb. 12,6.

(Graben 27 - 1969, Abb. 9,12)

- +29a.]XIIIIGMVA teg. (?) D.: 2,5-2,6 cm - HM Inv. 79. 10. 87.
Taf. 9,3.

Streufunde

- +30. LE[teg. D.: 2,5-3,7 cm - HM Inv. 65. 1. 338. Taf. 8,5.
+31. COHQ[teg. (?) D.: 2 cm - HM Inv. 68. 2. 145. Taf. 12,5.
32. COHIIIA°E (mehrere Stücke)
Lit.: A. Stronz, Mittheilungen der Kaiserl.-Königl.
Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Bau-
denkmale II, 1857, 221; CIL III 4665 b.
+33.]XGPF/ teg. (?) D.: 2,8 cm - HM Inv. 79. 10. 86. Taf. 9,1.
+34. COHIII[later D.: 5,3-5,5 cm - HM Inv. 79. 10. 88. Taf.
12,6.
+35.]GMV teg. (?) D.: 2,5 cm - HM Inv. 79. 10. 87. 1. Taf. 9,2.

6. Quadrata, Auxiliarvicus

Grube neben der Limes-Strasse - 1958 (Abb. 18,1)

- +1. /LEGXIIII/ teg. (?) D.: 2,9 cm - HM Inv. 67. 5. 59. Taf.
6,6.

7. Quadrata, Streufund

- +1. COHI[]I[teg. D.: 3,4-4 cm - HM Inv. 79. 7. 15. Taf. 12,7.
Lit.: CIL III 4665 c.

8. Sándorháza-major, Streufund

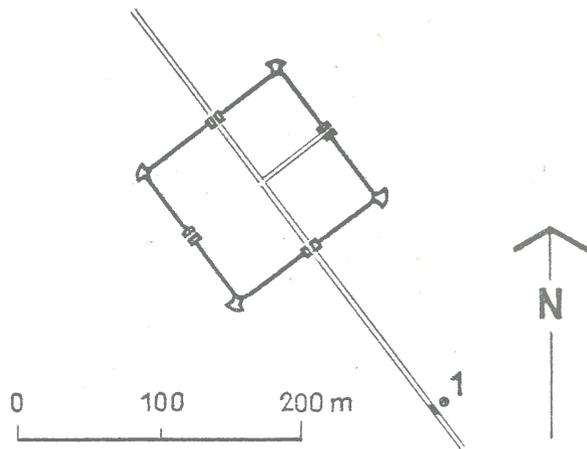


Abb. 18

1. LEGXIV

Lit.: Á. Sötér, MTREE 253f.

9. Arrabona, Auxiliarkastell

(Martinovics Platz 3 - 1978, Abb. 7,1)

- +1. ALTV[teg. (?) D.: 2,2-2,5 cm - XJM Inv. - . Taf. 9,5.
- +2.]PCON[teg. (?) D.: 2,4 cm - XJM Inv. - . Taf. 9,4.
- +3. LEGXIIIIGMV teg. (?) D.: 3-3,1 cm - XJM Inv. - . Taf. 4,5.

(Martinovics Platz - 1969, Abb. 7,2)

- 4.]VS teg. (?) - XJM Inv. - . Taf. 15,2.
- Lit.: K. Kozák-A. Uzsoki, Arrabona XII, 1970, 116, Anm. 9.; 120, Abb. 11.

(hypocaustum - 1879/80, Abb. 7,3)

- +5. LEGXGPF retr.; later L.: 33 cm; B.: 25,2 cm; D.: 4,5-5 cm - XJM Inv. 53. 241. 28. Taf. 3,1.
- Lit.: GyBGÉ 1879/80, 38; E. Lovas, GySz XII, 1941, 176.
- +6. COHRIELSAG retr.; teg. D.: 3-3,2 cm - XJM Inv. 53. 241. 1. Taf. 10,1.
- Lit.: siehe bei Kat. 9/5.

7. LEGXGPF

Lit.: siehe bei Kat. 9/5.

8. LEGXGP

Lit.: GyBGÉ 1879/80, 38.

9. LEGXGP

Lit.: GyBGÉ 1879/80, 38.

10. LEGXGP retr.

Lit.: GyBGÉ 1879/80, 38.

10. Arrabona, Auxiliarvicus

(Széchenyi Platz - 1949, Abb. 7,4)

- +1.]EGXIIIIG/ later (?) D.: 4-4,2 cm - XJM Inv. 53. 199. 63. Taf. 7,1.

(Gebäude [Lenin Strasse], Abb. 7,5)

- +2. LEGTADPF teg. (?) D.: 3,5-3,7 cm - XJM Inv. 53. 241. 13. Taf. 1,1.

Lit.: GyBGÉ 1909/10, 24; ITP 16, Nr. 82.

- +3.]EGIADPF teg. D.: 2,8 cm - XJM Inv. 53. 241. 21. Taf. 1,2.

Lit.: GyBGÉ 1909/10, 24; ITP 16, Nr. 85.

(Gebäude - 1831, Abb. 7,14)

4. LEGXGPF

Lit.: J. Czech, MTTÉ I, 1831-32, 336; Fehér 382, Nr. 20.; CIL III 4659¹ w; A. Uzsoki, Arrabona XI, 1969, 125; 123, Abb. 1,9.

5. LEGX[

Lit.: siehe bei Kat. 10/4.

11. Arrabona, Gräberfelder

a. Liszt Ferenc-Gasse, 1905 (Abb. 7,8)

- +1. LEGXGPF teg. L.: 50,2-50,3 cm; B.: 39,1-39,8 cm; D.: 2,9-3 cm - XJM Inv. 53. 241. 30. Taf. 2,4.

Lit.: A. Börzsönyi, AÉrt XXVII, 1907, 42; ITP 53, Nr. 106.

- +2.]EGXG[imbrex D.: 2,2 cm - XJM Inv. 53. 241. 31. Taf. 2,4.

Lit.: GyBGÉ 1905/06, 31; A. Börzsönyi, AÉrt 1907, 42.

+3. COHRIELSAG retr.; teg. L.: 46-46,5 cm; B.: 37,6 cm; D.: 3 cm - XJM Inv. - . Taf. 10,1.

Lit.: A. Börzsönyi, AÉrt XXVII, 1907, 42; ITP 86, Nr. 3 a.

+4. OFARNVRSICINIMG teg. L.: 50,3 cm; D.: 3-3,2 cm - XJM Inv. 53. 241. 3. Taf. 13,1.

Lit.: A. Börzsönyi, AÉrt XXVII, 1907, 42; ITP 95, Nr. 4 f.

b. Széchenyi Platz 12, 1868 (Abb. 7,9)

+5. ARIANIS retr.; teg. L.: 49 cm; B.: 34 cm; D.: 1,6-2,3 cm - XJM Inv. 53. 241. 10. Taf. 14,4.

Lit.: GyBGÉ 1873/74, 24; Fehér 383, Nr. 24.; CIL III 11459; ITP 106, Nr. 8.; E. Lovas, GySz XII, 1941, 178.

c. Liszt Ferenc-Gasse 20, 1829 (Abb. 7,15)

Grab 2.

6. LIAD

Lit.: J. Czech, MTTÉ I, 1832-33, 323; CIL III 4655 1; Fehér 382, Nr. 18.; E. Lovas, GySz XII, 1941, 180; A. Uzso-ki, Arrabona XI, 1969, 124; 123, Abb. 1,7.

d. Bacsó Béla-Strasse, vor 1863 (Abb. 7,11)

+7. O[]RNVRSICINIMG teg. L.: 51 cm; B.: 42,8-43,2 cm; D.: 2,6-2,8 cm - XJM Inv. 53. 241. 4. Taf. 13,2.

Lit.: F. Rómer, AK III, 1863, 165; CIL III 4668 b; Fehér 382f, Nr. 21.; ITP 95, Nr. 4 g; Lovas 18.

+8. OFARNVRSINIMG teg. B.: 42,5-43 cm; D.: 2-2,7 cm - XJM Inv. 53. 241. 2. Taf. 13,3.

Lit.: F. Rómer, AK III, 1863, 165; CIL III 4668 b; Fehér 382f, Nr. 21.; ITP 95, Nr. 4 c; Lovas 18.

e. Mészáros Lőrinc-Gasse, 1948 (Abb. 7,12)

Grab 1.

+9. LE.XGEPF later L.: 33,2 cm; B.: 25 cm; D.: 5,5-6,2 cm - XJM Inv. 53. 197. 3. Taf. 2,2.

+10. LEGXGP. retr.; later L.: 33,5 cm; B.: 24,8-25,3 cm; D.: 4,7 cm - XJM Inv. 53. 197. 3. Taf. 2,3.

f. Mészáros Lőrinc-Gasse, 1895 (Abb. 7,13?)

+11. LXGPF/ teg. B.: 37,3 cm; D.: 2,6-3,1 cm - XJM Inv. 53. 241. 32. Taf. 2,1.

Lit.: A. Börzsönyi, GyBGÉ 1895/96, 207; ITP 51f, Nr. 87 (2). Zum Fundort siehe Lovas 18.

+12. LXG.. teg. L.: 40-41,2 cm; B.: 36 cm; D.: 2,9 cm - XJM Inv. 53. 241. 33. Taf. 2,1.

Lit.: A. Börzsönyi, GyBGÉ 1895/96, 207. Zum Fundort siehe Lovas 18.

+13. FIG[teg. (?) D.: 2 cm - XJM Inv. 53. 241. 36. Taf. 14,2.

Lit.: A. Börzsönyi, GyBGÉ 1895/96, 207; E. Lovas, GyBGÉ 1932/33, 24; ITP 40, Nr. 12 b. Zum Fundort siehe Lovas 18.

g. Munkácsy Mihály-Gasse, 1830 (Abb. 7,16)

Grab 1.

14. LEGXGPF

Lit.: J. Czech, MTTÉ I, 1832-33, 336; CIL III 4659^{7x} a; Fehér 382, Nr. 19.; E. Lovas, GySz XII, 1941, 172; A. Uzso-ki, Arrabona XI, 1969, 122; 123, Abb. 1,2.

Grab 2.

15. LEGXCOHIV

Lit.: J. Czech, MTTÉ I, 1832-33, 336; CIL III 4659^{7x} b; Fehér 382, Nr. 19.; E. Lovas, GySz XII, 1941, 172; A.

Uzsoki, Arrabona XI, 1969, 122; 123, Abb. 1,2.

16. QVADRAT

Lit.: J. Czech, MTTÉ I, 1832-33, 336; E. Lovas, GySz XII, 1941, 172; A. Uzsoki, Arrabona XI, 1969, 122; 123, Abb. 1,2.

12. Arrabona, Streufunde

+1. LXGF[teg. (?) D.: 2,9-3 cm - XJM Inv. 53. 241. 27. Taf. 3,6.

Lit.: ITP 51, Nr. 85 (?).

(Kazinczy-Gasse 18, Abb. 7,6)

+2.]PF imbrex D.: 2,1 cm - XJM Inv. 65. 31. 2. Taf. 1,3.

(Liszt Ferenc-Gasse, Abb. 7,8)

+3. LEGXVAPO teg. B.: 42,5-43 cm; D.: 3,1-3,7 cm - XJM Inv. 66. 41. 3. Taf. 8,3.

Lit.: ITP 81, Nr. 23.

(Széchenyi Platz 9, Abb. 7,10)

4.]CON[

Lit.: Lovas 11.

(Szeszgyár-Strasse, aus dem Ofen eines Hauses der Árpádenzeit [Abb. 7,7])

+5. LEGX[retr.; teg. (?) D.: 2,6 cm - XJM Inv. 69. 10. 191. Taf. 3,3.

13. Gyórszentiván-Véneki csárda, Wachturm (?)

+1. LEGXIIIIGMV teg. (?) D.: 2,2 cm - XJM Inv. 53. 241. 25. Taf. 4,6.

Lit.: E. Lovas, GySz II, 1931, 52; GyBGÉ 1932/33, 26; ITP 76, Nr. 98 c.

14. Gönyü-Proletár, Wachturm

+1.]GMV teg. (?) D.: 2,8 cm - XJM Inv. 68. 1. 1. Taf. 6,2.

15. Ad Statuas, Auxiliarkastell

(Graben C - 1948)

+1. LEGXGEFF/ teg. (?) D.: 2,2-3,6 cm - XJM Inv. 53. 203. 8. Taf. 3,4.

+2.]HRAC/ teg. (?) D.: 3,1 cm - XJM Inv. 53. 203. 9. Taf. 10,5.

Lit.: L. Barkóczy, AArchHung IX, 1958, 418; Mócsy 1962, 620; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 44, vgl. dazu aber PS I 87, Anm. 97.

+3. /LXGPF/ teg. (?) D.: 2,7-3 cm - XJM Inv. 53. 203. 14. Taf. 3,5.

+4. /LEGX[teg. (?) D.: ? cm - XJM Inv. 53. 203. 27. Taf. 8,6.

+5.]IIIG teg. (?) D.: 2,6-3 cm - XJM Inv. 53. 203. 42. Taf. 6,7.

(Graben E - 1948)

+6. /LEGXIIIIG teg. (?) D.: 2,5-2,7 cm - XJM Inv. 53. 203. 64. Taf. 6,7.

+7.]G teg. D.: 2,7 cm - XJM Inv. 53. 203. 66. Taf. 7,5.

(Graben A - 1948)

+8.]GPF imbrex D.: 1,9 cm - XJM Inv. 53. 203. 105. Taf. 2,6.

+9.]HRAC teg. (?) D.: 3,5-4,4 cm - XJM Inv. 53. 203. 106.
Taf. 11,1.

Lit.: L. Barkóczy, AArchHung IX, 1958, 418; Mócsy 1962,
620; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 44, vgl. dazu aber PS
I 87, Anm. 97.

(Graben F - 1948)

+10.]EGXGEFF imbrex D.: 1,5-1,8 cm - XJM Inv. 53. 203. 120.
Taf. 3,2.

(Streifunde - 1948)

+11. LEGXGEM/ imbrex D.: 2 cm - XJM Inv. 53. 203. 122. Taf.
3,7.

+12.]EPF teg. (?) D.: 2,8-2,9 cm - XJM Inv. 53. 203. 123. Taf.
2,7.

+13.]EGXG[teg. (?) D.: 2,7 cm - XJM Inv. 53. 203. 124. Taf.
4,2.

Praetentura (die folgenden Stücke stammen aus der Donau)

+14.]IT teg. (?) D.: 2,9 cm - XJM Inv. - . Taf. 11,2.
Lit.: Gabler 1977, 304, Abb. 4,5.

+15. CIT/ teg. D.: 3,6 cm - XJM Inv. - . Taf. 11,3.
Lit.: Gabler 1977, 304, Abb. 4,5.

+16. CIH teg. (?) D.: 2,5-3 cm - KDM (AIUAW). Taf. 10,4.
Lit.: erwähnt bei D. Gabler, MittArchInst IV, 1973, 184;
Gabler 1977, 309.

+17.]OHIIIIIV[teg. (?) D.: 2,8 cm - KDM (AIUAW). Taf. 12,8.
Lit.: erwähnt bei B. Lőrincz, AV XXXI, 1980, im Druck.

16. Ad Statuas, Streufund

+1.]GTADPF/ teg. (?) D.: 2,4 cm - XJM Inv. 56. 113. 2. Taf.
1,4.

17. Ács, Streifunde

+1. LEGXIIIIG teg. B.: 37,5 cm; D.: 2,5 cm - MNM Inv. 76/1892.
1. Taf. 4,3.

Lit.: ITP 64, Nr. 1 (1).

+2.]XIIIIG teg. B.: 38-38,2 cm; D.: 2,5-3,5 cm - MNM Inv.
76/1892. 2. Taf. 7,3.

Lit.: ITP 64, Nr. 1 (2).

+3. LEGXIIIIG later L.: 42,5 cm; B.: 30 cm; D.: 6 cm - MNM
Inv. 67. 54. 4. Taf. 4,4.

Lit.: ITP 64, Nr. 7.

(Gebäude; Identifizierung des Fundortes ist unmöglich)

4. LEGIAD

Lit.: KVMÉ XVII, 1903, 10.

5. COHIV[

Lit.: ebd.

18. Koppánymonostor, Wachturm

(Ausgrabung 1901)

1. LVPICINITRB

Lit.: KVMÉ XV-XVI, 1901-2, 13 (zum Fundort siehe noch ebd. 15); D. Gabler, RLiU 31.

2. LVVICINITRB

Lit.: siehe bei Kat. 18/1.

3. LVVICINITRB

Lit.: siehe bei Kat. 18/1.

4. LVVICINITRB

Lit.: siehe bei Kat. 18/1.

5. LVVICINITRB

Lit.: siehe bei Kat. 18/1.

6. LVVICINITRB

Lit.: siehe bei Kat. 18/1.

7. LVVICINITRB

Lit.: siehe bei Kat. 18/1.

8. LVVICINITRB

Lit.: siehe bei Kat. 18/1.

9. LVVICINITRB (mehrere Stücke; tegulae und imbrices)

Lit.: Á. Milch, KVMÉ XV-XVI, 1901-2, 42; D. Gabler, RLiU 31.

10. LVVICINOTRB (mehrere Stücke; tegulae und imbrices)

Lit.: siehe bei Kat. 18/9.

11. TERENTIANVSTRB (mehrere Stücke)

Lit.: siehe bei Kat. 18/9.

(Geländebegehung, 1973)

+12.]VICINITR[teg. (?) D.: 2,4-2,8 cm - KDM (AIUAW). Taf. 13,4.

+13. LV[teg. (?) D.: 3,4 cm - KDM (AIUAW). Taf. 14,1.

3. Typenkonkordanz

PZ III		ITP	ZV
Typ	Kat.-Nr.		
legio I adiutrix			
Taf. 1,1	10/2	Taf. III. 82.	-
Taf. 1,2	10/3	Taf. III. 85.	-
Taf. 1,3	12/2	-	-
Taf. 1,4	16/1	-	-
legio I Noricorum			
Taf. 1,5	1/1-7	Taf. IV. 1.	Taf. LXVIII. T. 1 (1713).
legio X gemina			
Taf. 2,1	11/11-12	Taf. XI. 87.	Taf. XXXI. T. 344.
Taf. 2,2	11/9	-	-
Taf. 2,3	11/10	-	-
Taf. 2,4	11/1-2	Taf. XII. 106.	-
Taf. 2,5	4/1	[Taf. XIII. 150.]	Taf. XXV. T. 257.
Taf. 2,6	15/8	Taf. XIII. 131.	Taf. XI. T. 94.
Taf. 2,7	15/12	-	-
Taf. 3,1	9/5	-	Taf. XXIII. T. 232.
Taf. 3,2	15/10	-	-
Taf. 3,3	12/5	-	Taf. XXVIII. T. 307.
Taf. 3,4	15/1	-	-
Taf. 3,5	15/3	-	-

PZ III		ITP	ZV
Typ	Kat.-Nr.		
Taf. 3,6	12/1	Taf. XI. 85?.	-
Taf. 3,7	15/11	-	Taf. XXVIII. T. 297. var.
Taf. 3,8	3/1	Taf. XI. 61.	Taf. XXVIII. T. 298.
Taf. 4,1	5/23	-	-
Taf. 4,2	15/13	-	-
Taf. 9,1	5/33	-	-
legio XIII gemina			
Taf. 4,3	17/1	Taf. XIV. 1.	Taf. XXXVII. T. 1. var.
Taf. 4,4	17/3	Taf. XIV. 7.	-
legio XIII gemina			
Taf. 4,5	9/3	Taf. XXI. 131.	Taf. XLVI. T. 11.
Taf. 4,6	13/1	Taf. XX. 98.	Taf. L. T. 38a.
Taf. 5,1	5/15	Taf. XVII. 25.	Taf. LXII. T. 123.
Taf. 5,2	5/10	Taf. XIX. 75.	Taf. XLVIII. T. 25.
Taf. 5,3	5/14	-	-
Taf. 5,4	5/12	-	-
Taf. 5,5	5/11	-	-
Taf. 5,6	5/27	-	-
Taf. 6,1	5/21	-	-
Taf. 6,2	14/1	-	-
Taf. 6,3	5/3	-	-

PZ III		ITP	ZV
Typ	Kat.-Nr.		
Taf. 6,4	5/20	Taf. XIX. 71. var.	-
Taf. 6,5	5/2	-	-
Taf. 6,6	6/1	-	-
Taf. 6,7	15/5-6	Taf. XVIII. 47.	-
Taf. 7,1	10/1	Taf. XVIII. 61. var.	-
Taf. 7,2	5/4	Taf. XVIII. 53. var.	-
Taf. 7,3	17/2	-	-
Taf. 7,4	5/5	Taf. XVIII. 45.	-
Taf. 7,5	15/7	-	-
Taf. 9,2	5/35	Taf. XX. 111.	Taf. LIII. T. 60.
Taf. 9,3	5/29a	Taf. XX. 104.	Taf. LV. T. 80. -
legio XV			
Apollinaris			
Taf. 7,6	5/13	-	-
Taf. 7,7	5/19	Taf. XXI. 19. var.	-
Taf. 8,1	5/18	-	-
Taf. 8,2	5/29	Taf. XXII. 23. var.	-
Taf. 8,3	12/3	Taf. XXII. 23.	Taf. LXIII. T. 6a.
Taf. 8,4	5/16-17	Taf. XXI. 8. var.	-
legio			

PZ III		ITP	ZV
Typ	Kat.-Nr.		
Taf. 8,5	5/30	-	-
Taf. 8,6	15/4	-	-
ala I Ulpia Contariorum co			
Taf. 9,4	9/2	-	-
Taf. 9,5	9/1	-	-
cohors I Aelia co sagittariorum			
Taf. 9,6	5/22a	Taf.XXIII.3. var.	Taf.LXV.T.3. var.
Taf. 10,1	9/6, 11/3	Taf.XXIII.3.	Taf.LXV.T.3.
Taf. 10,2	5/24	" var.	" var.
Taf. 10,3	5/25	" var.	" var.
cohors I Hispanorum			
Taf. 10,4	15/16	-	-
cohors I Thracum			
Taf. 10,5	15/2	-	-
Taf. 11,1	15/9	-	-
Taf. 11,2	15/14	-	-
Taf. 11,3	15/15	-	-
cohors II Alpinorum			
Taf. 11,4	5/1	-	-
cohors III Alpinorum			

PZ III		ITP	ZV
Typ	Kat.-Nr.		
Taf. 11,5	5/8	-	-
Taf. 11,6	5/22	-	-
cohors IIII Voluntariorum			
Taf. 12,1	5/28	-	-
Taf. 12,2	5/6	-	-
Taf. 12,3	5/9	-	-
Taf. 12,4	5/26	-	-
Taf. 12,5	5/31	-	-
Taf. 12,6	5/34	-	-
Taf. 12,7	7/1	-	-
Taf. 12,8	15/17	-	-
Ursicinus magister			
Taf. 13,1	11/4	Taf.XXV.4.var.	-
Taf. 13,2	11/7	Taf.XXV.3.var.	Taf.LXVII.T. 1. (1709) var.
Taf. 13,3	11/8	Taf. XXV. 3.	Taf.LXVII.T. 1. (1709)
Lupicinus tribunus			
Taf. 13,4	18/12	Taf.XXVII.34. var.	-
Taf. 14,1	18/13	Taf.XXVII.35.	-
figlina Petroniana			
Taf. 14,2	11/13	Taf.VIII.12.	-

PZ III		ITP	ZV
Typ	Kat.-Nr.		
figlina Sabiniana Taf. 14,3	4/2	Taf. VIII. 11.	-
Ar(r)ianis Taf. 14,4	11/5	Taf. XXIX. 8.	-
Atilia Firma Taf. 14,5	3/2	-	-
Taf. 15,1	3/3	-	-
C. V. S. Taf. 15,2	9/4	Taf. XXIX. 3.	Taf. LXXII. T. 1. (1841)
..... Taf. 15,3	5/7	-	-

Abkürzungen

- Alföldy = G. Alföldy, Noricum. London-Boston 1974.
 Barkóczi = L. Barkóczi, Brigetio. DissPann II:22. Budapest 1944-1951.
 Bónis = É. Bónis, Die kaiserzeitliche Keramik von Pannonien (ausser den Sigillaten) I. DissPann II:20. Budapest 1942.
 Fehér = I. Fehér, Győr megye és város leirása. Budapest 1874.
 Fitz = J. Fitz, Les Syriens à Intercisa. Collection Latomus Vol. CXXII. Bruxelles 1972.
 Gabler 1970 = D. Gabler, Arrabona. RE Suppl. XII. Stuttgart 1970. 91ff.
 Gabler 1977 = D. Gabler, Untersuchungen am oberpannonischen Donaulimes. in: Studien zu den Militärgrenzen Roms II. Vorträge des 10. Internationalen Limeskongresses in der Germania Inferior. Köln-Bonn 1977. 297ff.
 Graf = A. Graf, Übersicht der antiken Geographie von Pannonien. DissPann I:5. Budapest 1936.
 Kolnik = T. Kolnik, Cífer-Pác - Eine spätrömische Station im Quadenland ? in: Limes. Akten des XI. Internationalen Limeskongresses. Budapest 1977. 181ff.
 Kraft = K. Kraft, Zur Rekrutierung der Alen und Kohorten an Rhein und Donau. Dissertationes Bernenses I:3. Bern 1951.
 Lovas = E. Lovas, Győr város régészeti katasztere. Győri Szemle Könyvtára 19. Győr 1942.
 Lőrincz = B. Lőrincz, Die gestempelten Ziegel aus Tokod. in: Tokod. Forschungen in der römischen Siedlung. Die Festung und das Gräberfeld der Spätzeit. Budapest, im Druck.

- Lőrincz 1977 = B. Lőrincz, Die Stempelziegel der legio X Gemina in Pannonien und im benachbarten Barbaricum. in: Vindobona - Die Römer im Wiener Raum. Wien 1977. 144ff.
- Milošević = A. Milošević, Roman Brick Stamps from Sirmium. in: Sirmium I. Beograd 1971. 95ff.
- Mócsy 1959 = A. Mócsy, Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen. Budapest 1959.
- Mócsy 1962 = A. Mócsy, Pannonia. RE Suppl. IX. Stuttgart 1962. 515ff.
- Mócsy 1974 = A. Mócsy, Pannonia and Upper Moesia. A History of the Middle Danube Provinces of the Roman Empire. London-Boston 1974.
- Nagy 1931 = L. Nagy, Die altchristliche Cella trichora der Raktárgasse in Óbuda. Budapest 1931.
- Nagy 1973 = T. Nagy, Római kor (Roman Age). in: Budapest története (History of Budapest) I. Budapest 1973. 83ff.
- Radnóti = A. Radnóti, Zur Dislokation der Auxiliartruppen in den Donauprovinzen. in: Limes-Studien. Vorträge des 3. Internationalen Limes-Kongresses in Rheinfelden/Basel 1957. Basel 1959. 134ff.
- Ritterling = E. Ritterling, Legio. RE XII. Stuttgart 1924-1925. 1211ff.
- Roxan 1976 = M. M. Roxan, Pre-Severan Auxilia named in the Notitia Dignitatum. in: Aspects of the Notitia Dignitatum. BAR Suppl. Ser. 15. Oxford 1976. 59ff.
- Roxan 1978 = M. M. Roxan, Roman Military Diplomas 1954-1977. London 1978.
- Soproni 1974 = S. Soproni, Eine spätrömische Militärstation im sarmatischen Gebiet. in: Roman Frontier Studies 1969. Eighth International Congress of 'Limesforschung'. Cardiff 1974. 197ff.
- Soproni 1978 = S. Soproni, Der spätrömische Limes zwischen

- Esztergom und Szentendre. Das Verteidigungssystem der Provinz Valeria im 4. Jahrhundert. Budapest 1978.
- Ubl = H. Ubl, Klosterneuburg - das westliche Auxiliarlager zu Vindobona. in: Vindobona - Die Römer im Wiener Raum. Wien 1977. 103ff.
- Wagner = W. Wagner, Die Dislokation der römischen Auxiliärformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus. Berlin 1938.
- Wilkes = J. J. Wilkes, Dalmatia. London 1969.
- Winkler = G. Winkler, Die Reichsbeamten von Noricum und ihr Personal bis zum Ende der römischen Herrschaft. Wien 1969.
- Not. Dign. = Notitia Dignitatum. Ed. O. Seeck. Berlin 1876.
- AAntHung = Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae
- AArchHung = Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae
- AÉp = L'Année Épigraphique
- AÉrt = Archaeologiai Értesítő
- AHung = Archaeologia Hungarica
- AK = Archaeologiai Közlemények
- AntTan = Antik Tanulmányok
- AnzWien = Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- ArchRozl. = Archaeologické Rozhledy
- ARR = Arheološki Radovi i Rasprave
- AV = Arheološki Vestnik
- BAR = British Archaeological Reports
- BpR = Budapest Régiségei
- CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum
- DissArch = Dissertationes Archaeologicae
- DissPann = Dissertationes Pannonicae
- FolArch = Folia Archaeologica
- FÖ = Fundberichte aus Österreich

- GyBGÉ = Értésítő a Pannonhalmi Szent Benedek Rend Gyóri Főgymnasiumából
- GySz = Gyóri Szenle
- IKMK = István Király Múzeum Közleményei
- IDR I = I. I. Russu, Inscriptiile Daciei Romane Vol. I. Bucureşti 1975.
- ITP = J. Szilágyi, Inscriptiones tegularum Pannonicarum. DissPann II:1. Budapest 1933.
- JA = Jahrbuch für Altertumskunde
- JbÖÖMV = Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines
- JÖAI = Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts in Wien
- JSK = Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg
- KVMÉ = A Komáromvármegyei és Városi Múzeum-Egyesület Értésítője
- LA = Laureae Aquincenses
- MittArchInst = Mitteilungen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften
- MM = Magyar Múzeum
- MÖAUF = Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte
- MTREE = A Mosonmegyei Történelmi és Régészeti Egylet Emlékkönyve 1882-1898. Magyar-Óvár 1898.
- MTÉ = A Magyar Tudós Társaság Évkönyve
- OZ = Osječki Zbornik
- PAR = Pro Austria Romana
- PLRE I. = A. H. M. Jones-J. R. Martindale-J. Morris, The Prosopography of the Later Roman Empire Vol. I. A. D. 260-395. Cambridge 1971.
- PS I = B. Lőrincz, Pannonische Stempelziegel I. Limes-Strecke Annamatia-Ad Statuas. DissArch II:5. Budapest 1977.
- PS II = B. Lőrincz, Pannonische Stempelziegel II. Limes-Strecke Vetus Salina-Intercisa. DissArch II:7. Budapest 1979.

- RAFC = Römische Antike und frühes Christentum. Ausgewählte Schriften von R. Egger I-II. Klagenfurt 1962-1963.
- RE = Pauly-Wissowa, Realencyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft
- RIU = Die römischen Inschriften Ungarns
- RLiÖ = Der Römische Limes in Österreich
- RLIU = Der Römische Limes in Ungarn. IKMK A:22. Székesfehérvár 1976.
- Roman Frontier Studies 1979 = Roman Frontier Studies 1979. Papers presented to the 12th International Congress of Roman Frontier Studies. Ed. by W. S. Hanson and L. J. F. Keppie. BAR International Ser. 71. Oxford 1980.
- RÖ = Römisches Österreich
- SCIIV = Studii și Cercetări de Istorie Veche
- SPFFBU = Sbornik Práci Filosofické Fakulty Brněnské University
- SSNM/H = Sbornik Slovenského Národného Múzea, História
- SzBEÁMÉ = A Szekszárdi Béni Balogh Ádám Múzeum Évkönyve
- VAHD = Vjesnik za Arheologiju i Historiju Dalmatinsku
- ZV = A. Neumann, Ziegel aus Vindobona. RLiÖ XXVII. Wien 1973.
- AIUAW = Archäologisches Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest
- HM = Hansági Museum, Mosonmagyaróvár
- KDM = Kuny Domokos Museum, Tata
- MNM = Ungarisches Nationalmuseum, Budapest
- XJM = Xántus János Museum, Győr
- teg. = tegula
- L. = Länge
- B. = Breite
- D. = Dicke

Anmerkungen

- 1 Siehe ITP; J. Szilágyi, AArchHung II, 1952, 206; vgl. noch B. Lőrincz, AArchHung XXVII, 1975, 345; PS II 35; Lőrincz.
- 2 Vgl. Anm. 1.
- 3 Zur Ausgrabung siehe Á. Sötér, AÉrt XIV, 1894, 306f; Ders., MTREE 247f.
- 4 Siehe dazu Ders., MTREE 240f. Zu den neueren Ausgrabungen siehe L. Kraskovská, SSNM/H VII, 1967, 37ff.
- 5 Die Stücke aus Brigetio im Hansági Museum wurden schon von J. Szilágyi veröffentlicht, siehe ITP 6, Nr. 7.; 8, Nr. 31 h; 11, Nr. 47 b (?); 12, Nr. 50 b; 13, Nr. 60 g; 14, Nr. 63 b; 16, Nr. 83 a; 17, Nr. 93 g; 98, Nr. 33 aep.
- 6 Vgl. ebd. 8, Nr. 31.; 10, Nr. 38 cd; 62f, Nr. 2 bcd; 90, Nr. 42 bcefg; 98, Nr. 31 d.
- 7 Das Stück aus dem Grab 11 des spätrömischen Gräberfeldes von Neusiedl am See (vgl. Á. Sötér, MTREE 235) ist zwischen den Stücken Nr. 13-16. Seine genauere Identifizierung ist unmöglich.
- 8 Wir veröffentlichen nur die Abbildungen dieser Typen, die auch heute vorzufinden sind.
- 9 Graf 88; Wagner 74.
- 10 Siehe J. Szilágyi, AArchHung II, 1952, 203. So auch J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 44; D. Gabler, Ad Mures. in: RLiu 29.
- 11 Vgl. ITP 9, Nr. 34.
- 12 B. Lőrincz, AArchHung XXVII, 1975, 343ff.
- 13 Die frühere Forschung bewertet zum Teil dieses Stück als Steinfragment (vgl. J. Czech, MTE I, 1832-33, 323; Fehér 382, Nr. 18.), siehe aber CIL III 4655 1.
- 14 Vgl. ITP Taf. XI-XIV.; ZV Taf. IV-XXXVI.
- 15 Vgl. ITP Taf. III. 75. und 87.
- 16 Not. Dign. Occ. XXXIV, 40-41; Ritterling 1434f; Alföldy 201ff.
- 17 ITP 22, Nr. 1 e=ZV 98, Nr. 1713 d.
- 18 ITP 22, Nr. 1 am.

- 19 Ebd. 23, Nr. 1 h.
- 20 Ebd. 23, Nr. 1 k.
- 21 Ebd. 23, Nr. 1 c.
- 22 Ebd. 22, Nr. 1 dijl.
- 23 Ebd. 23, Nr. 1 g.
- 24 Siehe dazu weiter oben 10ff; Abb. 3,1.
- 25 D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 169f; 175; B. Lőrincz, AArchHung XXX, 1978, 310; Ders., Alba Regia XIX, 1981, im Druck.
- 26 GyBGÉ 1895/96, 207; ITP 51f, Nr. 87 b; zum Fundort siehe Lovas 18.
- 27 ZV 68, Nr. 658.; Taf. XXXI. T. 344.
- 28 Arch. Archiv des Hansági Museums in Mosonmagyaróvár.
- 29 Siehe dazu weiter unten 50ff.
- 30 PS II 46ff mit weiterer Literatur.
- 31 ZV 67, Nr. 588-589.; Taf. XXV. T. 257. - Nach J. Szilágyi ist der Typ noch aus Ad Flexum bekannt, siehe ITP 58, Nr. 150 (1) und (3). Die Stücke stammen jedoch aus einem spät-römischen Grab von Gerulata, vgl. weiter oben 11, Nr. 9-10, und ihr Typ ist ihm nicht identisch, vgl. Abb. 4,1 und Taf. 2,5.
- 32 ITP 55, Nr. 131=ZV 61, Nr. 309.; Taf. XI. T. 94.
- 33 ZV 66, Nr. 560.; Taf. XXIII. T. 232.
- 34 Ebd. 68, Nr. 630.; Taf. XXVIII. T. 307.
- 35 Vgl. ebd. 56, Nr. 118.; Taf. XXVIII. T. 297.
- 36 ITP 50, Nr. 61=ZV 56, Nr. 119.; Taf. XXVIII. T. 298.
- 37 Siehe dazu weiter oben 11, Nr. 7-10 mit weiterer Literatur.
- 38 Ritterling 1713ff; zuletzt B. Lőrincz, Alba Regia XV, 1976, 261; Ders., Alba Regia XVII, 1979, 358.
- 39 Vgl. ZV Taf. XXXVII. T. 1.; 80, Nr. 1077.
- 40 AArchHung II, 1952, 203.
- 41 ITP 64, Nr. 1 (2).
- 42 Siehe D. Baatz, Saalburg-Jahrbuch XXVI, 1969, 126ff und B. Lőrincz, Alba Regia XIX, 1981, im Druck. Vgl. noch G. Alföldy, AArchHung XI, 1959, 137f.

- 43 Zur Stationierung der Legion in Vindobona siehe Lőrincz 1977, 144; B. Lőrincz, *Alba Regia XIX*, 1981, im Druck. Zur Stationierung des Truppenkörpers in Carnuntum siehe Ritterling 1738ff.
- 44 Mündliche Mitteilung von P. Tomka.
- 45 Vgl. Anm. 46.
- 46 ZV 88, Nr. 1378.; 117, Nr. 2271=ITP 78, Nr. 131 a.
- 47 ITP 78, Nr. 131 b.
- 48 Vgl. Anm. 49.
- 49 ZV 89, Nr. 1402.; Nr. 1401=ITP 76, Nr. 98 b.
- 50 ITP 76, Nr. 98 a.
- 51 Mündliche Mitteilung von D. Gabler.
- 52 Vgl. Anm. 53.
- 53 ZV 94, Nr. 1595-1596.
- 54 ITP 71, Nr. 25.
- 55 Mündliche Mitteilung von D. Gabler.
- 56 Vgl. Anm. 57-58.
- 57 ZV 94, Nr. 1606=ITP 74, Nr. 75 a.
- 58 ZV 117, Nr. 2274=ITP 74, Nr. 75 d.
- 59 ITP 74, Nr. 75 c.
- 60 Ebd. 74, Nr. 75 b.
- 61 D. Gabler-B. Lőrincz, *AÉrt CIV*, 1977, 167ff; 175; B. Lőrincz, *Alba Regia XIX*, 1981, im Druck.
- 62 Mündliche Mitteilung von D. Gabler. Zum Profil dieser Schicht siehe D. Gabler, *AÉrt CIV*, 1977, 154, Abb. 4.
- 63 Ebd. 171; 175.
- 64 Mündliche Mitteilung von D. Gabler. Zum Profil dieser Schicht siehe D. Gabler, *AÉrt CIV*, 1977, 154, Abb. 4.
- 65 Vgl. ITP Taf. XIX. 71=74, Nr. 71 (1-2).
- 66 Ebd. 72, Nr. 47 ab.
- 67 Vgl. ebd. Taf. XVIII. 61=73, Nr. 61.; Taf. XVIII. 53=73, Nr. 53 (1-3).
- 68 Ebd. 72, Nr. 45.
- 69 Vgl. ITP 72, Nr. 39 cefg; 72, Nr. 40.; 77, Nr. 117 a; 78, Nr. 126.

- 70 Siehe dazu weiter oben 10ff.
- 71 Vgl. M. Kandler, *AnzWien CXI*, 1974, 31f; E. Tóth, *Geschichte der Oberen Wart im ersten Jahrtausend*. in: *Oberer Wart. Oberwart 1977*. 96f, Anm. 17.; Ders., *AntTan XXIV*, 1977, 196, Anm. 26.; M. Kandler, *AnzWien CXV*, 1978, 345; M. Grünwald, *Die Gefäßkeramik des Legionslagers von Carnuntum (Grabungen 1968-1974)*. *RLiÖ XXIX*. Wien 1979. 9; Dies., *AnzWien CXVI*, 1979, 2ff.
- 72 Siehe dazu B. Lőrincz, *Alba Regia XIX*, 1981, im Druck.
- 73 Früher wurden die Typen Taf. 8,1-3 aufgrund der Zeichnung von J. Szilágyi (ITP Taf. XXII. 23.) miteinander identifiziert, vgl. D. Gabler-B. Lőrincz, *AÉrt CIV*, 1977, 167f, Nr. 49. und 54., diese Identifizierung ist jedoch irrig, vgl. Taf. 8,1-3.
- 74 Vgl. dazu D. Gabler-B. Lőrincz, *AÉrt CIV*, 1977, 167ff; 175.
- 75 Ebd. 167f.
- 76 Ebd. 155ff und 170.
- 77 Siehe weiter oben 17, 21, 23, 27.
- 78 Siehe ITP 76, Nr. 111 (1-3)=ZV 90, Nr. 1431 (Taf. LIII. T. 60.); 90, Nr. 1455 (Taf. LV. T. 80.).
- 79 ITP 76, Nr. 104 (Taf. XX.).
- 80 Lovas 11.
- 81 Vgl. L. Barkóczi, *MM* 1946, 65; J. Szilágyi, *AArchHung II*, 1952, 204; J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 42ff; Mócsy 1962, 619; Gabler 1970, 92ff; PS I 32; B. Lőrincz, *AÉrt CV*, 1978, 3ff.
- 82 Mündliche Mitteilung von E. T. Szónyi.
- 83 Vgl. *CIL XVI* 76.
- 84 Mündliche Mitteilung von E. T. Szónyi.
- 85 Zur Geschichte der Ala siehe Wagner 30ff. Vgl. *CIL XVI* 76.
- 86 *RIU* 261, vgl. dazu Mócsy 1959, 244, Kat.-Nr. 158/10 (mit sehr früher Datierung).
- 87 *CIL XVI* 76.
- 88 Siehe vorige Anm.
- 89 Siehe dazu zuletzt B. Lőrincz, *AArchHung XXVII*, 1975, 350; D. Gabler-B. Lőrincz, *AÉrt CIV*, 1977, 169f; 175; B. Lőrincz, *AArchHung XXX*, 1978, 310; Ders., *Alba Regia XIX*, 1981, im

- Druck.
- 90 RIU 241-244, 246-247, 250, 260-262, 267. Siehe noch Wagner 30ff; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 43; Mócsy 1962, 619; Gabler 1970, 92ff.
- 91 Siehe ITP 86; Wagner 183ff; Mócsy 1962, 631.
- 92 ITP 86, Nr. 3.
- 93 A. Börzsönyi, AÉrt XXVII, 1907, 42.
- 94 Im Jahre 1979 kamen die Varianten dieses Typs in einem Turm der spätrömischen Festung von Arrabona zum Vorschein (mündliche Mitteilung von E. T. Szónyi und P. Tomka).
- 95 ITP Taf. XXIII. 4.
- 96 Siehe Á. Sótér, AÉrt XIV, 1894, 307; Ders., MTRÉ 247f. Ein, aus dem Grab stammender Typ der legio X gemina (ITP 53, Nr. 107 a) wurde auch im fächerförmigen Eckturm des Auxiliarkastells von Ad Statuas gefunden (mündliche Mitteilung von D. Gabler), so diesen Typ können wir in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts datieren, vgl. D. Gabler, AÉrt XCIX, 1972, 232ff. Zur Verwendung der Ziegel in den Gräbern siehe PS II 46ff und weiter unten 71ff mit weiterer Literatur.
- 97 CIL III 5646-5647; H. Stiglitz, JÖAI L, 1972-75, Bbl. 81ff (=5645); H. Ubl, PAR XXVII, 1977, 27f=Ders., JSK N. F. XI, 1979, 103ff; J.-W. Neugebauer - M. Grünwald, RÖ IV, 1976, 169f, Abb. 4,3-4; Dieselben, RÖ V/VI, 1977/78, 68f. Abb. 7,2. Siehe dazu noch Wagner 183ff; Mócsy 1962, 623f; H. Ubl, MÖAUF XXV, 1974-75, 151f; Ubl 103ff; Ders., JSK N. F. XI, 1979, 99ff.
- 98 Vgl. E. Polaschek, Noricum. RE XVII. Stuttgart 1936. 986; 1001; 1005; Graf 23 (+Karte); Wagner 183ff; L. Barkóczy, MM 1946, 64f; J. Szilágyi, AArchHung II, 1952, 212; L. Barkóczy, ebd. IX, 1958, 419; Radnóti 139; 141; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 38; Mócsy 1962, 651; Mócsy 1974, 88; fig. 59.; B. Lőrincz, AÉrt CVII, 1980, im Druck.
- 99 Siehe zuletzt Alföldy 199f; Ubl 103ff; J.-W. Neugebauer - M. Grünwald, RÖ V/VI, 1977/78, 48; H. Ubl, JSK N. F. XI, 1979, 119ff.

- 100 Siehe zuletzt H. Ubl, JSK N. F. XI, 1979, 115ff mit weiterer Literatur.
- 101 Not. Dign. Occ. XXXIV, 46.
- 102 Siehe T. Nagy, Zu den Militär- und Verwaltungsreformen Diokletians im pannonischen Raum. in: Akte des IV. Internationalen Kongresses für griechische und lateinische Epigraphik. Wien 1964. 274ff, besonders 279f.
- 103 Not. Dign. Occ. XXXIV, 46.
- 104 Siehe H. Ubl, JSK N. F. XI, 1979, 119ff mit weiterer Literatur.
- 105 Not. Dign. Occ. XXXIV, 29-30.
- 106 Siehe zuletzt E. Tóth, AArchHung XXVI, 1974, 273; Soproni 1978, 146.
- 107 Diese Möglichkeit ist auch bei H. Ubl erwähnt (JSK N. F. XI, 1979, 123). - Die Annahme von S. Soproni (1978, 172), wonach Arrianis mit '[Saular(r)]ianis' identisch sei, ist wegen der ARRIANIS-Ziegelstempel am Limes unwahrscheinlich. Siehe dazu Anm. 108-109.
- 108 ZV 102, Nr. 1802-1803 (Taf. LXX. T. 1.).
- 109 Kat. 11/5=Taf. 14,4.
- 110 Vgl. Not. Dign. Occ. XXXIV, 14-16, 18-19, 21-23, 25-28.
- 111 Siehe dazu Roxan 1976, 59ff.
- 112 Vgl. ebd. 73ff, Table I-III. - Nach H. Ubl (1977, 104; JSK N. F. XI, 1979, 117) ist die Kohorte auch im 4. Jahrhundert die Garnison von Klosterneuburg gewesen, obwohl er - da die Ziegel der Truppe aus dem 4. Jahrhundert noch nicht bekannt waren - der Meinung war, dass der Name der Kohorte in der spätrömischen Zeit verändert wurde.
- 113 Mündliche Mitteilung von D. Gabler.
- 114 Vgl. Wagner 146ff; J. Beneš, SPFFBU E-15, 1970, 179; I. I. Russu, SCIV XXIV, 1972, 72; J. Beneš, Auxilia Romana in Moesia atque in Dacia. Zu den Fragen des römischen Verteidigungssystems im Unteren Donaauraum und in den angrenzenden Gebieten. Praha 1978. 36f.
- 115 CIL XVI 4; J. Szilágyi, AÉrt 1942, 183f, Abb. 13a-b.
- 116 CIL XVI 57=IDR I 2; CIL XVI 163=IDR I 3.

- 117 Siehe Zs. Visy, AArchHung XXIX, 1977, 455; B. Lőrincz, AV XXVIII, 1977, 369.
- 118 IDR I 11=Roxan 1978, No. 35; CIL XVI 110=IDR I 17=Roxan 1978, No. 47; CIL XVI 185=IDR I 19; IDR I 18=Roxan 1978, No. 64.
- 119 D. Gabler, MittArchInst IV, 1973 (1975), 184; Gabler 1977, 309.
- 120 Siehe B. Lőrincz, AArchHung XXVII, 1975, 343ff; Ders., ebd. XXIX, 1977, 365f.
- 121 So D. Gabler, MittArchInst IV, 1973 (1975), 184; Gabler 1977, 309.
- 122 Vgl. J. Szilágyi, AÉrt 1942, 183f; 189; Gabler 1977, 309.
- 123 Siehe weiter unten 43ff und Taf. 12,1-8.
- 124 Zur Verbreitung der Ziegel der Kohorte siehe ITP 94, Nr. 72-73; L. Nagy, AÉrt LII, 1939, 142; 145, Abb. 121.1-4.; J. Szilágyi, BpR XIV, 1945, 77f; 148; 69, Abb. 29.75-76.; Soproni 1978, 19; Taf. 2,1-5; Taf. 74,1; vgl. noch J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 49.
- 125 CIL XVI 96. Zur Geschichte der Kohorte siehe Wagner 177ff; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 48f; Soproni 1978, 18f.
- 126 J. Szilágyi, BpR XV, 1950, 522ff; Soproni 1978, Taf. 2,1. 3-5, vgl. dazu B. Lőrincz, AÉrt CVII, 1980, Anm. 55.
- 127 Vgl. CIL XVI 96.
- 128 J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 48f mit weiterer Literatur; Soproni 1978, 18f.
- 129 L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 418; Mócsy 1962, 620; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 44; vgl. noch D. Gabler, AÉrt XCIV, 1967, 196. Anders Radnóti 141; PS I 87, Anm. 97.
- 130 Vgl. D. Gabler, MittArchInst IV, 1973 (1975), 182ff; Gabler 1977, 307ff.
- 131 Radnóti 141; PS I 87, Anm. 97. Vgl. noch J. Fitz, Alba Regia XVI, 1978, 72.
- 132 Vgl. CIL XVI 76-77 und 84; PS I 77, Anm. 24.
- 133 CIL XVI 84.
- 134 D. Gabler, AÉrt XCIV, 1967, 194ff. In der Regierungszeit von Septimius Severus stationierte die Kohorte sicher in

- Ad Statuas, siehe Ders., AÉrt XCVI, 1969, 199ff, vgl. noch dazu B. Lőrincz, Alba Regia XVI, 1978, 361f.
- 135 Siehe vorige Anm.
- 136 RIU 538.
- 137 Arch. Archiv des Hansági Museums in Mosonmagyaróvár. Vgl. noch J. Szilágyi, AÉrt 1942, 187.
- 138 CIL XVI 30, 47. Zur Geschichte der Kohorte siehe Wagner 84f; Mócsy 1962, 621; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 41f.
- 139 Vgl. AÉp 1913, 135; CIL III 3261. Vgl. Wagner 84f.
- 140 Siehe J. Fitz, AAnthHung XI, 1963, 245f; Nagy 1973, 95.
- 141 CIL XVI 164.
- 142 Vgl. vorige Anm. und CIL XVI 76-77.
- 143 J. Szilágyi, AÉrt 1942, 187ff; L. Barkóczi, MM 1946, 65; J. Szilágyi, AArchHung II, 1952, 206; L. Barkóczi, ebd. IX, 1958, 419; J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 41f; Mócsy 1962, 621; D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 95; Gabler 1977, 303.
- 144 CIL III 3646, 10589; Wagner 84f; J. Szilágyi, AÉrt 1942, 187f; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 49f; Soproni 1978, 62.
- 145 Siehe weiter unten 44.
- 146 Vgl. CIL XVI 84; L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 420; J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 50f; Mócsy 1962, 624; D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 95.
- 147 Siehe weiter oben 34.
- 148 Vgl. CIL XVI 84 und 76-77.
- 149 Siehe zuletzt Gabler 1977, 300ff und 307ff.
- 150 D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 150ff und 174f.
- 151 Nach der früheren Forschung stationierte hier die cohors IIII Voluntariorum c. R., vgl. L. Barkóczi, MM 1946, 66; Radnóti 139; 141, diese Truppe war aber aufgrund ihrer Ziegel (siehe weiter unten 43ff) die Garnison von Quadrata. Die cohors II Alpinorum equitata stationierte wohl in der Umgebung von Quadrata (Wahrscheinlich in Ad Flexum).
- 152 Vgl. PS I 15ff und 32ff; PS II 23ff und 44f.
- 153 Siehe D. Gabler, AÉrt CIV, 1977, 152; 154, Abb. 4.
- 154 vgl. Gabler 1977, 303ff und Ders., Arrabona VIII, 1966, 93f.
- 155 Gabler 1977, 305.

- 156 Wagner 85; D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 95.
157 Siehe Wagner 85f; G. Alföldy, AArchHung XIV, 1962, 263ff; Wilkes 471f.
158 Vgl. G. Alföldy, AArchHung XIV, 1962, 264f; J. Fitz, ebd. 66f; Mócsy 1962, 621; Wilkes 472.
159 CIL III 3759 ab; M. Bulat, OZ IX-X, 1965, 14, Nr. 34. (T. III. 6.); Milošević 104; lll, Nr. 33.; A. Radnóti-L. Barkóczi, AArchHung I, 1951, 219; J. Klemenc, ARR III, 1963, 66.
160 CIL III 4665 a und die hier behandelten Stücke.
161 Not. Dign. Occ. XXXII, 57. Vgl. noch Milošević 104.
162 Siehe zuletzt Mócsy 1974, 273f; J. Šašel, Siscia. RE Suppl. XIV. München 1974. 712; 737.
163 Siehe Soproni 1978, 147 mit weiterer Literatur.
164 Vgl. Roxan 1976, 66; 75, Table II. 17.
165 Not. Dign. Or. XXXVII, 35. So E. Ritterling, Zum römischen Heerwesen des ausgehenden dritten Jahrhunderts. in: Festschrift für Otto Hirschfelds 60. Geburtstag. Berlin 1903. 347, Anm. 1.; Wagner 85f; M. P. Speidel, Latomus XXXIII, 1974, 936f.
166 Vgl. G. Alföldy, AArchHung XIV, 1962, 270f mit weiterer Literatur; Wilkes 473f.
167 Not. Dign. Or. XXXVII, 33. Siehe zuletzt M. P. Speidel, Latomus XXXIII, 1974, 938; Roxan 1976, 66; 75, Table II. 14.
168 Vgl. Anm. 166. und M. P. Speidel, Latomus XXXIII, 1974, 938.
169 Es ist möglich, dass die Kohorte am Ende des 3. Jahrhunderts zweigeteilt wurde, und ein Teil in Pannonien blieb, während der andere nach Arabia abkommandiert wurde.
170 CIL XVI 84, 178, 96-97; L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 413ff=Roxan 1978, No. 62.; vgl. noch Wagner 199; Mócsy 1962, 624.
171 CIL XVI 84.
172 L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 413ff=Roxan 1978, No. 62.
173 Vgl. Anm. 170.
174 Wagner 199; Mócsy 1962, 624; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 50f; D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 95.

- 175 Vgl. D. Gabler, AÉrt CIV, 1977, 152; 154, Abb. 4.1.
176 D. Gabler-B. Lórinč, ebd. 155ff.
177 Vgl. noch Taf. 11,4-6.
178 Siehe weiter oben 39f.
179 J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 50f; Fitz 216; Ders., Alba Regia XIV, 1975, 353; 355.
180 L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 413ff=Roxan 1978, No. 62.
181 So L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 419ff; J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 50f.
182 Siehe weiter unten 55ff.
183 Vgl. ITP 95, Nr. 4 cgf.
184 Legionslager: ITP 94f, Nr. 3 b=ZV 98, Nr. 1705.; ZV 98, Nr. 1709.; ITP 94f, Nr. 3 a=ZV 118, Nr. 2313.; ITP 94f, Nr. 3 d=ZV 119, Nr. 2316.; Canabae: ITP 94f, Nr. 3 c=ZV 119, Nr. 2314.; Streufunde: ITP 94f, Nr. 3 f=ZV 98, Nr. 1707.; ITP 94f, Nr. 3 g=ZV 98, Nr. 1710.
185 ITP 95, Nr. 3 e.
186 T. Kolnik, ArchRozl XXIV, 1972, 113, Tab. III. 3.=Kolnik 197, Abb. 4. Zur Identifizierung des Typs siehe B. Lórinč, AÉrt C, 1973, 65, Anm. 64.
187 R. Egger, Eine Militärziegelei Valentinianischer Zeit. in: RAFC II. 186; A. Mócsy, FolArch X, 1958, 101, Anm. 43.; A. Demandt, Magister militum. RE Suppl. XII. Stuttgart 1970. 555; 786; ZV 39.
188 Soproni 1978, 186f; vgl. noch T. Kolnik, Cifer-Pác. Eine jungkaiserzeitliche Station. in: III. Internationaler Kongress für slawische Archäologie (Bratislava, 7-14. September 1975). Nitra 1975. 10; Kolnik 189. Die Möglichkeit der Gleichsetzung erwähnt man bei PLRE I. Vrsicinus 2.
189 Vgl. mit den Daten der PLRE I. Vrsicinus 2.
190 Zur Verbreitung der Ziegel des Magisters siehe S. Soproni, AÉrt LXXXV, 1958, 53; T. Kolnik, Cifer-Pác (Anm. 188.) 20, Abb. 2.
191 Die frühere Forschung datiert die Tätigkeit des Magisters entweder in die Zeit vor 364 (so A. Mócsy, FolArch X, 1958, 98ff; Ders., Ein spätantiker Festungstyp am linken Donau-

- ufer. in: Roman Frontier Studies 1969. Eighth International Congress of 'Limesforschung'. Cardiff 1974. 191ff; Soproni 1978, 78), oder in die Zeit Valentinians I. (zuletzt R. Egger, Eine Militärziegelei [Anm. 187.] 181ff; M. Grünwald, RÖ V/VI, 1977/78, 78f; H. Ubl, JSK N. F. XI, 1979, 115). Da in der Brückenkopffestung von Veróce-Dunamezö zwei Fussbodenniveaus zum Vorschein kamen, und wir die Ziegel ausser der OFAR-Gruppe aufs Ende der 360er - Anfang der 370er Jahre datieren können (zu Caris tribunus siehe zuletzt PS II 35; zu Lupicinus tribunus weiter unten 46ff; zu Terentianus tribunus weiter unten 49; zu Frigeridus dux B. Lórinicz, Alba Regia XV, 1976, 101ff), sind die zur Erbauung der Festung gehörenden Lateres der Magistri Ursicinus und Bonus vor ? 369 zu datieren.
- 192 Die Auflösungsversuche siehe bei PS I 85, Anm. 80a.; PS II 152, Anm. 184.
- 193 ITP 98, Nr. 34 ab (+13 Stücke).
- 194 Spätromische Festung: Lórinicz Kat.-Nr. 1/12, 14-15, 56, 60, 63; spätromisches Gräberfeld: ebd. Kat.-Nr. 2/19-29.
- 195 ITP 98, Nr. 34 ce (+1 Stück).
- 196 Ebd. 98, Nr. 34 d.
- 197 Soproni 1978, Taf. 53,1.
- 198 F. Fülep, Roman Cemeteries on the Territory of Pécs (Sopiana). Fontes Archaeologici Hungariae. Budapest 1977. 24.
- 199 ITP 98, Nr. 35 abcm (+3 Stücke).
- 200 Spätromische Festung: Lórinicz Kat.-Nr. 1/1, 18, 35, 47, 58, 61-62, 86-90; spätromisches Gräberfeld: ebd. Kat.-Nr. 2/1-7.
- 201 ITP 98, Nr. 35 d (+1 Stück).
- 202 Vgl. S. Soproni, AÉrt LXXXV, 1958, 53.
- 203 A. Alföldi, Der Untergang der Römerherrschaft in Pannonien I. Berlin-Leipzig 1924. 84; ITP 102; S. Soproni, AÉrt LXXXV, 1958, 54; PLRE I. Lupicinus 3.
- 204 Lórinicz. Vgl. noch B. Lórinicz, Alba Regia XV, 1976, 99ff.
- 205 Vgl. Soproni 1978, 187f. Siehe noch PLRE I. Lupicinus 3.
- 206 Zur Verbreitung der Ziegel des Terentianus tribunus siehe noch ITP 99, Nr. 39-42.; Lórinicz Kat.-Nr. 1/78, 2/31; Sop-

- roni 1978, Taf. 6,1-6; Taf. 30,1-17; Taf. 30,19-20; Taf. 53,3.
- 207 ITP 102; S. Soproni, AÉrt LXXXV, 1958, 54; PLRE I. Terentianus 2.
- 208 Vgl. Soproni 1978, 42; 187f; Lórinicz.
- 209 Vgl. dazu zuletzt Winkler 108; G. Winkler, JbOÖMV CXVI, 1971, 120 mit weiterer Literatur.
- 210 ITP 40, Nr. 12 a.
- 211 Siehe dazu Winkler 108f; G. Winkler, JbOÖMV CXVI, 1971, 120 mit weiterer Literatur.
- 212 Arch. Archiv des Hansági Museums in Mosonmagyaróvár.
- 213 Nagy 1931, 46, Nr. 15,17,19; ebd. 44, Nr. 13.=ITP 39, Nr. 11 g; Nagy 1931, 44, Nr. 14.=ITP 39, Nr. 11 e; Nagy 1931, 46, Nr. 16.=ITP 39, Nr. 11 a; Nagy 1931, 46, Nr. 18.=ITP 39, Nr. 11 i.
- 214 Nagy 1931, 46=ITP 39, Nr. 11 h.
- 215 Soproni 1974, 199, Abb. 49,12.; Pl. 16A,3; Soproni 1978, 83; Taf. 87,1.
- 216 Nagy 1931, 47; 97.
- 217 Mócsy 1962, 632.
- 218 Vgl. dazu PS I 75, Anm. 16.; PS II 139, Anm. 27.; B. Lórinicz, AArchHung XXXI, 1979, im Druck.
- 219 Soproni 1974, 197ff; Soproni 1978, 81ff. Vgl. noch J. Szilágyi, AÉrt 1940, 60ff; Mócsy 1974, 293.
- 220 Legionslager: ZV 102, Nr. 1803.=ITP 107, Nr. 25c; Lagerterritorium: ZV 102, Nr. 1802a-b (Wien, XXIII. Inzersdorf).
- 221 Not. Dign. Occ. XXXIV, 29.
- 222 So Soproni 1978, 172.
- 223 Vgl. Not. Dign. Occ. XXXIV, 14-30. Zur Identifizierung der antiken Namen siehe Mócsy 1962, 651. - Im Gegensatz zur Meinung der früheren Forschung (siehe Mócsy 1962, 587f; Mócsy 1974, fig. 44.; J. Fitz, Alba Regia XVI, 1978, 71ff, besonders 83, Abb.) muss das Lager von Ács-Vaspuszta auch zu Pannonia I gezählt werden (so schon D. Gabler, AÉrt XCIX, 1972, 238, Abb. 5.). Dafür haben wir folgende Daten: das Lager existierte auch im 4. Jahrhundert (D. Gabler,

- AÉrt XCIX, 1972, 232. - Während der Freilegung kamen auch die Ziegel mit den Stempeln TEMPVRS und TEMPVRS LXG zum Vorschein [mündliche Mitteilung von D. Gabler]. Wir können diese Stempel in die Regierungszeit Valentinians I. datieren, vgl. zuletzt Lőrincz 1977, 146 mit weiterer Literatur), und das Ziegelmaterial der spätrömischen Bauten wurde nicht von der naheliegenden Brigetio (die zu Valeria gehörte, siehe Not. Dign. Occ. XXXIII, 51), sondern von Vindobona geliefert (siehe weiter oben). Der spätrömische Name des Lagers war wahrscheinlich Ad Herculem, siehe Not. Dign. Occ. XXXIV, 20. Zu den Namensveränderungen in der spätrömischen Zeit siehe A. Mócsy, AV XIX, 1968, 75ff.
- 224 Siehe weiter oben 33.
- 225 ITP 108, Nr. 35 a-b; ZV 43; E. Swoboda, Carnuntum. Seine Geschichte und seine Denkmäler. Römische Forschungen in Niederösterreich I.⁴ Graz-Köln 1964. 116.
- 226 Vgl. ebd. 116.
- 227 K. Kozák-A. Uzsoki, Arrabona XII, 1970, 116.
- 228 ZV 104, Nr. 1841.=ITP 105, Nr. 3 b.
- 229 ZV 104, Nr. 1842.
- 230 ITP 105, Nr. 3 cdefghijkl.
- 231 Lőrincz Kat.-Nr. 3/2=Typ XXI.
- 232 B. Kuzsinszky, BpR IV, 1892, 80, Abb. 2,9=ITP 105, Nr. 3 a.
- 233 Vgl. Wagner; L. Barkóczy, MM 1946, 57ff; J. Szilágyi, AArchHung II, 1952, 196ff; Radnóti 138ff; L. Barkóczy, AArchHung IX, 1958, 413ff; J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 38ff; Mócsy 1962, 618ff.
- 234 J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 38ff.
- 235 Vgl. D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 67ff; Gabler 1977, 297ff.
- 236 J. Fitz, Alba Regia XIV, 1975, 353ff. So noch Fitz 216.
- 237 L. Barkóczy, AArchHung IX, 1958, 413ff.
- 238 Siehe J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 38ff; Mócsy 1962, 618ff; J. Fitz, Alba Regia XIV, 1975, 353ff; Roxan 1978, No. 62.
- 239 Vgl. AArchHung IX, 1958, 413f. Wir publizieren den Text und die Ergänzung des Diploms mit den grossen Buchstaben zeilen-

- weise und geben am Ende der einzelnen Zeile die Buchstabennummer.
- 240 Vgl. CIL XVI 84, 178, 96-97.
- 241 L. Barkóczy, AArchHung IX, 1958, 413.
- 242 Siehe CIL XVI 118, 185, 121, 123, 125, 187; Roxan 1978, No. 64, 67-68.
- 243 Siehe CIL XVI 104.
- 244 AArchHung IX, 1958, 414.
- 245 Vgl. CIL XVI 76, 178, 97.
- 246 CALL LVC: CIL XVI 76; CALL LVCENS: CIL XVI 104.
- 247 W. Reidinger, Die Statthalter des ungeteilten Pannonien und Oberpannoniens von Augustus bis Diokletian. Antiquitas I:2. Bonn 1956. 83f; Á. Dobó, Die Verwaltung der römischen Provinz Pannonien von Augustus bis Diocletianus. Budapest - Amsterdam 1968. 109f; G. Alföldy, Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen. Prosopographische Untersuchungen zur senatorischen Führungsschicht. Antiquitas I:27. Bonn 1977. 237.
- 248 Siehe zuletzt B. Lőrincz, AArchHung XXIX, 1977, 282 mit weiterer Literatur.
- 249 CIL III 4117=AIJ 461.
- 250 Vgl. mit seinem in der Cursusinschrift angegebenen Name, CIL XI 3365.
- 251 CIL III 4491. Zur Datierung siehe Kraft 144, Nr. 212.; Mócsy 1959, 243, Nr. 157/1; AÉp 1972, 442.
- 252 Siehe E. Biró, RLIV 39; so schon Radnóti 138f; PS I 87, Anm. 97.
- 253 CIL III 4244. Zur Datierung siehe Kraft 161, Nr. 641.; Mócsy 1959, 225, Nr. 115/1.
- 254 CIL VI 3308=Á. Dobó, Inscriptiones extra fines Pannoniae Daciaeque repertae ad res earundem provinciarum pertinentes.⁴ Budapest-Amsterdam 1975. Nr. 120., zur Datierung siehe L. Barkóczy, AArchHung IX, 1958, 417.
- 255 Ebd.; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 39f; PS I 32.
- 256 So Radnóti 139f. Zum Auxiliarkastell siehe zuletzt O. Harl, Schwechat - Ala Nova. Reiterkastell an der Grenze zum Terri-

- torium von Carnuntum. in: Vindobona - Die Römer im Wiener Raum. Wien 1977. 107.
- 257 L. Barkóczi, MM 1946, 57f; Ders., AArchHung IX, 1958, 418.
- 258 Radnóti 140.
- 259 J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 43f.
- 260 Vgl. CIL XVI 178 und 99.
- 261 Siehe weiter oben 30.
- 262 Wagner 73f; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 42f.
- 263 Seine Grösse ist 3,08 ha, siehe Mócsy 1962, 641. Vgl. mit den Grössen der bekannten Alenkastelle, Azaum: 3,37 ha, siehe E. Biró, RLiu 39; Campona: 3,56 ha, siehe F. Fülep, ebd. 93; Albertfalva: etwa 3,9 ha, siehe T. Nagy, ebd. 91; Intercisa: etwa 3,4 ha, siehe Zs. Visy, ebd. 103.
- 264 Vgl. J. Szilágyi, AArchHung II, 1952, 203f; Radnóti 139, Abb. 12-13.; L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 417f; J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 44f; D. Gabler, RLiu 29; Gabler 1977, 310, Abb. 8.
- 265 Mócsy 1959, 59ff; Mócsy 1962, 586; T. Nagy, BpR XXIII, 1973, 40f; Mócsy 1974, fig. 59.
- 266 A. Radnóti-L. Barkóczi, AArchHung I, 1951, 219; Radnóti 140f; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 50f; Ders., Alba Regia XIV, 1975, 351ff.
- 267 A. Radnóti-L. Barkóczi, AArchHung I, 1951, 219; so noch D. Gabler, AÉrt XCIV, 1967, 196.
- 268 Radnóti 140f.
- 269 J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 50f; Fitz 216; Ders., Alba Regia XIV, 1975, 353; 355.
- 270 Siehe Gabler 1977, 304, Abb. 4,5; vgl. noch T. Nagy, BpR XXIII, 1973, 41; PS I 87, Anm. 97. Vgl. noch weiter oben 37.
- 271 J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 48f; T. Nagy, BpR XXIII, 1973, 40; 47f; Soproni 1978, 16ff. Siehe noch weiter oben 35.
- 272 B. Lőrincz, AV XXXI, 1980, im Druck.
- 273 Das Ziegelmaterial siehe bei L. Nagy, AÉrt L, 1937, 113; Ders., ebd. LII, 1939, 134ff; T. Nagy, ebd. 1942, 268; 271; Ders., BpR XIII, 1943, 392f.

- 274 A. Mócsy-B. Lőrincz, AArchHung XXIX, 1977, 381; B. Lőrincz, ebd. XXX, 1978, 302.
- 275 So J. Fitz, Alba Regia XIV, 1975, 353ff.
- 276 Mündliche Mitteilung von D. Gabler.
- 277 Vgl. mit dem Auxiliarkastell von Quadrata (Gabler 1977, 301ff; D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 150ff).
- 278 RIU 840, die ausführliche Bewertung der Inschrift siehe bei S. Soproni, Alba Regia XVIII, 1980, im Druck.
- 279 J. Szilágyi, TEM IX, 1941, 235ff; Ders., BpR XIII, 1943, 350f.
- 280 Kat. 5/6, 9, 26, 28, 31, 34, 7/1 und 15/17.
- 281 Siehe vorige Anm. und weiter oben 43ff. - Nach der früheren Forschung stationierte die Kohorte vielleicht in Ad Flexum, siehe L. Barkóczi, MM 1946, 66; J. Szilágyi, AArchHung II, 1952, 207; Radnóti 139, Abb. 13.; 141.
- 282 Kat. 5/6.
- 283 Siehe weiter oben 44.
- 284 Siehe weiter oben 40ff.
- 285 J. Szilágyi, AÉrt 1942, 187f; L. Barkóczi, MM 1946, 65; J. Szilágyi, AArchHung II, 1952, 206; L. Barkóczi, ebd. IX, 1958, 419; Mócsy 1962, 621; J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 41f; D. Gabler, Arrabona VIII, 1966, 95; Gabler 1977, 303. - Nach Radnóti 139, Abb. 13.; 144 stationierte die Truppe in Tokod, das ist jedoch völlig unwahrscheinlich.
- 286 Kat. 5/1.
- 287 Vgl. J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 41; Gabler 1977, 310, Abb. 8. - Zu den früheren Meinungen siehe Anm. 281.
- 288 S. Soproni, FolArch XVI, 1964, 33ff; siehe noch L. Nagy, AÉrt LII, 1939, 143; L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 418; J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 49f; Mócsy 1962, 624; Soproni 1978, 62.
- 289 Vgl. CIL XVI 96-97.
- 290 J. Szilágyi, BpR XV, 1950, 522.
- 291 CIL III 3664.
- 292 J. Fitz, AArchHung XIV, 1962, 48f; S. Soproni, RLiu 43; Soproni 1978, 18f.

- 293 Siehe weiter oben 37.
294 So L. Barkóczi, AArchHung IX, 1958, 418; J. Fitz, ebd. XIV, 1962, 44; Mócsy 1962, 620; vgl. noch D. Gabler, AÉrt XCIV, 1967, 196.
295 Vgl. Gabler 1977, 307ff.
296 Siehe weiter oben 31ff.
297 Siehe weiter oben 30.
298 Lukianos, de hist. conscr. 16, vgl. dazu Cichorius, Ala. RE I. Stuttgart 1894. 1239f; Wagner 33. Siehe noch Mócsy 1962, 619.
299 Die eingeklammerten Nummern zeigen den Ort der Truppenkörper auf das Militärdiplom aus dem Jahre 163.
300 Zs. Visy, SzBBÁMÉ X, 1979, Taf. I. und III.
301 Vgl. CIL XVI 179-180, 99; Zs. Visy, SzBBÁMÉ X, 1979, Nr. 3. (150/155).
302 Siehe CIL XVI 178 und 96.
303 Auf diesem Wege möchte ich M. M. Roxan, D. Gabler, A. Mócsy, S. Soproni und Zs. Visy meinen Dank aussprechen, dass sie mir bei der Bewertung des Militärdiploms behilflich waren.
304 Gabler 1970, 91ff.
305 Vgl. ebd. 92. Ala Pannoniorum: RIU 255-256, 258 (um 40-70); ala I Augusta Ituraeorum sagittariorum: RIU 253-254, 263 (um 70-92); ala I Hispanorum Arvacorum: RIU 259 (um 92-118/119). - Die Annahme der früheren Forschung (Barkóczi 10f; 13; Mócsy 1974, 69; 81; D. Gabler, AÉrt CIV, 1977, 145) - wonach stationierte hier auch die cohors I Noricorum equitata (aufgrund der Inschrift CIL IX 5363=ILS 2737, zur Datierung vgl. K. Wachtel, Historia XV, 1966, 247) - ist darum unwahrscheinlich. Die Kohorte stationierte wohl in Brigetio, wo war von der Mitte des 1. Jahrhunderts auch ein Auxiliarkastell (vgl. RIU 416; Barkóczi 10f; zuletzt Mócsy 1974, 49).
306 Gabler 1977, 306; D. Gabler, AÉrt CIV, 1977, 172.
307 Zur Datierung siehe weiter oben 29f.
308 PS I 32ff; B. Lőrincz, AÉrt CV, 1978, 3ff; PS II 44.

- 309 Siehe weiter oben 60.
310 Zuletzt D. Gabler, RLiu 29 mit weiterer Literatur.
311 Siehe zuletzt Gabler 1977, 297ff; D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 150ff.
312 Vgl. R. Pusztai, RLiu 15.
313 Kat. 4/1-2.
314 Mócsy 1962, 717f.
315 Siehe weiter oben 22.
316 Bónis 32f.
317 Ebd. 33, Anm. 8.
318 Ebd. 253.
319 A. Mócsy, AÉrt LXXXI, 1954, 167ff; T. P. Buócz, Savaria I, 1963, 131ff. Zur Topographie vgl. zuletzt E. Tóth, AÉrt XCVIII, 1971, 153, Abb. 3.
320 Siehe Bónis 243f; 253; A. Mócsy, AÉrt LXXXI, 1954, 189; T. P. Buócz, Savaria I, 1963, 141.
321 MNM Inv. 67. 56. 1. Der Typ ist eine Variante von ITP Taf. XXII. 4.
322 MNM Inv. 55. 23. 221. Der Typ ist eine Variante von ITP Taf. IV. 91.
323 Siehe B. Lőrincz, AArchHung XXVII, 1975, 350f und D. Gabler -B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 167ff.
324 Vgl. R. Lőrincz, AArchHung XXVII, 1975, 343ff.
325 Siehe dazu Barkóczi 8; 7, Abb. 1.
326 L. Nagy, Temetők és temetkezés. in: Budapest története I:2. Budapest 1942. 466f.
327 PS II 93, Kat. 8/111; 95, Kat. 8/126-127; K. Sági, Die Ausgrabungen im römischen Gräberfeld von Intercisa im Jahre 1949. in: Intercisa I. AHung XXXIII. Budapest 1954. 61ff.
328 PS I 56f, Kat. 13/1-12.
329 PS II 47.
330 Vgl. Bónis 32, Abb. 2-3.
331 Vgl. zuletzt E. B. Vágó-I. Bóna, Die Gräberfelder von Intercisa I. Der spätromische Südostfriedhof. Budapest 1976. 15ff mit den zahlreichen Abbildungen.
332 PS II 78ff.

- 333 PS I 43; PS II 53f. Vgl. noch Lőrincz 1977, 146, Anm. 4.
334 PS II 46ff.
335 Siehe Zs. Visy, Intercisa. Dunaújváros in der Römerzeit. Budapest 1977. Abb. I.
336 Mündliche Mitteilung von Zs. Visy.
337 Vgl. PS II 78ff und 96ff.
338 Ebd. 96ff.
339 K. Sz. Póczy, BpR XXI, 1964, 55ff, besonders Abb. 1-2.; siehe zuletzt Nagy 1973, 122 und Gesamtkarte.
340 J. Hampel, BpR III, 1891, 50ff. Zur topographischen Lage des Gräberfeldes siehe bei K. Sz. Póczy, BpR XXI, 1964, 74f; Abb. 1-2. Nr. 54.
341 Vgl. J. Hampel, BpR III, 1891, 50ff.
342 Ebd. 62, Taf. III. 1-18.
343 Vgl. B. Lőrincz, AArchHung XXX, 1978, 304.
344 J. Hampel, BpR III, 1891, 50ff; K. Sz. Póczy, ebd. XXI, 1964, 74f.
345 K. Sz. Póczy, BpR XVI, 1955, 61ff; 79ff, Anm. 132.; 85f. Zur topographischen Lage des Gräberfeldes siehe Dies., ebd. XXI, 1964, 72, Nr. 1-3.; Abb. 1-2. Nr. 1-3.
346 Dies., BpR XVI, 1955, 83ff.
347 Ebd. 85f.
348 Ebd. 81, Anm. 132 (Grab 24.).
349 Vgl. B. Lőrincz, AArchHung XXX, 1978, 303f.
350 M. Németh, BpR XXIV, 1976, 153. Vgl. noch B. Lőrincz, AArchHung XXX, 1978, 303, Nr. 7a.
351 Vgl. dazu A. Radnóti, Le camp romain et les monuments épigraphiques de Környe. in: LA II. DissPann II:11. Budapest 1941. 102f; 88, Abb. 2,1-2.
352 Mündliche Mitteilung von P. Tomka.
353 B. Lőrincz, AArchHung XXVII, 1975, 170f.
354 Ders., ebd. XXVIII, 1976, 170f.
355 Hier behandeln wir nur die Bauten, die durch Ziegelstempel datierbar sind.
356 Siehe D. Gabler, Arrabona XIII, 1971, 5ff und die noch unpublizierten Ausgrabungen von E. T. Szőnyi.

- 357 D. Gabler-B. Lőrincz, AÉrt CIV, 1977, 150ff.
358 Siehe zuletzt D. Gabler, RLiu 25.
359 Ders., AÉrt CIV, 1977, 170ff; Gabler 1977, 307ff.
360 Siehe weiter oben 112, Anm. 94.
361 D. Gabler, AÉrt XCIX, 1972, 232ff.
362 Ebd.
363 Vgl. PS I 44f; PS II 55.
364 D. Gabler, Arrabona IX, 1967, 21ff; A. Uzsoki, ebd. XI, 1969, 117ff.
365 Vgl. vorläufig D. Gabler, RLiu 27; Gabler 1977, 307ff mit weiterer Literatur.

Nachträge

Zu S. 18: Nach A. Neumann wurde die legio I Noricorum schon vor 233 gegründet (Zur Militärinschrift CIL III 14359²⁷ und p. 2328¹⁹⁵. in: Roman Frontier Studies 1979. 655ff), die Ergänzung der Inschrift ist jedoch zweifelhaft. Siehe dazu E. Weber, Steindenkmäler. in: Vindobona - Die Römer im Wiener Raum. Wien 1977. 184f, S 52 mit weiterer Literatur. - Der Typ Taf. 1,5. ist auch aus Zwentendorf bekannt, siehe 'Die Römer an der Donau. Noricum und Pannonien.' Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums N. F. Nr. 55. Wien 1973. 164, Kat.-Nr. 145.; Abb. 21.

Zu S. 26, 28, 39ff, 44: Zu den Ergebnissen der Ausgrabungen in Quadrata siehe jetzt D. Gabler, The structure of the Pannonian frontier on the Danube and its development in the Antonine period - some problems. in: Roman Frontier Studies 1979. 639ff.

Zu S. 27: Nach A. Mócsy, AArchHung XXV, 1977, 445 existierte das Legionslager von Carnuntum schon unter Augustus. Vgl. dazu noch H. Ubl, FÖ X, 1971, 72; Ders., FÖ XI, 1972, 101; M. Kandler, AnzWien CXI, 1974, 32, Anm. 25.; Ders., Legionslager und 'cana-bae' von Carnuntum. in: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II:6. Berlin-New York 1977. 689; A. Mócsy, Der pannonische Limes: Probleme der neueren Forschungen. in: Roman Frontier Studies 1979. 628f.

Zu S. 31ff: Zum Auxiliarkastell und antiken Name von Klosterneuburg siehe noch H. Ubl, Der österreichische Abschnitt des Donaulimes - ein Forschungsbericht (1970-1979). in: Roman Frontier Studies 1979. 592f; 599ff.

Zu S. 40ff, 70: Nach einer neuen Inschrift (B. Kirigin, VAHD LXXII-LXXIII, 1979, 129ff) stationierte die cohors IIII Alpino-rum equitata noch in den ersten Jahrzehnten des 3. Jahrhunderts in Dalmatien. Wir können so die Ziegelstempel der Truppe aus Quadrata nach den 220er Jahren datieren. Die cohors IIII Voluntariorum c. R. war wohl die Garnison von Quadrata bis zu dieser Zeitpunkt, obwohl die Angaben dafür vorläufig fehlen.

Zu S. 52f: Zur Atilia Firma vgl. noch F. Brein, RÖ III, 1975, 27ff mit der Bemerkung von A. Mócsy, AArchHung XXIX, 1977, 386. Zu S. 60ff: Ein neues Auxiliarkastell kam in Pannonia Superior in Carnuntum zum Vorschein, und hier wurde ein Ziegelstempel einer ala I Thracum gefunden (siehe H. Stiglitz, PAR XXVIII, 1978, 10f; H. Ubl, a.a.O. in: Roman Frontier Studies 1979. 593; 599). Nach der Forschung war diese Truppe die ala I Thracum victrix, der Stempel ist jedoch fragmentarisch (mündliche Mitteilung von Frau Dr. H. Stiglitz). In den 110er Jahren stationierte in der Umgebung von Carnuntum die ala I Thracum veterana sagittaria (vgl. T. Nagy, AArchHung VII, 1956, 46f; 57f und P. A. Holder, Studies in the 'Auxilia' of the Roman Army from Augustus to Trajan. BAR International Series 70. Oxford 1980. 181, sowie H. Ubl, in: Actes du IX^e Congrès International d'études sur les frontières romaines [Mamaia, 6-13 septembre 1972]. București-Köln-Wien 1974. 422ff [hier ist eine andere Lösung]), und ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Truppe war die Garnison des neuen Lagers.

Zu S. 61f: Da das topographische Prinzip auch auf den Militärdiplomen in Pannonia Inferior von der zweiten Hälfte der 140er Jahre als Tendenz geltend macht (siehe A. Radnóti-L. Barkóczi, AArchHung I, 1951, 203ff; Zs. Viasy. SzBRÁMÉ X, 1979, im Druck), die cohors I Thracum c. R. schon in dieser Zeit in Eurgeneae stationiert war (so schon T. Nagy, BpR XXIII, 1973, 40f; 54f). Wir kennen die Garnison von Ulcisia Castra zwischen ?148-176 mangels der Angaben nicht.

Zu S. 71f: Wir kennen die Ziegelgräber vom Anfang des 2. Jahrhunderts auch aus Vindobona, siehe z.B. F. v. Kenner, JA III, 1909, 63^a; fig. 17A, b-c (Brandgrab mit den Ziegeln der legio XIII gemina); ebd. 68^b (Brandgrab mit den Ziegeln der legio XIII gemina); usw. Ihre ausführliche Bewertung werden wir im Rahmen der Bearbeitung des Materials von Vindobona behandeln.

Zu S. 121, Anm. 253.: In der Inschrift CIL III 4244 ist die ala I Hispanorum erwähnt, vgl. D. Gabler, Arrabona XI, 1969, 44, Nr. 39.; A. Mócsy, AArchHung XXV, 1973, 384. So sind die frühesten Denkmäler der ala I Thracum victrix die Militärdiplome CIL XVI 76-77.

Register

1. Personennamen

[?. Ae]m(ilius) Pacatianus 37
 Antoninus Pius 56, 59, 62
 Atilia Firma 52f, 82, 102, 129
 Augustus 128
 Aurelius Vindex 37
 Bonus magister 118, Anm. 191.
 Caris tribunus 16; 118, Anm. 191.
 Claudius 27
 Constantius II. 46
 L. Dasumius Tullius Tuscus 58f
 Diokletian 18
 Q. Ennius Hermes 76
 Frigeridus dux 118, Anm. 191.
 Hadrian 28, 56, 59, 61, 68
 Ianuarius II 62
 Lucius Verus 56, 59, 65
 Lupicinus tribunus 46ff, 95f, 101; 118, Anm. 191.
 Marcus Aurelius 56f, 59
 MERC[A] 61f
 Nerva 56, 59
 Septimius Severus 114, Anm. 134.
 TEMPVRS 120, Anm. 223.
 Terentianus tribunus 49, 96; 118, Anm. 191.; Anm. 206.
 Trajan 30, 34f, 56, 59, 61
 Ulpius Eptatralis 30
 Ursicinus magister 45f, 90, 101; 118, Anm. 191.
 Valentinian I. 21, 49f, 52, 78f; 118, Anm. 191.; 120, Anm. 223.
 C. V(...) S(...) 53, 88, 102

2. Truppenkörper

A. Alen

I Cannanefatium c. R. 56, 59f, 65ff
 I Ulpia Contariorum co 29f, 60, 63, 65f, 68, 75, 77, 88, 92,
 100
 I Hispanorum 129
 I Hispanorum Arvacorum 56, 59f, 65ff; 124, Anm. 305.
 I Augusta Ituraeorum sagittariorum 124, Anm. 305.
 Pannoniorum 124, Anm. 305.
 I Thracum 129
 I Thracum veterana sagittaria 129
 I Thracum victrix 56f, 59f, 65ff, 129
 III Augusta Thracum sagittariorum 16, 37, 56ff, 63, 65ff
 'ala milliararia' 67
 'ala quingenaria' 60, 68

B. Kohorten

II Alpinorum equitata 38ff, 56, 59, 63, 65, 69f, 82, 100; 115,
 Anm. 151.
 III Alpinorum equitata 40ff, 62, 70, 78, 83f, 86, 100, 128
 VII Breucorum 14f
 V Callaecorum Lucensium 56, 58f, 63, 65
 I Hispanorum 34f, 39, 69, 77f, 94, 100
 I Noricorum equitata 124, Anm. 305.
 I Ulpia Pannoniorum co equitata 35, 56, 59, 61, 63, 65, 70, 95
 I Aelia co sagittariorum 31ff, 56, 58f, 63, 65, 70, 84f, 88,
 90, 100
 I Aurelia Antonina co Surorum 62
 I Thracum c. R. (Pannonia Superior) 35ff, 56, 59, 61, 63, 65,
 69, 93f, 100
 I Thracum c. R. (Pannonia Inferior) 61f, 129
 IIII Voluntariorum c. R. 35, 39ff, 43ff, 56f, 59, 61f, 65,
 69f, 78, 83, 85f, 95, 101; 115, Anm. 151.; 128
 VIII Voluntariorum c. R. 43
 XIIX Voluntariorum c. R. 56f, 59, 63, 65, 67
 'cohors quingenaria' 37, 39, 63

C. Legionen

I adiutrix 10, 16f, 71, 89f, 92?, 95, 97
I Noricorum 17f, 81, 97, 128
IIII Flavia 74f
X gemina 11ff, 17f, 21f, 29, 75, 82, 85, 88f, 91ff, 97; 112,
Anm. 96.
XI Claudia 15
XIII gemina 16, 22, 71, 77, 95, 98, 129
XIII gemina 13ff, 22ff, 29, 75, 77f, 81ff, 88f, 93ff, 98, 129
XV Apollinaris 16, 27f, 77, 83ff, 92, 99
legio 28, 86, 99
VEXIL TRES 16
VEXILATIO III 16
V·L·XIII·ET·XV 71

3. Götter

Iuno 37
Iuppiter 37

4. Geographische Namen

Ács 9, 17, 22f, 35, 70, 77, 95
Ács-Vaspuszta (siehe noch Ad Statuas) 119, Anm. 223.
Ad Flexum (Mosonmagyaróvár) 7, 9f, 18, 21ff, 27, 39f, 50f,
63ff, 69f, 79, 82; 109, Anm. 31.; 115, Anm. 151.; 123, Anm.
281.
Ad Herculem (Ács-Vaspuszta, früher Ad Statuas ?) 120, Anm. 223.
Ad Iuvense (Ybbs) 18
Ad Mures (Ács-Bumbukút) 7, 16, 22, 60, 64f, 67f
Ad Novas (Zmajevac) 42
Ad Statuas (Ács-Vaspuszta) 9, 17f, 23, 34, 37, 39f, 43f, 61ff,
69, 77f, 80, 93, 95; 112, Anm. 96.; 115, Anm. 134.
Ala Nova (Schwechat) 60, 64f, 67
Albertfalva 122, Anm. 263.
Aquae (Baden) 23f, 26
Aquincum (Budapest, III. Bezirk) 36, 50f, 53f, 61f, 72ff

Arabia 43; 116, Anm. 169.
Arrabona (Győr) 9, 16ff, 20f, 23f, 27, 29ff, 45, 50ff, 60,
63ff, 67f, 70, 75, 77ff, 88f, 92; 112, Anm. 94.
Arrianis (Klosterneuburg ?) 33, 52, 63ff, 70, 90, 102; 113,
Anm. 107.
Azaum (Almásfüzitő) 60, 64f, 67; 122, Anm. 263.
barbaricum 45, 50
Bezenye-Büdöskút Flur 9, 18, 52, 82
Bilje 42
Brigetio (Szöny) 10, 15, 17ff, 24, 29, 37, 46ff, 60, 71; 108,
Anm. 5.; 120, Anm. 223.; 124, Anm. 305.
Bruck 32
Burgenae (Novi Banovci) 42, 129
Campona (Budapest, XXII. Bezirk) 122, Anm. 263.
Cannabiaca 31, 33
Caratensis (siehe noch Scarbantia) 33
Carnuntum (Deutsch-Altenburg und Petronell) 23f, 27, 29, 45,
50ff, 60; 110, Anm. 43.; 128f
Castra ad Herculem (Pilismarót) 46f
Cífer-Pác 45f
Cirpi (Dunabogdány) 38, 40, 63ff
'civitas Azaliorum' 35, 37, 63
Cornacum (Šotin) 18f
Crumerum (Nyergesújfalu) 63ff
Cuccium (Ilok) 18f
Csapdi 60
Dacia Porolissensis 34
Dalmatien 41, 43, 128
Dazien 34
Donau 69f
Dömös-Schiffsanlegestelle 46ff
Emona (Ljubljana) 71
Esztergom-Szentgyörgymező 48
Faviana (Mautern) 18
Germania Inferior 37
Germania Superior 30, 37

Gerulata (Rusovce) 10f, 15, 32, 60, 64f, 67; 109, Anm. 31.
Gönyü 9, 23, 93
Győr 75, 79
Győrasszonyfa 42
Győrszentiván-Véneki csárda 9, 23f, 77, 92
Hatvan-Gombospuszta 50f
Intercisa (Dunaujváros) 72f; 122, Anm. 263.
Kelamantia (Iža-Leányvár) 60
Klosterneuburg (siehe noch Arrianis) 31, 33, 52, 63ff; 113,
Anm. 112.; 128
Koppánymonostor 9, 46ff, 78, 95
Környe 75
Lug 42
Luglo (Dunaszekcső) 72
Mogontiacum (Mainz) 23
Mosonmagyaróvár 109, Anm. 28.; 115, Anm. 137.; 119, Anm. 212.
Mursa (Osijek) 38
Neusiedl am See 108, Anm. 7.
Nevidunum (Drnovo) 71
Noricum ripense 33, 46, 50
Pannonia 44
Pannonia Inferior 38f, 41, 43, 61f, 65, 67, 129
Pannonia Superior 30f, 35, 37ff, 41, 44, 55f, 58f, 61f, 65,
67, 129
Pannonia I 18, 31, 33, 46, 52; 119, Anm. 223.
Pannonia II 18, 33, 41, 43
Pannonien 28, 34, 38, 45, 50, 53, 71; 116, Anm. 169.
Pilismarót-Malompatak 48
Poetovio (Ptuj) 22, 71
Popovác 42
Purbach 18f
Quadrata (Barátföldpuszta) 9, 18, 23f, 26ff, 31, 38ff, 53,
62ff, 69f, 77f, 80, 82, 86, 92?; 115, Anm. 151.; 123, Anm.
277.; 128
Rajka 9, 18f, 23, 78, 81
Salla (Zalalövő) 76

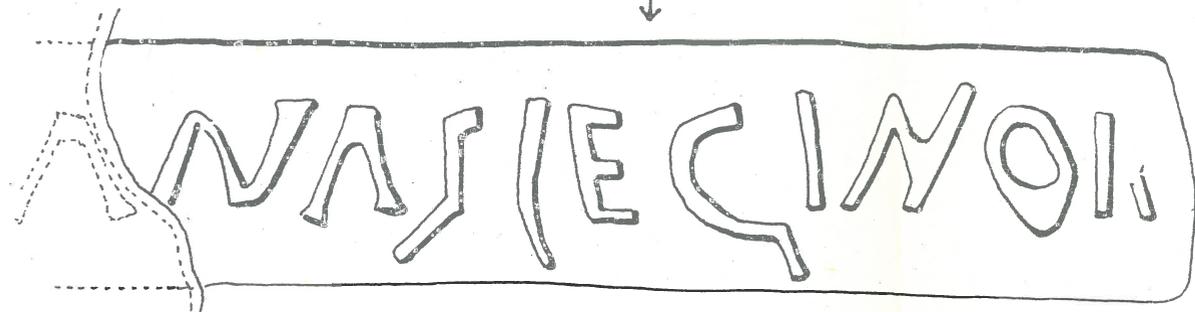
Sándorházamajor 9, 23, 86
Savaria (Szombathely) 52, 71; 113, Anm. 107.
Savia 41
Scarbantia (Sopron) 33
Sirmium (Sremska Mitrovica) 18f, 42
Siscia (Sisak) 41
Solva (Esztergom) 35f, 46ff, 61, 63ff, 70
Sopianae (Pécs) 46f
Szekszárd 72
Szentendre (siehe noch Ulcisia Castra) 61
Szentendre-Hunkadomb 36
Szóny (siehe noch Brigetio) 44f, 55, 60f, 65, 67
Tokod 46ff, 53f; 123, Anm. 285.
Tótvázsony 44
Ulcisia Castra (Szentendre) 36, 45, 60ff, 129
Valeria 18, 33, 46, 49; 120, Anm. 223.
Vindobona (Wien) 18f, 21ff, 26, 29, 32f, 45, 52ff; 110, Anm.
43.; 120, Anm. 223.; 129
Verőce-Dunamező 118, Anm. 191.
Wien-Inzersdorf 21; 119, Anm. 220.
Zwentendorf 128

5. Varia

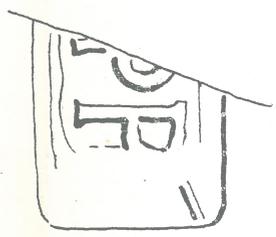
'bellum Suebicum' 34
figlina Ivesiana 11f, 18, 81
figlina Petroniana 50, 91, 101
figlina Sabiniana 11, 21, 50ff, 82, 102
'magister figlinarum' 46
'magister militum' 46



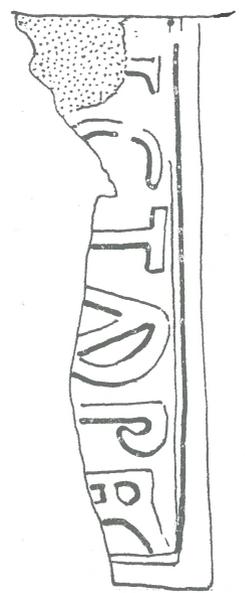
↓ 5 (1/1) ↑



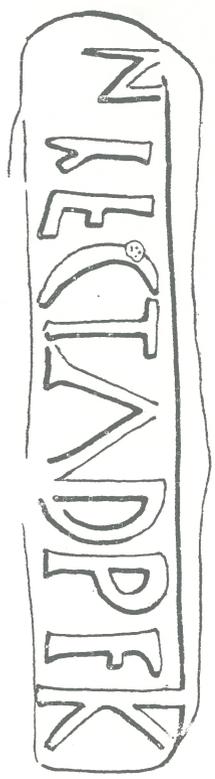
4 (16/1)



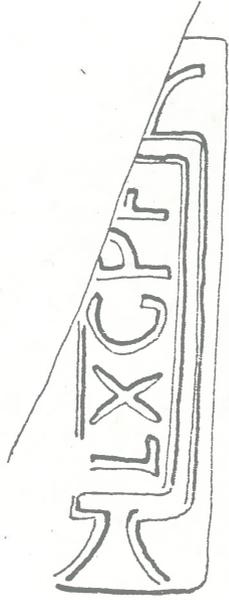
3 (12/2)



2 (10/3)



1 (10/2)



1 (11/11)



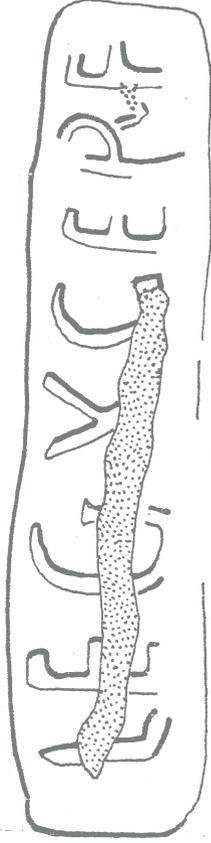
1 (11/12)



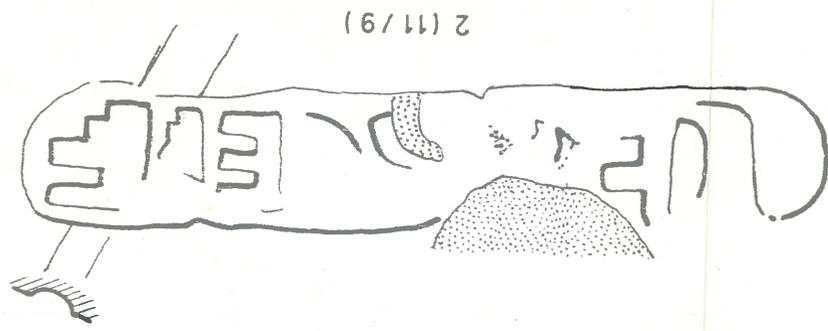
3 (11/10)



4 (11/1)



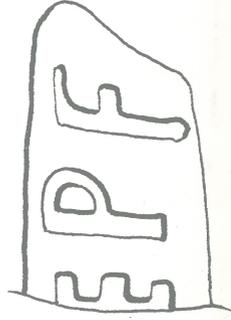
5 (4/1)



2 (11/9)

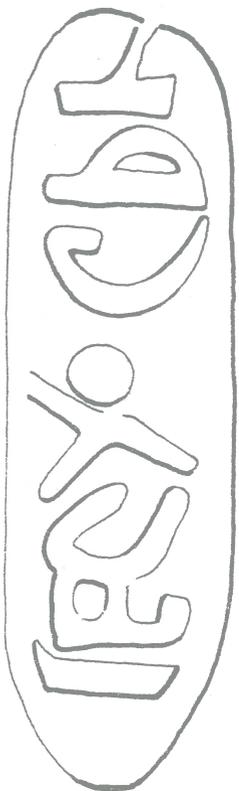


6 (15/8)



7 (15/12)

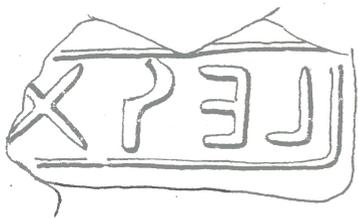




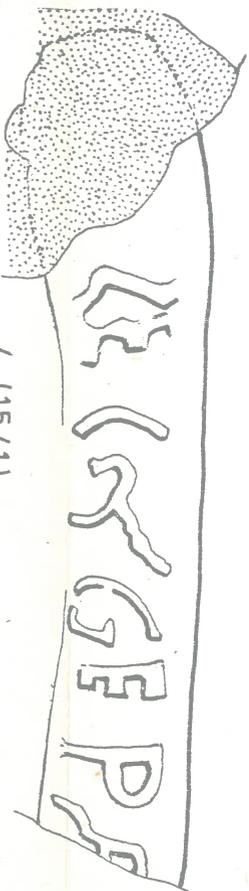
1 (9/5)



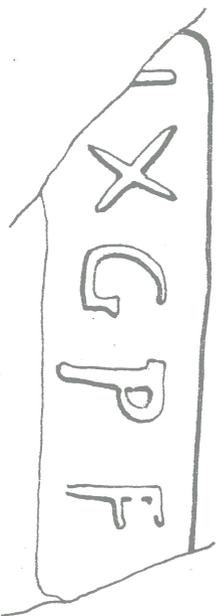
2 (15/2)



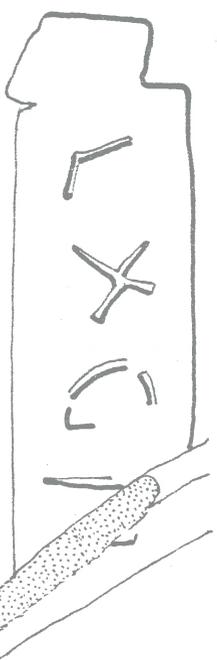
3 (12/3)



4 (15/1)



5 (15/3)



6 (12/1) ↑

↑ 7 (15/11)



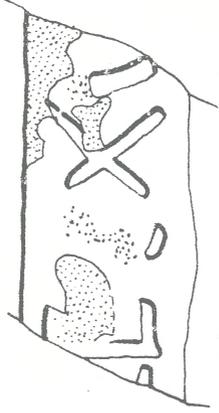
8 (3/1)



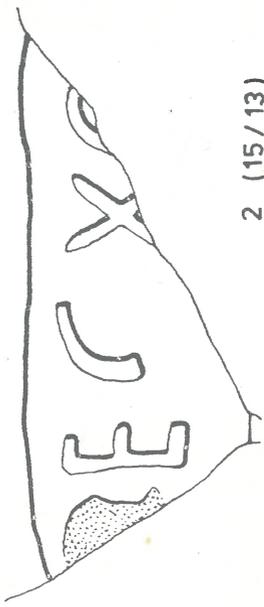
(21/51) 7

cm

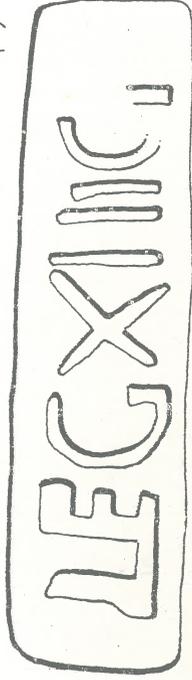
0



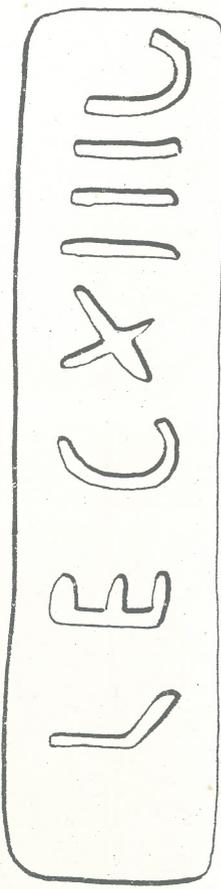
1 (5/23)



2 (15/13)



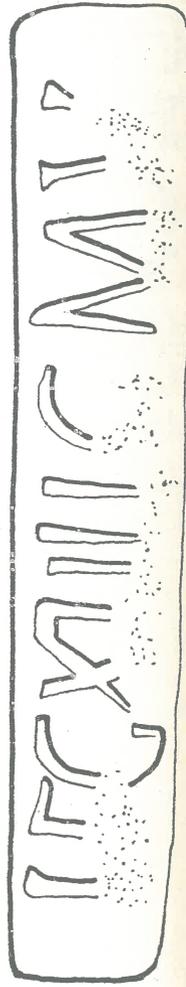
3 (17/1)



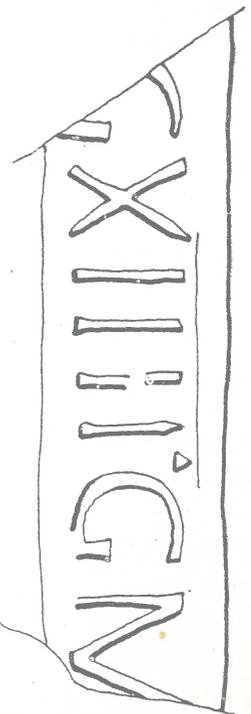
4 (17/3)



5 (9/3)

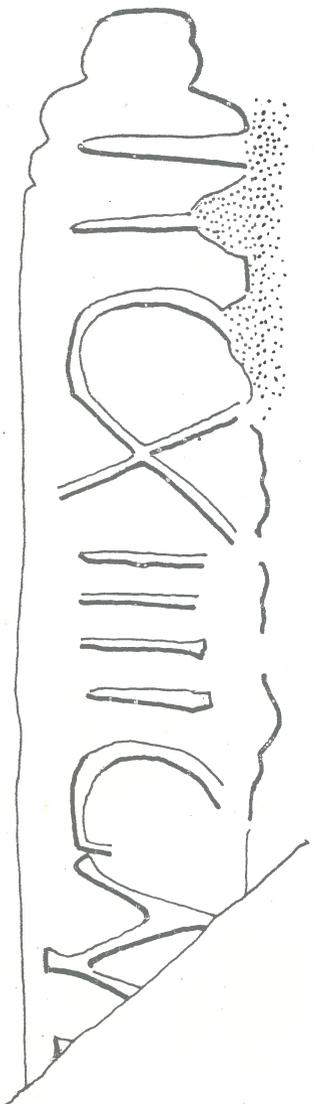


6 (13/1)

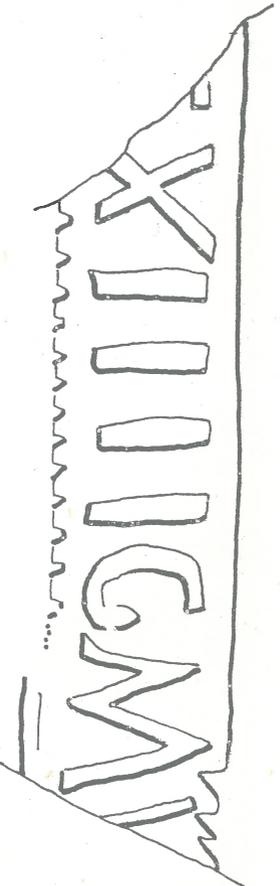


1 (5/15)

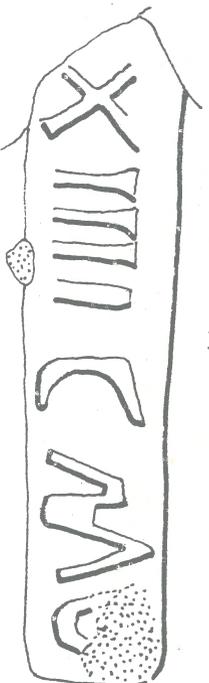
2 (5/10)



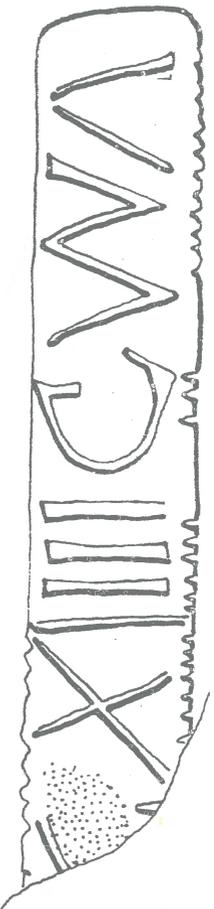
3 (5/14)



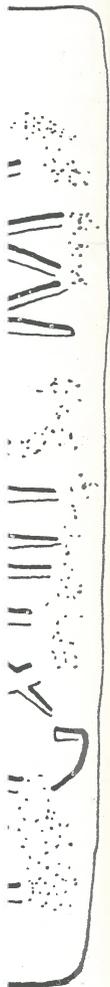
4 (5/12)



5 (5/11)

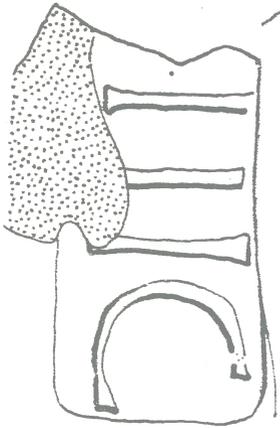


6 (5/27)

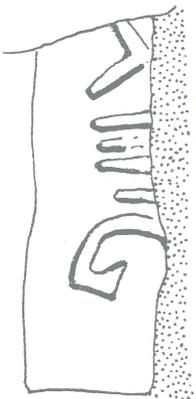




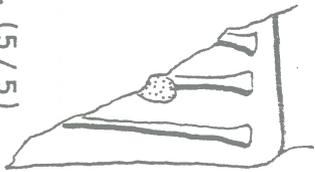
1 (10/11)



2 (5/4)



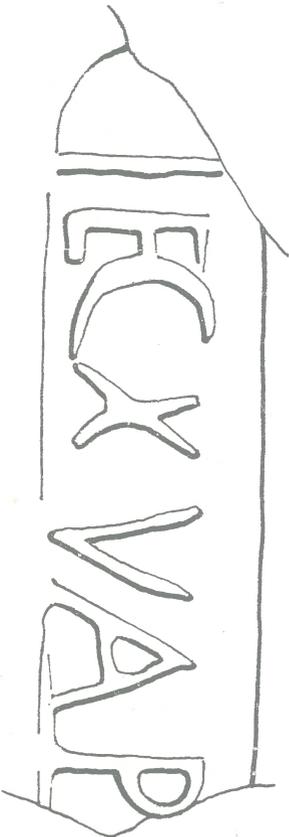
3 (17/2)



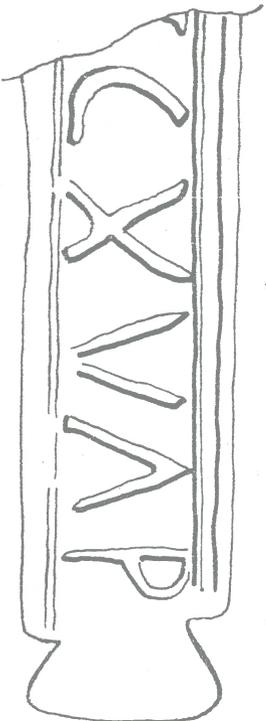
4 (5/5)



5 (15/7)

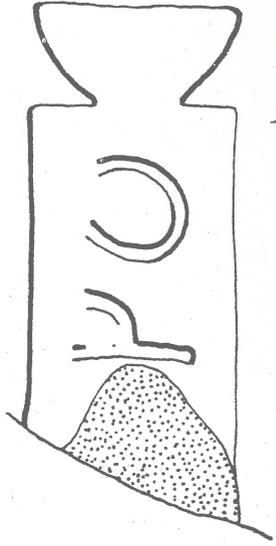


6 (5/13)

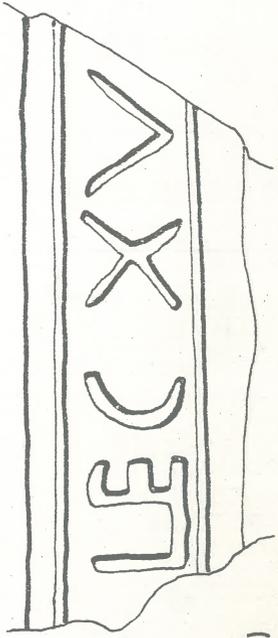


7 (5/19)

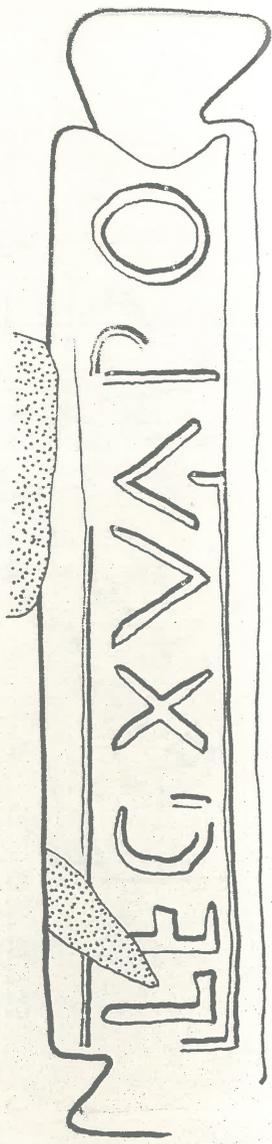




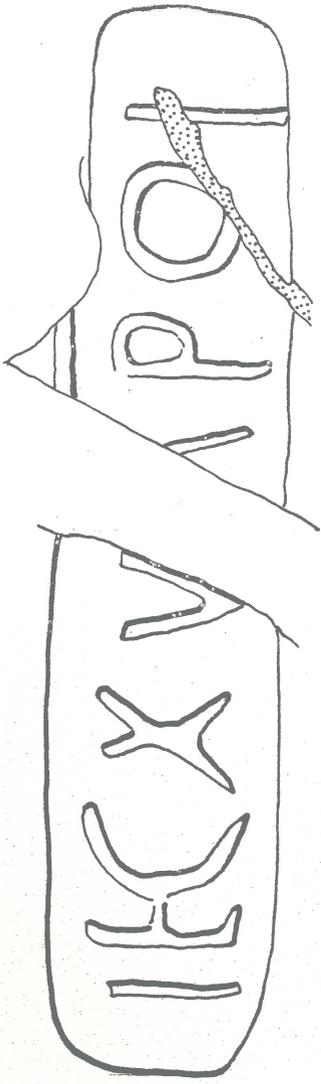
1 (5/18)



2 (5/29)

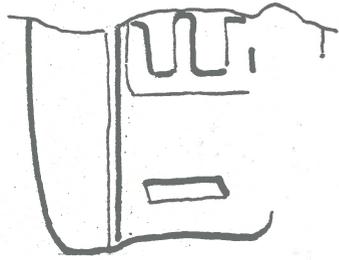


3 (12/3)

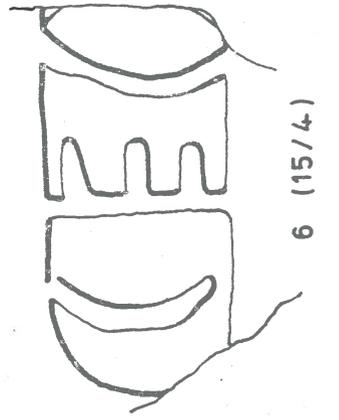


4 (5/16)

4 (5/17)



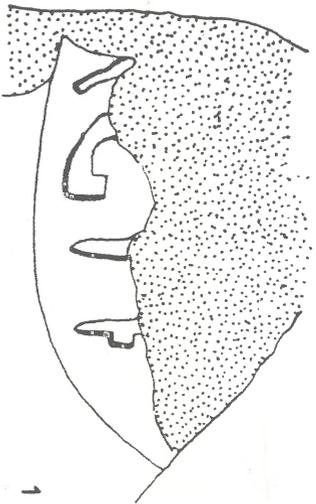
5 (5/30)



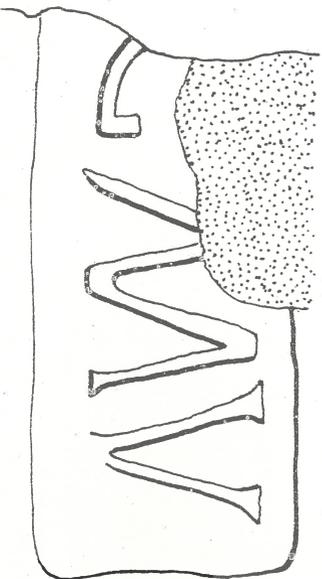
6 (15/4)



Handwritten notes and fragments of text at the bottom of the page, including 'p22/5) 9'.



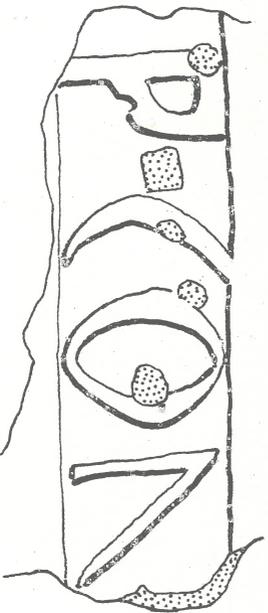
1 (5/33)



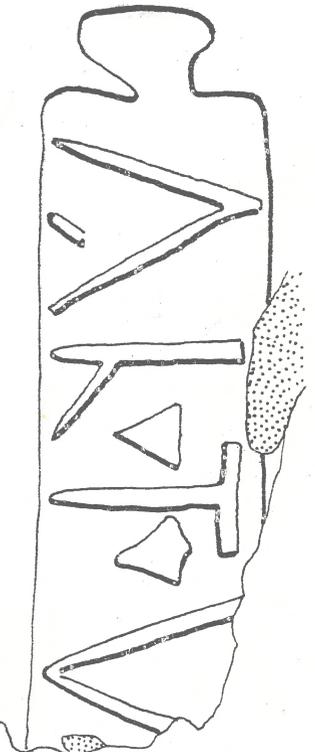
2 (5/35)



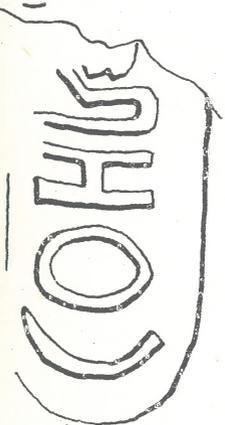
3 (5/29a)



4 (9/2)



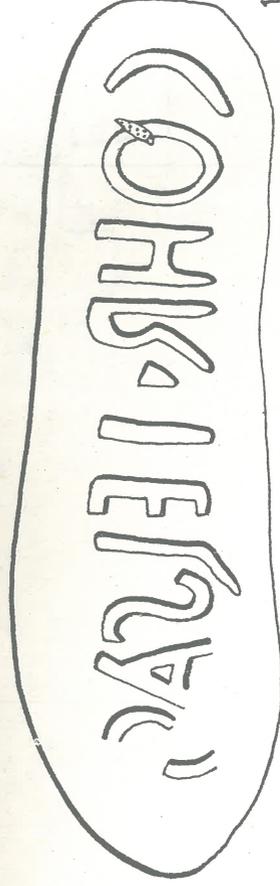
5 (9/1)



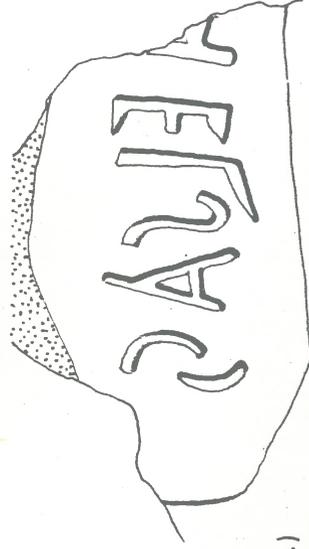
6 (5/22a)

5 cm
0

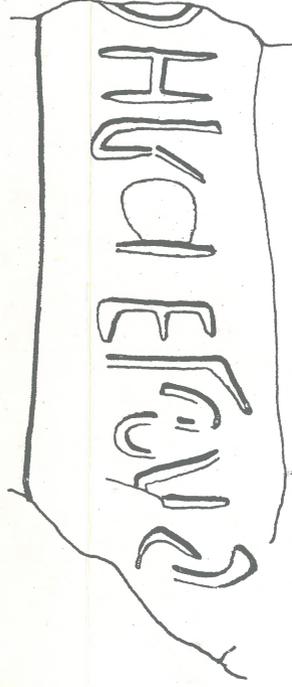
5 cm
0



1 (9/6)



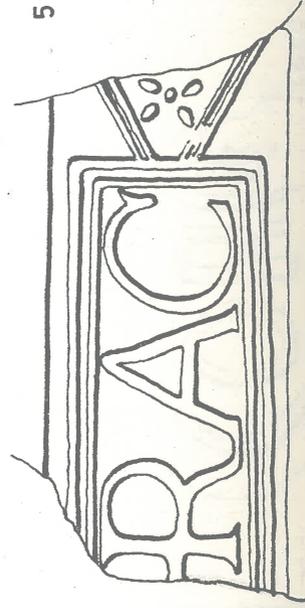
2 (5/24)



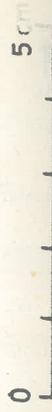
3 (5/25)

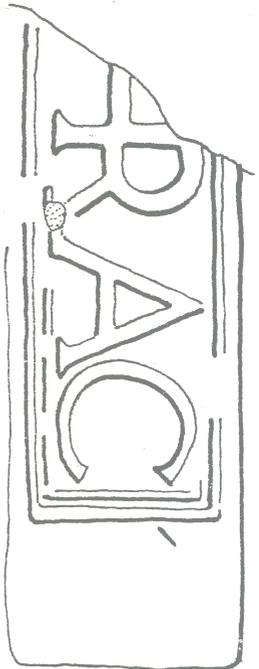


4 (15/16)

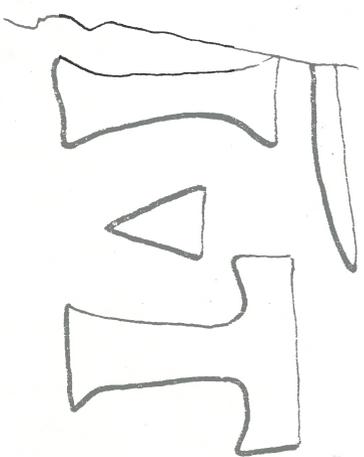


5 (15/2)

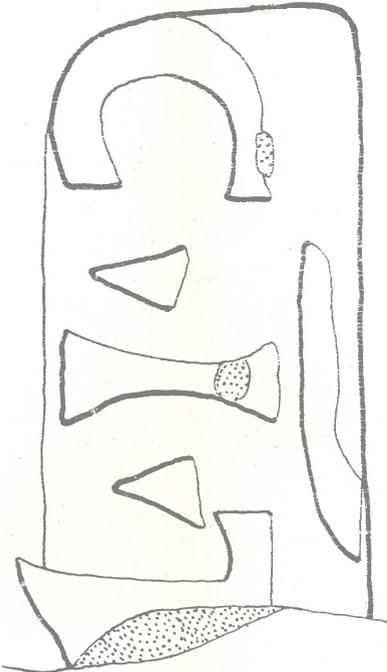




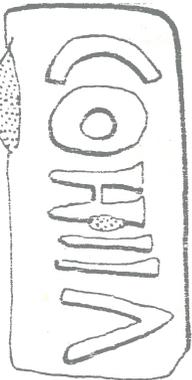
1 (15/9)



2 (15/14)



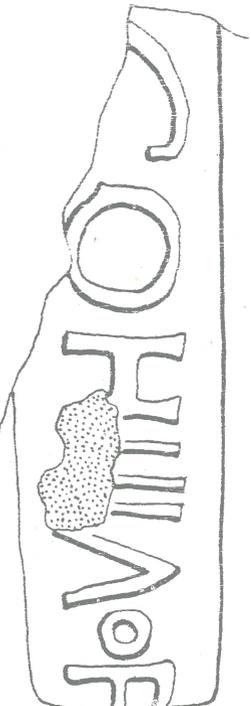
3 (15/15)



4 (5/1)

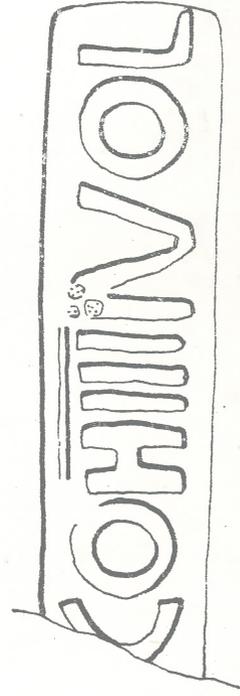


5 (5/8)

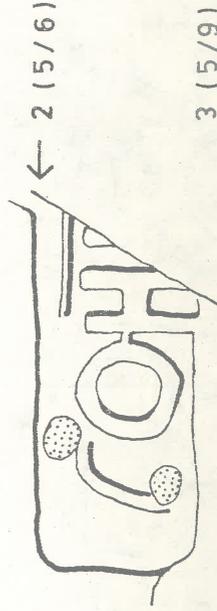


6 (5/22)



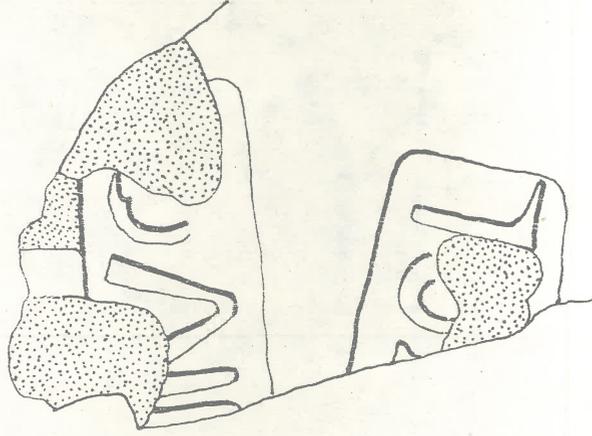


1 (5/28)



← 2 (5/6)

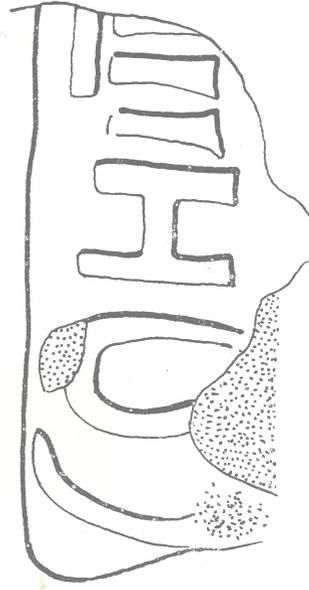
3 (5/9) →



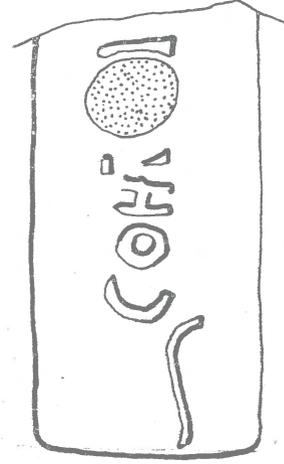
4 (5/26)



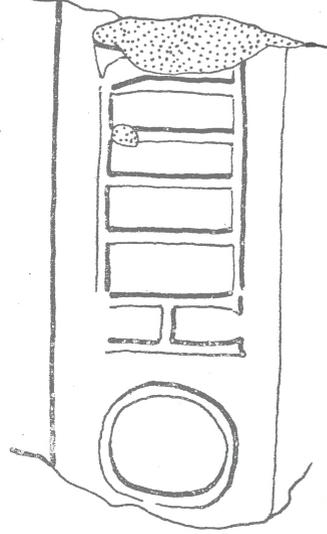
5 (5/31)



6 (5/34)



7 (7/1)

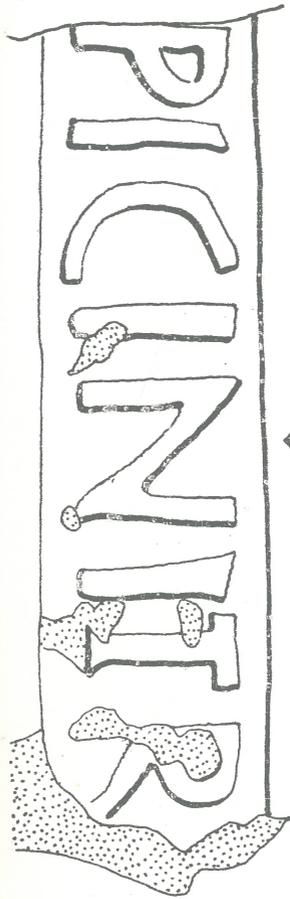


8 (15/17)



5 cm

0



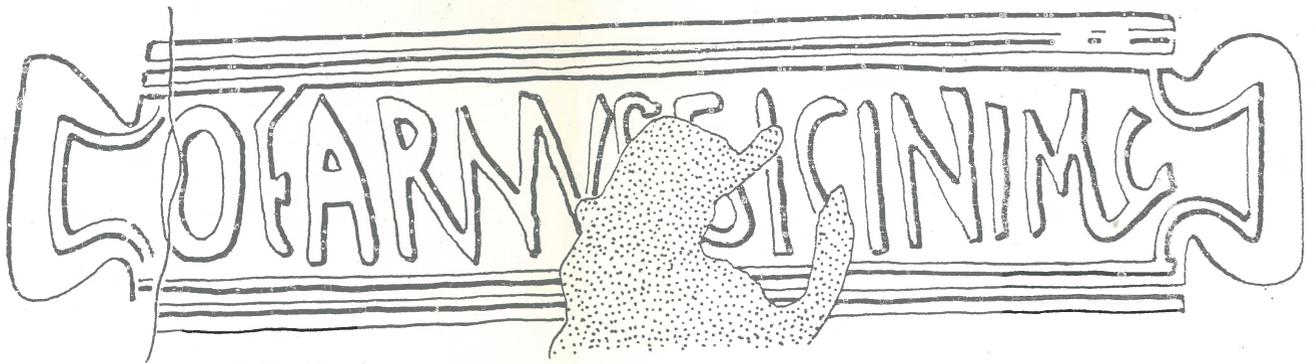
1 (11/4) →



2 (17/17) →



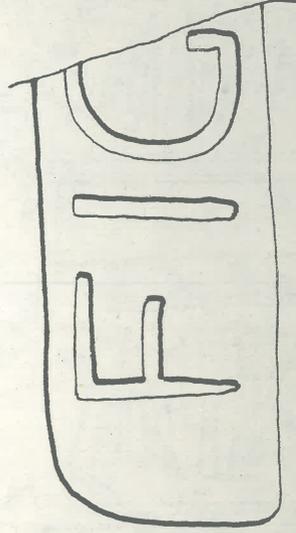
↑ 4 (18/12)



3 (11/8)

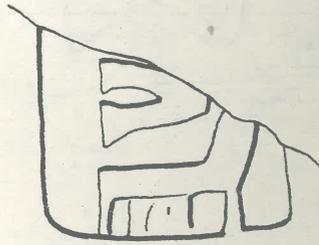
0

5 cm



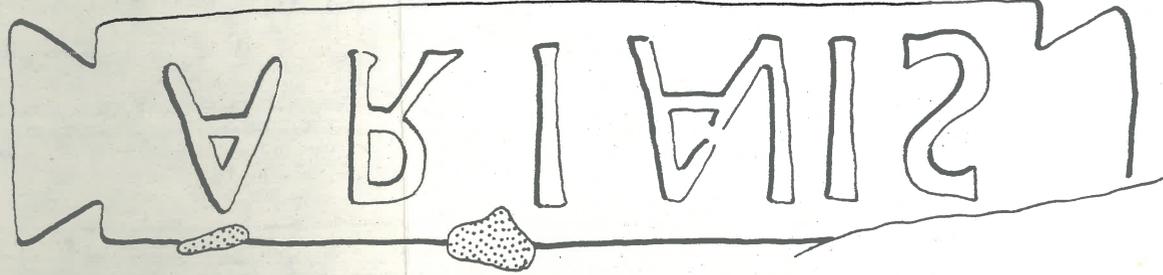
← 1 (18/13)

2 (11/13) →

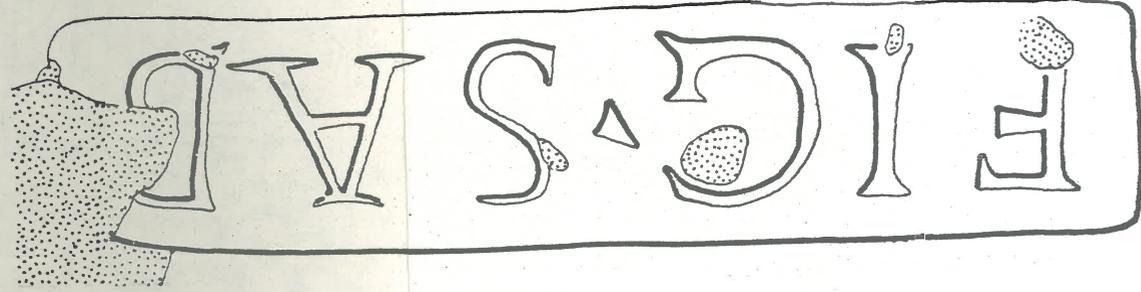


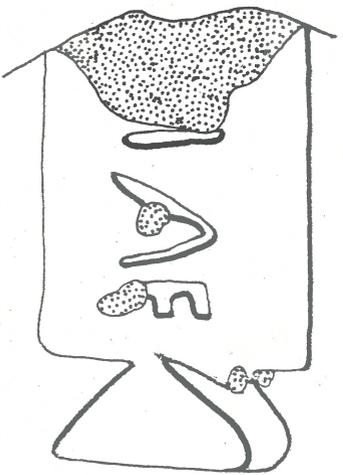
5 (3/2)

4 (11/5)

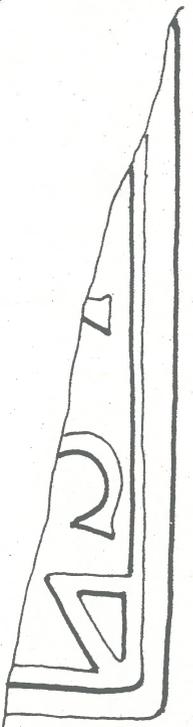


3 (4/2)





1 (3/3)



2 (9/4)



3 (5/7)

